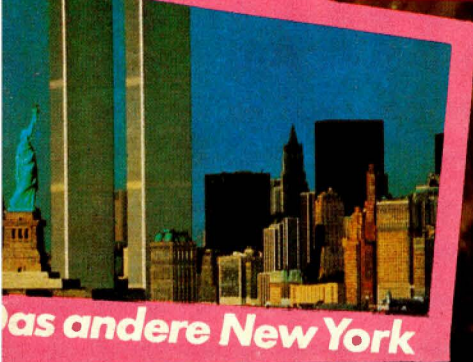


# elam

DAS JUGENDMAGAZIN



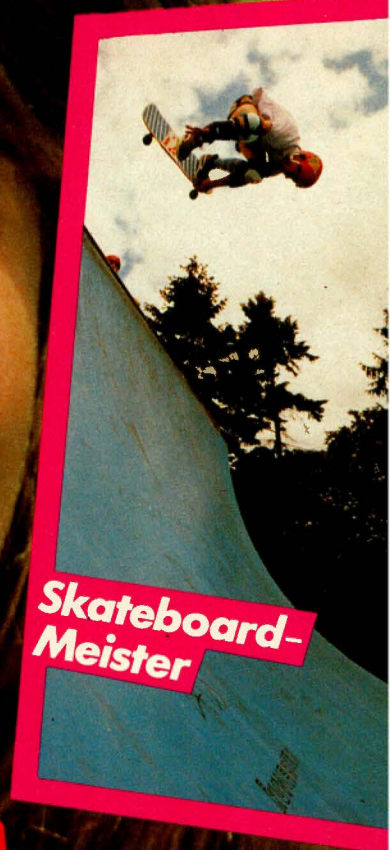
Wir machen unseren Stadtteil schöner



Das andere New York



Sonderteil: Lehrling '83

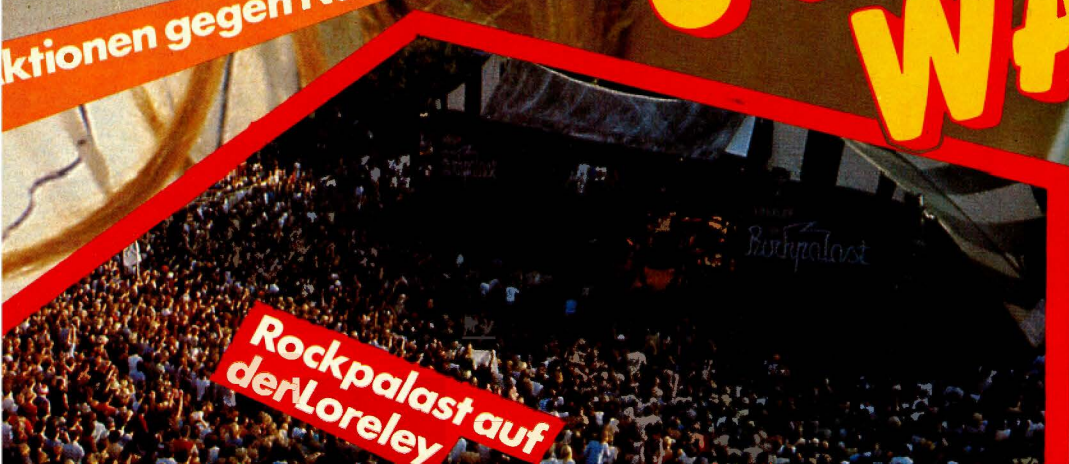


Skateboard-Meister



Aktionen gegen Nazis

# ÜBERALL WAS LOS



Rockpalast auf der Loreley



Für die Freiheit El Salvadors



## Zeigen Sie mal Ihre Papiere



## Tippfehler

„Der Mythos vom stärkeren Eisen im Spinat, dem unter anderem der Leichtmatrose Popeye als Comic-Held seine Muskeln verdankt, hat sich als Tippfehler erwiesen. Wie der französische Arzt Nicolas Schmidt in der Mai-Nummer des Fachblattes „Aide Visuel du Practicien – La Vie Medicale“ erklärt, ist der hochgelobte Eisengehalt der grünen Blätter weit geringer als ge-

meinhin angenommen und liegt deutlich unter dem von Hülsenfrüchten wie Linsen oder Bohnen. Der Irrtum geht auf eine Sekretärin zurück, die Ende des 19. Jahrhunderts in einem wissenschaftlichen Untersuchungsbericht ein Komma versetzte.“

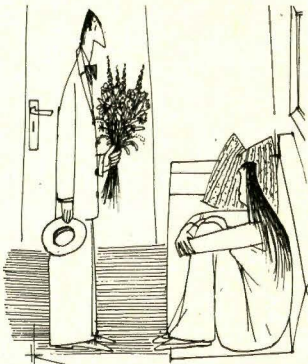
Die französische Nachrichtenagentur AFP am 9. 5. 1983

## Highway to Hell



Sauerland Zeitung, 6/7 1983

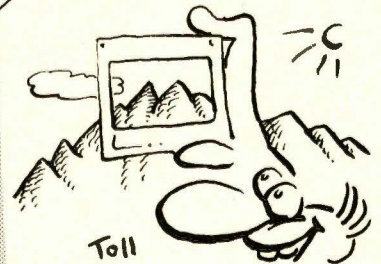
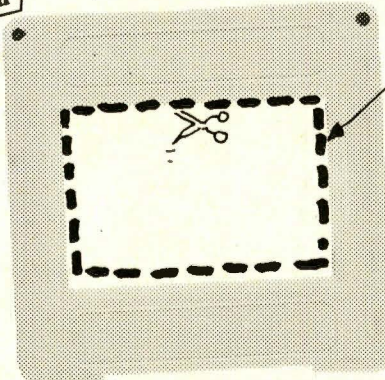
Neu



„Ich fühle immer noch keine Liebe für Sie; kommen Sie doch Pfingsten noch mal vorbei.“

## Das Billig-Dia

Hier ausschneiden, und dann:



Zum Glück

## Wußten Sie

... daß 75 Prozent aller Frauen mit der eigenen Haarfarbe unzufrieden sind; aber nur 20 Prozent Lust haben, etwas daran zu ändern?

Journal für die Frau, 3/1983

Wie konnte das passieren?

Die Amerikaner werden immer älter

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 7. 6. 1983



Luftpost

Luftmatratzen-Schnellreparatur  
Löcher, Risse, poröse Stellen, per Post zuschicken, per Nachnahme zurück.

Schweriner Volkszeitung, 6. 5. 1983

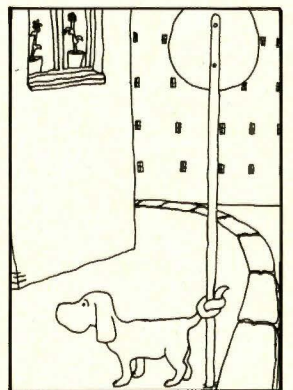
Offenbarung

WARNUNG! Das Festival der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) ist keine unabhängige Veranstaltung!! Es ist kein Festival der Jugend, sondern ein Festival der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend!!!  
Aus einem Flugblatt von Anarchos gegen das Festival

Hervorstehende Augen  
schminken Sie am besten mit dunklen, matten Farben. Das drückt sie etwas zurück.

AUA

Journal für die Frau, 3/1983



Echte Leistung

## Ein einzelner vermehrte sich

Sauerland Zeitung, 6/7 1983

# IN EIGENER SACHE

## Wechsel in der Redaktion

In der elan-Redaktion hat es einen Wechsel gegeben. Chefredakteurin ist jetzt Dorothee Peyko, stellvertretender Chef ist Joachim Krischka geworden. Gero von Randow, der die elan-Redaktion seit Mai 1979 geleitet hat, kümmert sich jetzt hauptsächlich um zwei Dinge: um die „jugendpolitischen blätter“ in neuem Gewand und seine kleine Tochter Kathrin. Damit beide groß und stark werden!

ter Kathrin. Damit beide groß und stark werden!

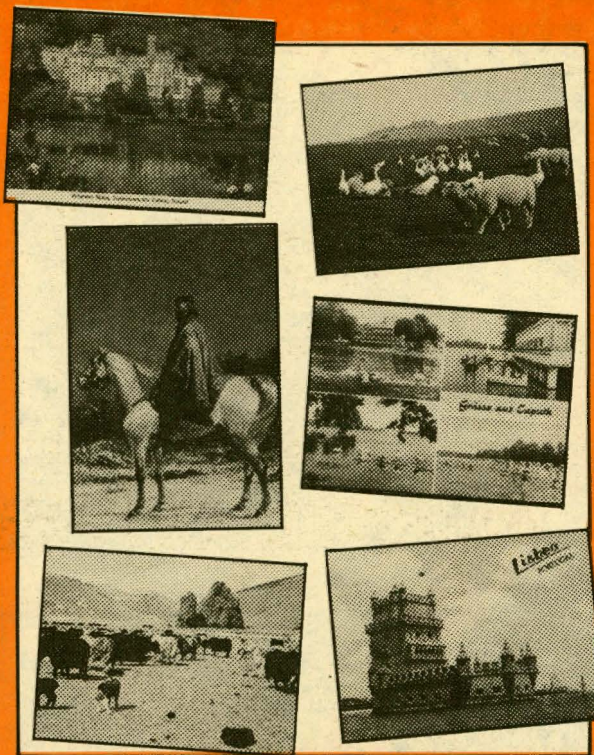
## Neu! Neu! Neu! – die „jugendpolitischen blätter“

Ab September erscheinen sie endlich: die „jugendpolitischen blätter“ in neuem Gewand. Für alle, die als Schüler, Lehrlinge, junge Gewerkschafter,

## Wir ziehen um

Ende August packen wir unsere Sachen unter'n Arm und ziehen um. Ihr könnt die elan-Redaktion dann unter folgender Adresse erreichen: Jugendmagazin elan Asselner Hellweg 106a Postfach 13 02 69, 4600 Dortmund 13

als Kreisvorsitzende der SDAJ oder anderer fortschrittlicher Jugendorganisationen, als Friedenskämpfer, Arbeitslose oder Umweltschützer die Welt verändern wollen und für ihre Arbeit in Initiativen, Jugend- oder Schülervertretungen harte Fakten, aktuelle Informationen und klare Analysen brauchen.



## Danke für die Urlaubsgrüße

Unter Portugals Sonne, an norwegischen Fjorden, am Strand der Nordsee und in der Jugendherberge im San-

erland – überall dachten elan-Leser an uns und schickten uns Urlaubsgrüße. Herzliches Dankeschön.

## Aktionen und Tips gegen Neonazis

SDAJler in Kiel-Gaarden wehren sich  
Seiten 4–6

Comic  
Seite 7

Was man allein und zusammen machen kann  
Seiten 8–9

## Skateboard

Meistersprünge in der Röhre  
Seiten 10–11

## Partnerschaft

Mit 16 ein Kind kriegen?  
Seiten 12–13

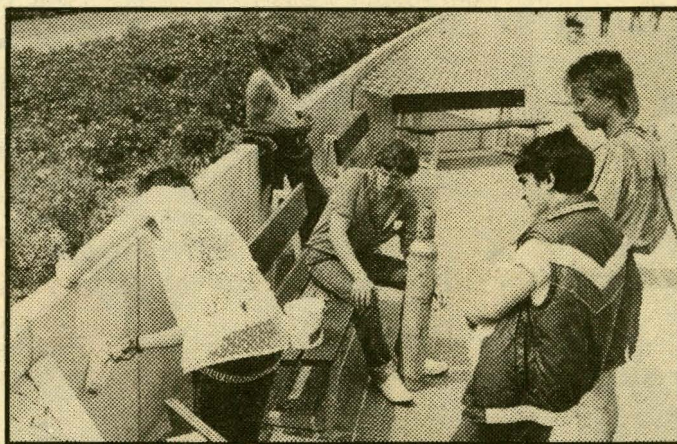
## El Salvador/Radio Venceremos

Kommandantin Marla  
Seiten 14–15

## Monatsmagazin

Als die Atombombe fiel ++ Wie Martin seine Lehrstelle bekam ++ Hungerstreik ++ Haushalt '84 u.v.m.  
Seiten 16–18

## In dieser Ausgabe



Titelthema: Nazis raus aus unserm Stadtteil  
Seiten 4–9

## Sonderteil: Tips für Lehrling '83

Arbeit macht Spaß  
Seiten 20–21

Täter mit weißem Kragen  
Seite 22

Ohne Moos nichts los  
Seite 23

Du bist nicht allein  
Seiten 24–25

elan-Serle: Dr. Rainer Eckert antwortet  
Seite 26

## Fußball-Bundesliga

Bald ist Anpfiff  
Seite 27

## Frieden

Wir machen unsern Stadtteil schöner  
Seiten 28–30

Comic  
Seite 31

## Rockpalast

Was auf der Loreley abgeht  
Seiten 32–33

## Schüler-Umfrage

Werde Klassensprecher  
Seite 35

## elan-International

USA, 2. Teil  
Seiten 36–37

## Expreßgut

Pantomime, Platten, Filme, Rätsel, Festivals, Termine u.v.m.  
Seiten 38–41

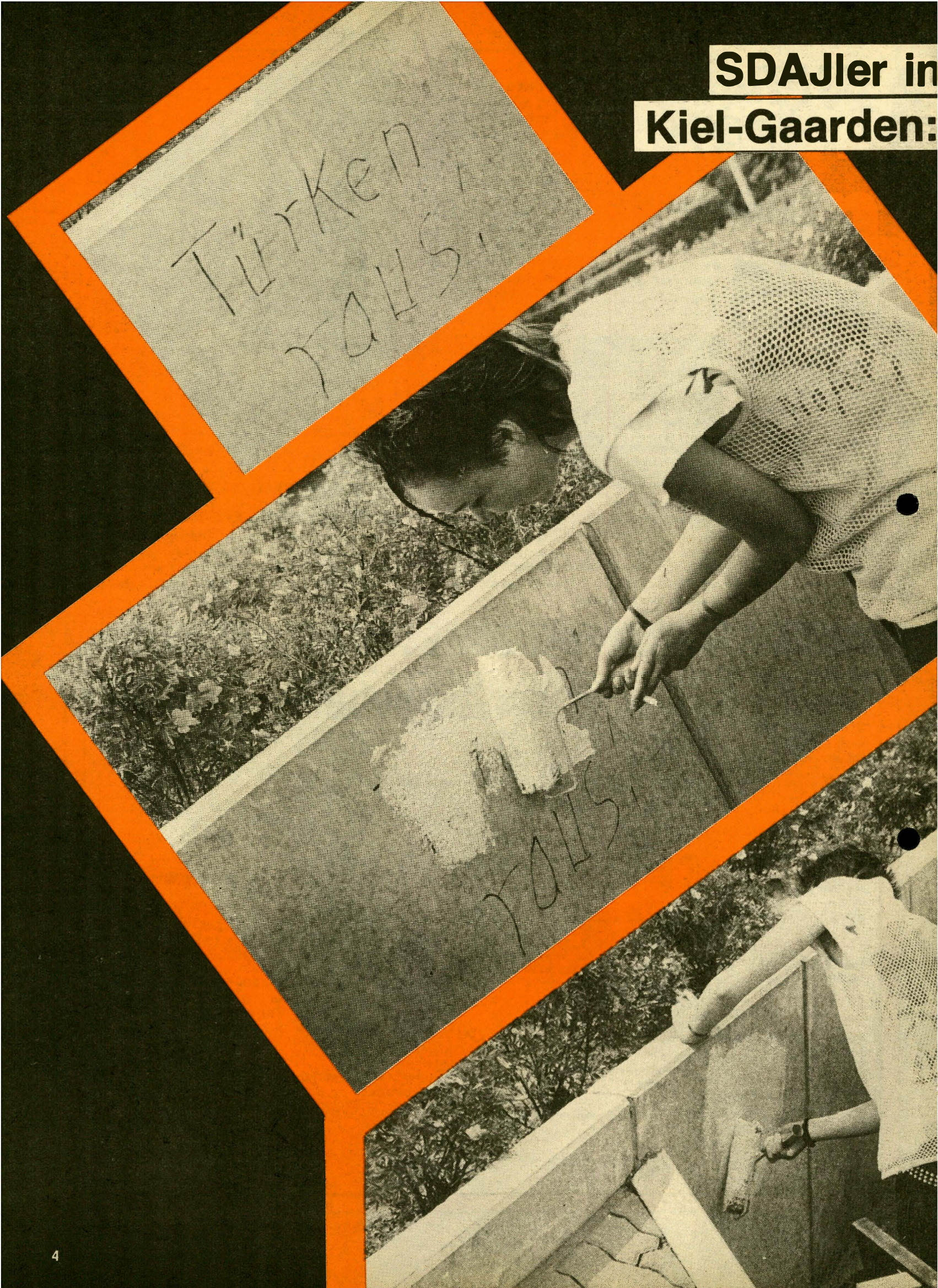
## Leserforum

Seite 43

## Fotos:

Wozniak, Horstmüller, WDR, dpa, Comin, Bögershausen, Wehner, Schulte, Tscharn, Frey, Rose, Scholz, privat, Becker.  
WDR Ariola, Phonogram.

# SDAJler in Kiel-Gaarden:



# Wir wehren uns gegen die Nazis

Rollo kommt ins SDAJ-Zentrum Che Guevara gestürzt. Seine Augen tränen, sind rot und verquollen. Sofort springen alle auf, rufen durcheinander, was ist passiert?

„Die Nazis haben mir mit einer Gaspistole ins Gesicht geschossen“,

erzählt Rollo. Als er in kurzen Sätzen den Überfall der Nazis schildert, ist im Zentrum der Teufel los. Da müssen wir sofort etwas machen!“ ruft einer. „Den Laden räumen wir auf!“ ist die Meinung eines anderen SDAJlers. Für alle ist klar: Das dürfen wir uns nicht gefallen lassen.

Nachdem etwas Ruhe eingekehrt ist, wird überlegt, was man am besten machen soll. Einige sind dafür, sofort hinzugehen und das Büro der Nazis auseinanderzunehmen. Andere sind dafür, eine große Aktion zu machen, jetzt und sofort, mitten in der Nacht: Wir rufen alle an, die wir kennen, und ziehen vor das Nazibüro. „Das ist gut!“

## Es geht zum Nazibüro

Jetzt geht alles sehr schnell. In einem Rundruf werden Freunde verständigt. Innerhalb einer Stunde sind über 50 Leute zusammengetrommelt. Mit Plakaten „Nazis – Raus“ ziehen wir vor das Nazibüro. Als der Nazichef zur Telefonzelle geht, wird er von uns gestellt. Wir holen die Polizei und zeigen ihn wegen Körperverletzung an. Er war es, der auf Rolle geschossen hatte. Bei der Festnahme des Neonazis durch die Polizei entdeckten wir ein langes Küchenmesser.



In der Telefonzelle wird der Neonazi gestellt und solange festgehalten, bis die Polizei kommt.



das er angeblich „zur Verteidigung“ mitschleppte. Die Polizei nimmt ihn sofort mit. Die Stimmung ist Spitze: Wir haben einen großen Erfolg. Wir haben es geschafft, daß sie den gefährlichen Neonazi mitgenommen haben. Als die Aktion zu Ende geht, fängt es schon an, hell zu werden.

Trotz der langen Nacht treffen sich einige Jugendliche, die in der Nacht dabei waren, am anderen Morgen im SDAJ-Zentrum, um ein Flugblatt zu machen. Alle Killer müssen erfahren, was am Vorabend passiert ist. Denn das war nicht das erste Mal, daß die Nazis frech geworden waren.

### Auf zwei wurde geschossen

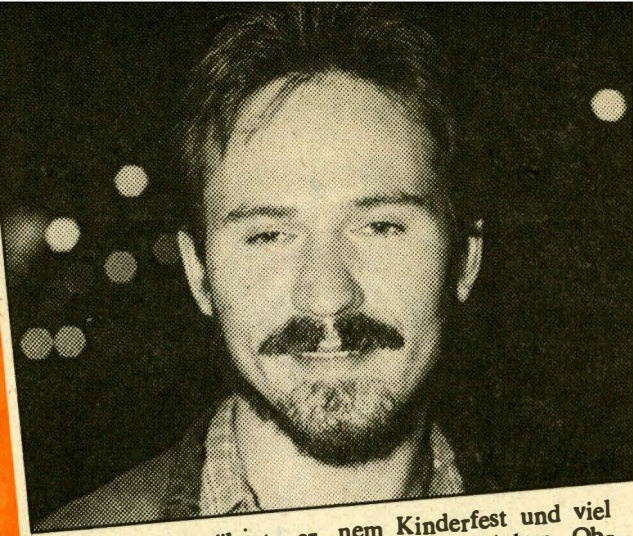
Angefangen hatte es damit, daß sie in Gaarden, einem Stadtteil von Kiel, eine „Kieler Liste Ausländerstopp“ gegründet hatten. Bei den letzten Landtagswahlen erschlichen sich die Nazis mit dieser Liste viele Wählerstimmen. Ihr Plan war, sich im ganzen Stadtteil breitzumachen. Sie richteten ein Büro ein. Immer öfter tauchten Hakenkreuze und „Ausländer raus“-Schmiere-reien auf. Und dann ihr erster Überfall: Auf zwei türkische Kollegen wurde geschossen.

### Mit der SDAJ gegen die Nazis

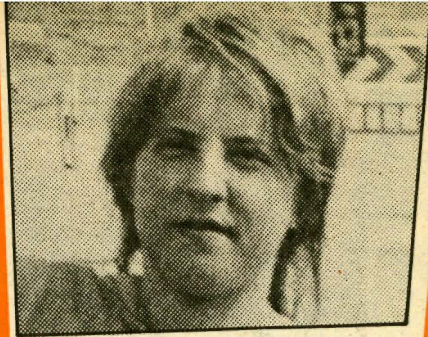
Das war genug – es mußte unbedingt etwas gegen diesen Naziterror gemacht werden. Jugendorganisationen, deutsche und ausländische Jugendliche gründeten zusammen eine Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit. Sie wollten sich nicht mehr länger von den Neonazis in Angst und Schrecken versetzen lassen. Immer mehr Jugendliche wollten etwas dagegen machen. Deshalb traten auch viele in die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, die SDAJ, ein. Die SDAJ war immer dabei, wenn Aktionen gegen die Nazis liefen, hatte Ideen, wie Aktionen gemacht werden konnten.

### Hetzparolen werden übermalt

Wenn irgendwo in Kiel-Gaarden eine Nazischmiererei auftaucht – sie bleibt nicht lange. SDAJler wie Manfred, Kalle, Uli, Daniela und Anja greifen zu. Auch heute, nachdem das Flugblatt fertig ist, ziehen sie los: Farbeimer, Rolle und Sprühdose. „Türken raus“ steht auf der Uferpromenade. So was muß weg. Zwischendurch verteilen sie Flugblätter der Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit. Mit den fünf SDAJlern unterhielten wir uns nach dieser Aktion.

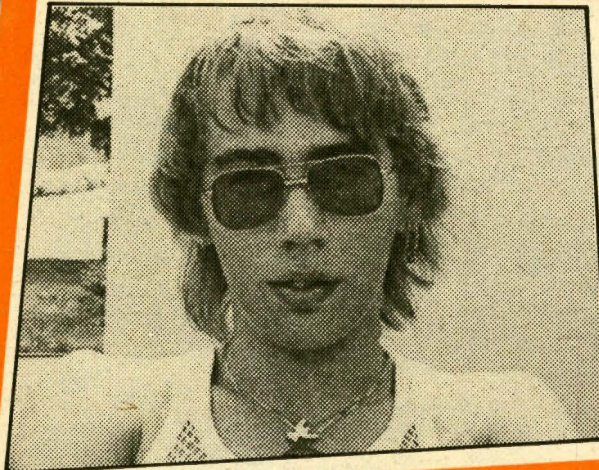


Manfred ist der älteste, er war von Anfang an dabei: „Es gab schon öfter Ärger mit den Neonazis. Wenn sie vor der Schule Flugblätter verteilten, in denen sie gegen die Türken hetzten, da haben unsere türkischen Freunde ihnen die Flugblätter abgenommen. Anfang Juni '83 hat die Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit ein großes Straßenfest gemacht. Mit türkischer, dänischer und deutscher Musik, mit einem Kinderfest und viel Essen und Trinken. Obwohl es sehr viel regnete, war es toll. Viele der Jugendlichen, die in die SDAJ eingetreten sind, kamen vorbei und haben mitgemacht. Insgesamt waren rund 700 Leute da. Auch in unserem Zentrum Che Guevara haben wir schon türkisch-deutsche Abende gemacht. Mit türkischer Musik auf einer großen Bauchgitarre und einer Fete danach.“



Daniela ist 17 Jahre alt und macht ein Vorpraktikum als Erzieherin:

„Ich habe tierische Angst vor den Nazis, daß ich mich manchmal nicht mehr traue, durch die Straße zu gehen, in der ihr Büro ist. Ich bin letztes mit meinen Klassenkameraden spazierengegangen. Da kamen wir auch an der Turnhalle vorbei. Die ganze Wand der Turnhalle war voller Nazischmierereien. Am gleichen Tag noch haben wir von der SDAJ Sprühdosen gekauft, um die Hakenkreuze zu übersprühen. Ich habe die Nazischmierereien übersprüht, weil sie mich an den Krieg und die Nazis erinnern.“

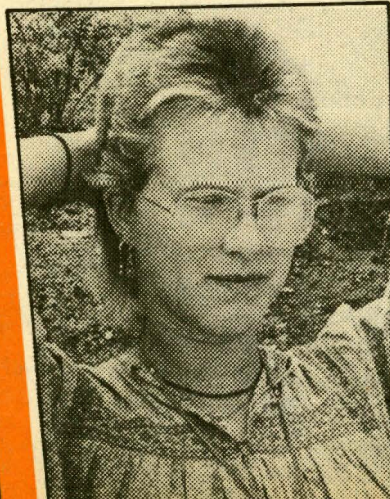


Kalle ist 20 Jahre alt und seit fast einem Jahr arbeitslos:

„Es stimmt nicht, daß die Türken an der Arbeitslosigkeit schuld sind. Die Ausländer haben hier mitgearbeitet, haben hier Steuern gezahlt wie jeder andere Bürger auch. Da kann man sie jetzt nicht einfach in den Arsch treten. Ich sehe das ja auch auf dem Arbeitsamt, da stehe ich mit den türkischen Kollegen genauso in

der Schlange wie mit den deutschen. Und ich höre mir jetzt seit September letzten Jahres an: ‚Kommen Sie nächsten Monat noch einmal vorbei.‘ Wegen der Arbeitsplätze können wir den Türken auf keinen Fall die Schuld zuschieben – das haben wir den hohen Herren bei uns hier zu verdanken und keinem anderen. Da soll man die Bundesregierung für verantwortlich machen und nicht die Ausländer.“

Uli ist 16 Jahre alt und geht zur Berufsfachschule: „Ich finde das schlimm, daß es jetzt wieder mit den Ausländerwitzen anfängt. Bei uns in der Klasse gibt



es auch zwei, die solche Witze machen. Wir diskutieren dann mit ihnen darüber, und wenn sie merken, daß die Masse der Klasse das doof findet, dann sagen sie auch, ja, wir haben ja nichts gegen Ausländer. Und im nächsten Augenblick hetzen sie wieder gegen die Türken. Die Ausländer haben alles hier mit aufgebaut. Deshalb verstehe ich nicht, daß die Leute sagen, die müssen raus. Sie haben ein Recht dazu, mit ihren Familien hier zu leben. Ich möchte auch nicht dauernd irgendwo anders wohnen, und meine Familie wohnt einige tausend Kilometer entfernt.“



Anja ist 16 Jahre alt und geht in die zehnte Klasse der Realschule:

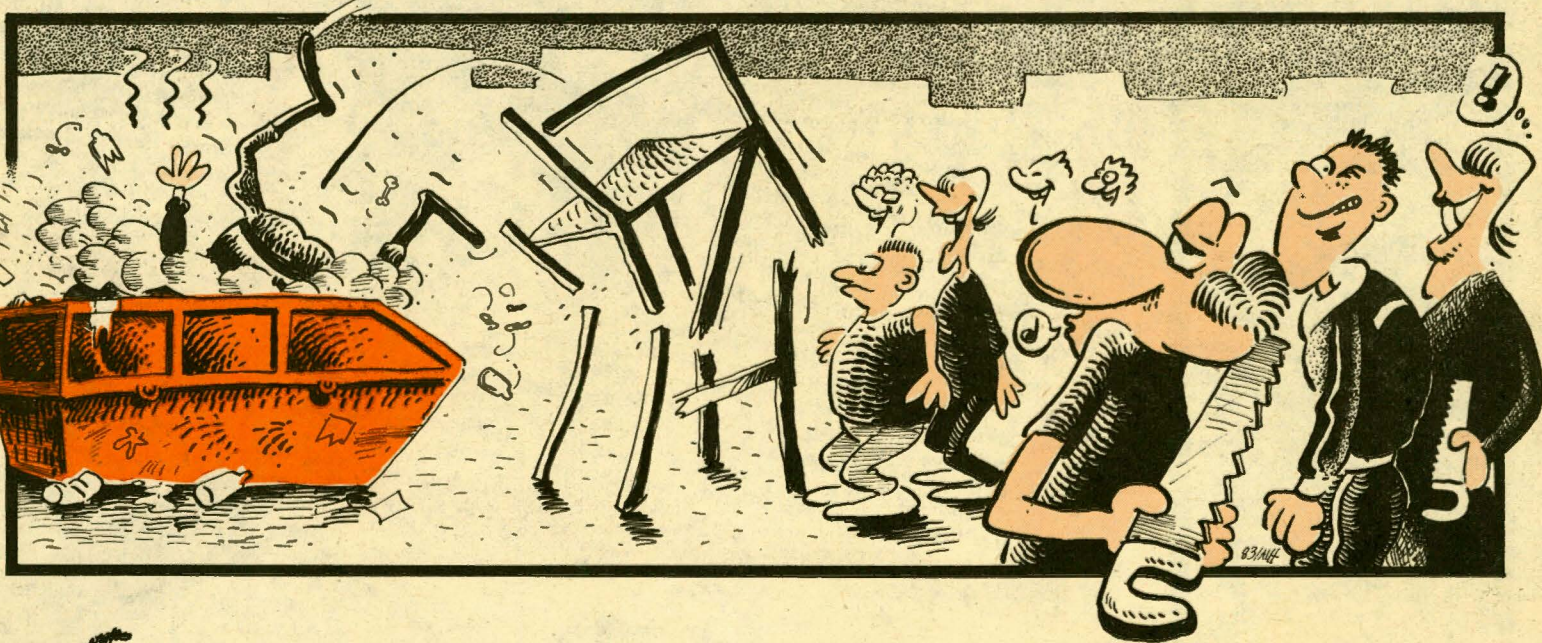
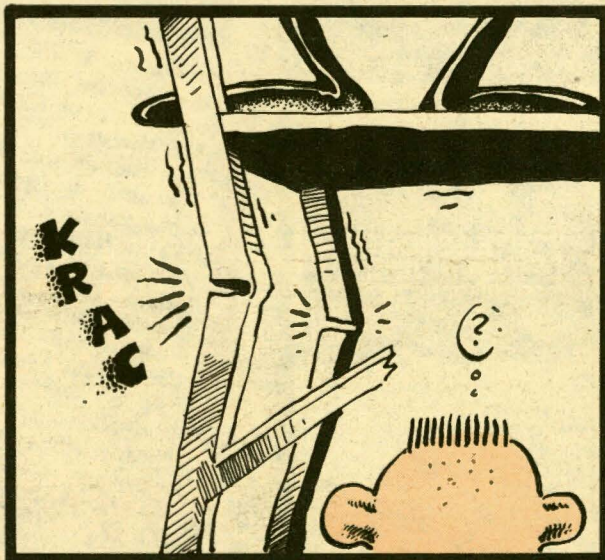
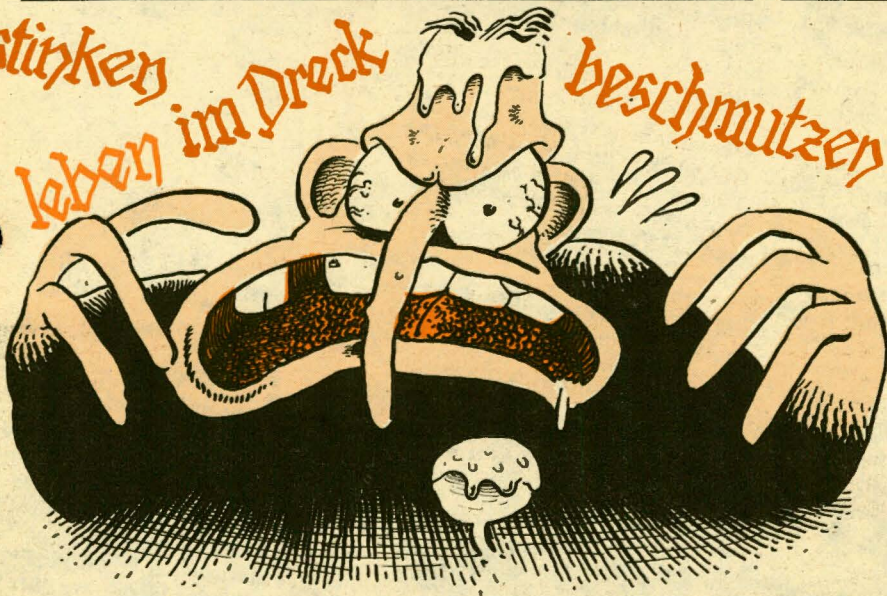
„Ich will nicht wieder solche Zustände hier haben, wie sie bei Hitler waren. Damals wurden die Juden vergast, und heute sollen es die Türken sein. Deshalb mache ich auch mit, wenn etwas gegen die Neonazis läuft.“



Husländer  
müssen  
traus



stinken  
leben im Dreck  
beschmutzen



**ALDIS**  
und der  
JUGENDARBEITS-  
SCHUTZ

Eingesparter Jugend-  
arbeits Schutz bringt  
mehr Lehrstellen

Genau

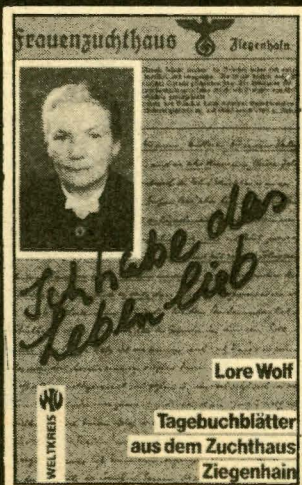
Schon wieder eine  
Lehrstelle frei



Wolfgang Albrecht,  
Barbara Hoffmann  
**Kalter Wind am Bosphorus**  
Reise in eine unbekannte Türkei  
Sachbuch, 200 Seiten, 9,80 DM



Hans van Ooyen  
**Heute gehört uns Deutschland**  
Die lange Geschichte der faschistischen Machtergreifung  
Sachbuch, 240 Seiten, 14,80 DM



Lore Wolf  
**Ich habe das Leben lieb**  
Tagebuchblätter aus dem  
Zuchthaus Ziegenhain  
1943 — 1945  
192 Seiten, 9,80 DM

Im Buchhandel  
erhältlich

Postfach 789  
46 Dortmund



## Buttons und Aufkleber gegen rechts



Das kann jeder sofort gegen Ausländerfeinde und Neonazis machen: einen Button tragen. Das zeigt jedem: Ich bin gegen die Nazis..., ich bin ein Ausländerfreund. Ein Button kostet zwei Mark, plus 3,50 Verpackung und Porto. Die Aufkleber kosten: 30 Pfennig das Stück, 10 Stück kosten 2,50 DM und 50 Stück 11 Mark. Plus 1,50 DM Porto. Zu bestellen bei: Shop-Kiste, Braunschweiger Str. 20, 4600 Dortmund 1.

## Filme gegen rechts

**Nackt unter Wölfen**, Verfilmung eines Romans über die Rettung eines Kindes im KZ Buchenwald (125 Minuten).  
**Zwei Tage im Mai**, Dokumentarfilm über die Aktivitäten der neonazistischen ANS und der NPD in Hamburg (22 Minuten).  
**Kennen Sie Kappler?** Dokumentarfilm über die Wehrsportgruppe Hoffmann und andere Neonazis (50 Minuten).  
Diese Filme kannst du ausleihen bei: UNIDOC GmbH, Dantestraße 29, 8000 München.  
**Nazis - gibt's die noch?** Doku-

mentarfilm über das Treiben der neonazistischen „Deutschen Bürgerinitiative“ und der „Deutschen Volksunion“ (86 Minuten).

Verleih: Basis-Film, Güntzelstraße 60, 1000 Westberlin 31.  
**Der gewöhnliche Faschismus**, historisches Filmmaterial über die Wurzeln des Hitler-Faschismus und seine verhängnisvollen Folgen (115 Minuten).  
Verleih: ATLAS-Film, 4100 Duisburg.  
**Tip:** Wer einen Film bestellt, sollte sich gleich einen Gesamtkatalog mitbestellen – die Verlage haben noch viele andere gute Filme.



## Einen Widerstandskämpfer einladen

Wenn ihr in der Schule oder im Jugendzentrum über den Faschismus redet, dann fragt doch mal euren Lehrer oder den Jugendzentrumsleiter, ob ihr nicht dazu einen Widerstandskämpfer einladen könnt, der über den Widerstand gegen Hitler erzählen kann oder der in einem KZ war. Über die VVN – das ist die Organisation der Widerstandskämpfer – könnt ihr erfahren, ob in eurer Stadt ein Widerstandskämpfer wohnt. VVN, Rosserstraße 6000 Frankfurt/Main, T (06 11) 727649.

## Freundschaftsfest

Im Haus, in der Nachbarschaft, in der Schulklasse gibt es bestimmt ausländische Jugendliche aus der Türkei, Jugoslawien, Griechenland oder anderen Ländern. Macht doch mit ihnen zusammen ein kleines Fest. Jeder fragt seine Eltern, ob sie nicht Lust haben mitzumachen. Sie können dann dabei helfen, daß es etwas zu essen und zu trinken gibt, z. B. Spezialitäten aus dem Heimatland. Auf dem Fest kann man eine türkisch-deutsche Disko machen, türkische oder griechische Volkstänze aufführen und vieles mehr. Das ganze Fest steigt gegenüber im Park, auf der Wiese oder im



Garten der Eltern. Wenn es gar keinen Platz gibt, macht es einfach auf dem Bürgersteig oder sperrt die Straße ab – wenn es geht. Viel Spaß beim Feiern.

## Was zum Lesen

Eine neue Broschüre zum Thema Ausländerfeindlichkeit gibt die Deutsche Jugendpresse heraus. Für fünf DM kannst du sie Ende August bestellen: Deutsche Jugendpresse e. V., Kaiserstraße 71, 5300 Bonn 1.



## Tips für Aktionen <sup>9</sup>

- Nehmt Pinsel, Farbe und Sprühdosen in die Hand und zieht durch die Stadtteile wie die fünf Jugendlichen aus Kiel (Seiten 4-6). Malt über Hakenkreuze die Friedenstaube und macht aus „Ausländer raus“-Schmierereien die Forderung „Nazis raus!“
- Hakenkreuze auf der Schulbank kann jeder übermalen. Juden- und Ausländerwitze sind leider keine Seltenheit. Sprecht mit euren Klassenkameraden, warum sie so etwas machen. Schlagt eurem Lehrer vor, Unterrichtsstunden zum Widerstand gegen den Faschismus zu machen. Ladet dazu einen Antifaschisten ein oder zeigt einen Film.

- Es gibt eine ganze Reihe von Diskos und Kneipen, in die ausländische Jugendliche nicht rein dürfen. Das ist eine Sauerrei. Boykottiert diese Läden und klebt einen Aufkleber – Ausländerfeindlich auf die Tür.
- Geht mit euren Freunden zu Kioskhändlern, bei denen die „Deutsche Nationalzeitung“ öffentlich aushängt. Fordert sie auf, die öffentliche Werbung dafür zu unterlassen.
- Untersucht mit eurer Schulklasse, ob und wo in eurer Stadt oder Stadtteil Denkmäler stehen, die den Krieg verherrlichen oder wo Straßen nach alten Nazis oder Militaristen benannt sind. Dagegen muß man was machen: z.B. eine Straßenumbenennung. Das geht ganz einfach – Stra-



benschilder selber malen. Dann wird aus Bismarckstraße oder dem Hindenburgplatz z.B. die Cbe-Guevara- oder die Woodstockstraße.

# Nazis raus

## SDAJler gegen Nazis <sup>3</sup>

Macht mit in der SDAJ. Die SDAJ ist ein Jugendverband, der immer da ist, wenn Aktionen gegen die Nazis gemacht werden. Macht mit gegen Neonazis und

Ausländerfeindlichkeit – überall gibt es tolle SDAJ-Gruppen wie die in Kiel-Gaarden. Schreib oder ruf an. Wir sagen dir, wo die nächste Gruppe tobt: SDAJ-Bundesvorstand, Asselner Hellweg 106A, 4600 Dortmund 1. Tel (0231) 524355.

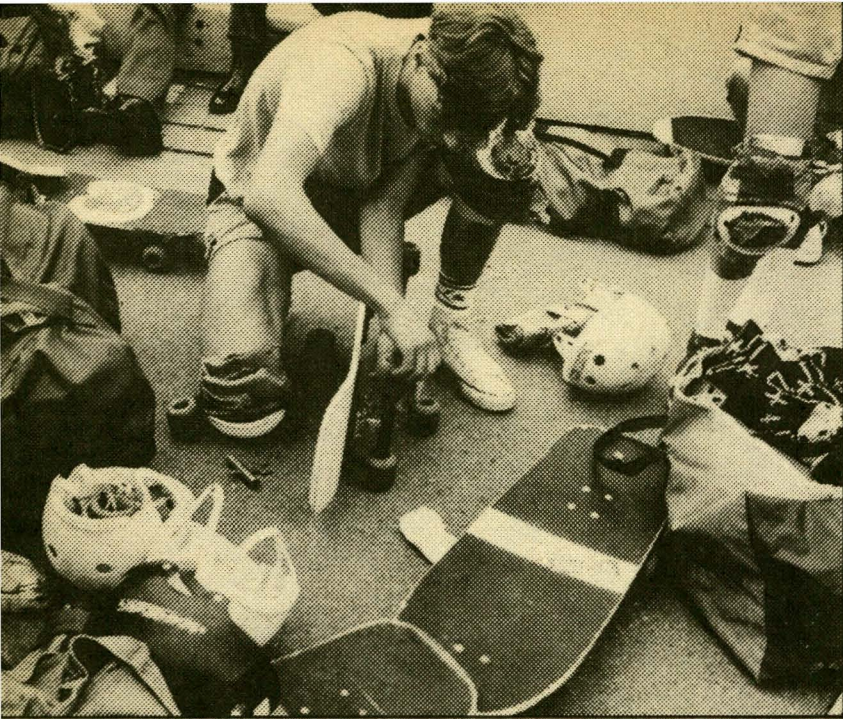


## Ausstellung gegen rechts <sup>6</sup>

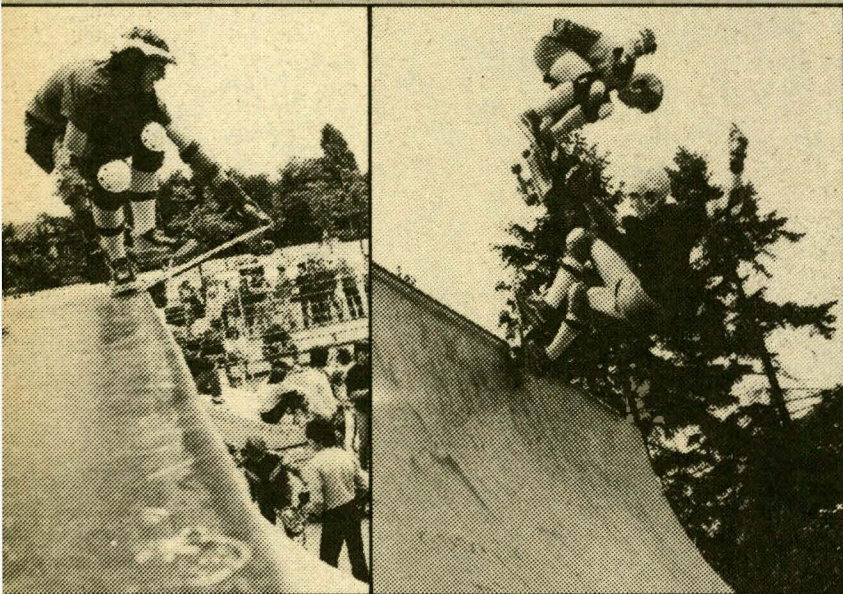
Alle, die in der Schule eine Projektwoche oder im Jugendzentrum eine Veranstaltung gegen Nazis machen, können zwei Ausstellungen beim Lamuv-Verlag ausleihen. „Unsere Stunde, die wird kommen / Rechtsextremismus unter Jugendlichen“ (40 Tafeln mit Schwarzweißfotos) und „Lebenszeichen – gesehen in Auschwitz“. Je nach Dauer der Ausstellung kostet das Entleihen zwischen 120 und 150 DM. Lamuv-Verlag, Martinstr. 7, 5303 Bornheim 3.

## elan-Preisrätsel gegen rechts <sup>2</sup>

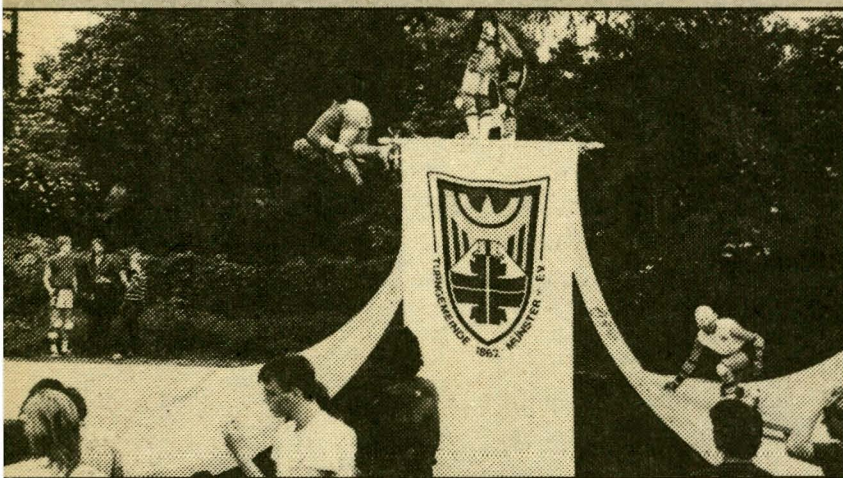
Auf den Seiten gibt es neun Buchstaben, die in Rot gedruckt sind. Wenn du die in die richtige Reihenfolge bringst, ergeben sie eine Lösung. Kleine Hilfe: Die Kästchen, in denen die Buchstaben aufstehen, sind durchnummeriert! Viel Spaß beim Suchen. Und das kann man gewinnen: Fünf Bücher aus dem Weltkreisverlag. Das Lösungswort einsenden an: Redaktion elan, Postfach 789, 4600 Dortmund 1, Stichwort: Gegen rechts.



Wer das Skateboardfahren zu einem Wettkampfsport machen will, braucht eine Ausrüstung die runde 1000 DM kostet. Das Brett ist breiter und stabiler als normale Skateboards. Die Fahrer brauchen Knie- und Armschoner, gepolsterte Hosen und Handschuhe. Und natürlich einen Helm. Ohne den kommt man erst gar nicht auf viele Skateboard-Anlagen. So ausgerüstet, ist man vor vielen Verletzungen sicher.



Beim Halfpipefahren – halbe Röhre – kommt es darauf an, möglichst viele und gut ausgeführte Übungen auf den Kanten der Röhre zu machen. Das Halbrund selbst dient nur zum beschleunigen.



Für Skateboardsportler gibt es zahlreiche Wettkämpfe im ganzen Bundesgebiet. Claus und Martin nehmen an acht bis zehn Wettkämpfen im Jahr teil. Wenn sie sich qualifizieren, kommen auch noch internationale Championate hinzu.

Weitere Informationen, wo es Vereine mit Skateboardabteilungen gibt, hat der: Deutsche Rollsport-Bund, Thomas-Mann-Straße 6c, 6000 Frankfurt 50, Telefon (0611) 5810 84.

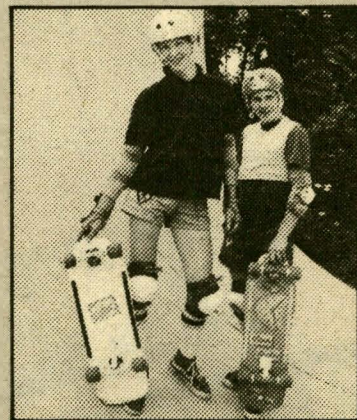
Sie sausen die Wand hinunter, schleudern auf der anderen Seite über die Kante hinaus, drehen sich um 180 Grad, wirbeln in der Luft. Ehe der Zuschauer den staunenden Mund geschlossen hat, sind sie schon wieder durch das Halbrund gezischt und machen ihre akrobatischen Übungen auf der anderen Seite der halben Röhre. Vor dem 2. Lauf der Titus-Cup-Serie in Münster haben wir mit dem Deutschen Meister und Vize-Europameister der Skateboard-Fahrer, Claus Grabke, und dem Deutschen Vizemeister, Martin Vandoeren, gesprochen.

Claus: „Ich habe vor gut sechs Jahren angefangen, Skateboard zu fahren. Mein Cousin brachte das Brett mit, und wir haben es vor dem Haus ausprobiert. Es hat mir soviel Spaß gemacht, daß ich dann eine Zeitlang jeden Tag gefahren bin. Zuerst haben wir nur Slalom geübt oder sind Berge runtergefahren. Aber nach einiger Zeit sind wir dann richtig in den Wettkampfsport eingestiegen. Jetzt trainiere ich zweimal in der Woche in Münster im Verein, und zu Hause in Gütersloh haben wir uns eine Bahn aus Holz selber gebaut.“

Ich habe mich auf das Halfpipefahren – die halben Röhren – spezialisiert. Man könnte das auch als Steilwandfahren bezeichnen. Es gibt außerdem noch Slalom, Abfahrtsfahren, Hochsprung, Weitsprung und Trickfahren.“

Martin: „Ich habe auch vor fast sieben Jahren angefangen. Ich habe mir damals ein Regalbrett geschnappt und ein Paar Rollschuhe drunter gemacht. Durch eine Bekannte, die in einem Sportverein eine Skateboard-Abteilung aufmachte, bin ich dann zu einem Verein gekommen. Zwischendurch habe ich auch schon mal eine Zeitlang aufgehört. Ich trainiere so vier- bis fünfmal in der Woche mit einem Freund und samstags in der Halle des Vereins mit einem Trainer. Für mich ist Skateboardfahren auch kein Hochleistungssport.“

Claus: „Es ist kein Training wie bei anderen Sportarten. Es ist



Martin und Claus in voller Wettkampfausrüstung mit ihren Skateboards.

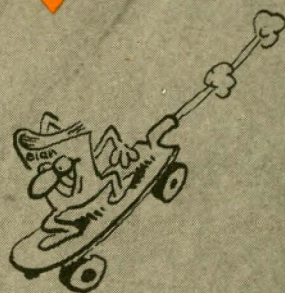
mehr so, daß man sich trifft, locker, mehr aus Spaß. Es ist die Lust, mehr Tricks zu lernen und perfekter zu werden.

Wir treffen uns auch zwischendurch und fahren dann gemeinsam durch die Stadt. Das macht mehr Spaß, als wenn man alleine rumrennt. Nein, nicht mit Walkman – das tötet ja jedes Gespräch. Zur Schule fahre ich auch nicht mit dem Brett. Meine Mitschüler könnten denken, ich wäre ein Angeber.“

Martin: „Zu Anfang war das Skateboard ein Spielzeug. Heute ist es zu einer richtigen Sportart geworden. Die Regeln und Wertungen sind von verschiedenen Sportarten übernommen worden. Und beim Wettkampf wird in zwei Altersklassen gefahren: bis Jahrgang '64 ist die eine, Jahrgang '65 und jünger die andere Gruppe.“



# Skateboard meister



**„Liebe und Sex zwischen 15 und 17“ heißt eine „Bravo“-Aufklärungsserie. Anfang Juli erzählte ein Mädchen darin, wie sie schwanger wurde und ihr Kind bekommen hat und damit fertig wird. Anschließend gaben „Bravo“-Psychologen den folgenden Rat:**

**Trotz** Wilmas Beispiel zeigt, daß die Zukunft nicht unbedingt verbaut sein muß, wenn ein Mädchen so jung schon ein Kind kriegt. Die Freuden, die damit verbunden sind, wiegen so manche Unannehmlichkeit auf, die man in dieser Situation in Kauf nehmen muß. Voraussetzung ist natürlich, daß

**Darüber sprachen wir mit Gitta aus Bergneustadt. Auch sie hat ihre Tochter Melanie mit 16 Jahren bekommen. Und sie erzählt, wie die Wirklichkeit aussieht.**

„Ich war 16 und mein Freund ein Jahr älter. Ich wollte das Kind nicht. Ich wollte 'ne Ausbildung machen, meine Fachoberschule zu Ende machen und dann Sozialarbeit studieren. Und plötzlich war alles, was ich mal machen wollte, hinfällig.“

### Entscheidung der Eltern

Gitta erinnert sich, wie ihre Eltern sie gedrängt haben, das Kind zu bekommen, weil sie Angst vor Bestrafung hatten bei einer illegalen Abtreibung.

„Na gut, hab ich gesagt und praktisch nicht mehr darüber nachgedacht, was es bedeutet, das Kind zu kriegen und zu heiraten. Das war eine Entscheidung meiner Eltern und der Eltern meines Freundes.“

Dann fand ich es toll: heiraten, eine eigene Wohnung haben, weg von den Eltern. Das ist eigentlich

der Wunsch bei den meisten 16jährigen, das ist ganz normal. Als Melanie dann da war, waren wir stolz auf unser Kind, auf uns: Wir können das.

Und Melanie war ein niedliches Baby. „Ach wie süß“, sagte jeder, der sie sah. Und ich muß sagen, das lief gut, weil ich mich auf meinen Mann und meine Mutter verlassen konnte.“ Also stimmt der Rat der Psychologen von „Bravo“, „Voraussetzung ist natürlich, daß das Mädchen so verständnisvolle Eltern wie Wilma hat und daß ihr Freund zumindest in der schweren Anfangszeit zu ihr hält.“?

### Kein Kontakt

„Sicher, alleine, ohne meine Mutter hätten wir das nie gepackt. Aber es ist merkwürdig, daß hier nicht steht, wie problematisch das ist, wenn du das Kind hast und es älter wird.“

Ich hatte kaum Kontakt nach außen. Alles war auf die Familie konzentriert. Auch zu den Leuten, mit denen ich zusammen in unserem selbstverwalteten Jugendzentrum gearbeitet hatte, war die Verbindung weg.

### Das Gefühl, etwas versäumt zu haben

Zuerst habe ich das gar nicht vermißt. Aber dann kommt der Punkt, wo du das Gefühl hast, du hast was versäumt. Normalerweise fängst du doch mit 16 oder 17 erst an, etwas zu erleben, zum Beispiel in Urlaub zu fahren, weg zu gehen oder einfach mal ganz spät oder morgens früh um vier nach Hause zu kommen.“

Einen richtigen Schock bekam Gitta, als sie eines abends mit ihrem Mann zusammen in eine Kneipe ging. „Da war ich früher oft gewesen. Die alten Bekannten grüßten sich mit großem Hallo und sagten zu mir nur ganz erstaunt: ‚Wie, du lebst auch noch?‘ Ich merkte, daß ich für mich persönlich überhaupt keinen Kontakt mehr hatte.“

Ich ging inzwischen wieder zur Schule. Meine Mutter



**Gitta ist heute 26, ihre Tochter wird demnächst 10 Jahre alt. „Aus meiner eigenen Erfahrung rate ich jedem Mädchen ab, so früh ein Kind zu kriegen.“**

hatte Melanie morgens, und nachmittags machte ich dann den Haushalt, die Schularbeiten, und abends hockte ich zu Hause. Das waren meine Aufgaben. Du gibst als Frau deine Persönlichkeit fast auf. Deshalb, wenn die hier in „Bravo“ sagen, ‚die Freuden... wiegen so manche Unannehmlichkeit auf‘, das ist totaler Schwachsinn.

Abends habe ich oft gedacht: die anderen machen jetzt was und du hängst hier. Da ist ein Kind und das kannst du nicht einfach in die Ecke stellen, nicht einfach alleine lassen.

Daraus ist oft eine sehr barsche Art gegenüber dem Kind geworden.

### „Warum meckerst du...?“

Vor ein paar Jahren fragte mich Melanie mal: „Mama, warum meckerst du immer so viel an mir rum?“ In dem Moment wurde mir erst so richtig klar, wie oft ich meine Unzufriedenheit bei dem Kind abgeladen hatte, ohne es zu wollen.

Und ich weiß auch nicht, welche Folgen das für Melanie vielleicht mal haben wird, daß sie alle Auseinandersetzungen zwischen meinem Mann und mir so mitgekriegt hat.“

Diese Auseinandersetzungen waren nach drei, vier Ehejahren schlimmer geworden. Denn als Gitta anfang, tatsächlich Sozialarbeit zu studieren, lernte sie andere Leute kennen, wollte auch mal weg und forderte dann zu Recht, daß auch ihr Mann mal alleine zu Hause bei Melanie blieb. Es reichte eben nicht, wie „Bravo“ schreibt, daß der Freund „in der schweren Anfangszeit zu ihr hält“.

„Mein Mann war prak-

tisch jeden Abend weg. Und dann kam das Problem Alkohol dazu, und die Streitigkeiten wurden heftiger.“

### Ängste: Schaff ich das?

Aber ich hatte auch Ängste, mich von ihm zu trennen: Wie würde ich dann alleine mit dem Kind klar kommen? Wie könntedas überhaupt mit dem Geld klappen? Was würden

die Leute sagen?“

Gitta meint, daß sie noch sehr viel Glück gehabt hat, daß sie wenigstens ihre Ausbildung, die Schule und das Studium beenden konnte.

Die Behauptung von „Bravo“, „daß die Zukunft nicht unbedingt verbaut sein muß, wenn ein Mädchen so jung schon ein Kind kriegt“, hält Gitta nach ihren eigenen Erfahrungen für unverantwortlich.

„Stell dir mal vor, in der jetzigen Situation brichst du eine Lehre ab. Da kommst du doch nie wieder rein und dann bleibst du in dem Trott, den ich auch in den ersten Jahren hatte: nur für Mann und Kind und Haushalt dasein. Keine eigenen Interessen mehr haben und in der Freizeit nur Fernsehen.“

### Schlechtes Gewissen eingeredet

Man sollte jedem Mädchen, das mit dem Gedanken spielt, ihr Kind auszu-tragen, solche Erfahrungen erzählen. Daß Kinder nicht nur zum Anfassen und liebhaben sind, sondern auch eine ungeheure Verantwortung. Das wird

**Mit 16 Mutter werden?**

**Ein „Bravo“-Rat und die Wirklichkeit**



hier gar nicht dargestellt. Den Mädchen, die sich für eine Abtreibung entscheiden, wird in dem Artikel ja direkt ein schlechtes Gewissen eingeredet. Das finde ich schlimm. Natürlich bin ich nicht gegen Kinderkriegen. Wenn du eine Ausbildung hast, selbständig entscheidest, was du willst, Verantwortung tragen kannst, ist das eine ganz andere Ausgangsposition, Mutter zu werden. Und ich weiß, daß du das mit 16 oder 17 noch gar nicht kannst.“

**Maria Antonia ist eine junge Frau und Mutter. Doch sie besorgt keinen Haushalt und kann nicht mit ihrer kleinen Tochter spielen. Sie hat den Kochtopf mit dem Gewehr getauscht, das luftige Kleid mit der Uniform. Sie ist Militärführerin im Rang eines Bataillonskommandeurs in der Befreiungsfront Farabundo Marti, FMLN, in El Salvador.**

**Maria Antonia war nach Europa gekommen, um über das Leben und Leiden und den Kampf ihres Volkes zu berichten. An diesem Nachmittag in der elan-Redaktion baten wir sie, uns von sich selbst zu erzählen, von ihrer Familie und ihrem Entschluß, zu den bewaffneten Kämpfern zu gehen.**

## Comandante Maria Antonia

Maria Antonia knetet verlegen die Hände. Ihr Leben sei doch nichts Besonderes, aber wenn wir meinten ...

Ganz leise beginnt sie zu erzählen, daß ihr Vater nie in die Schule gehen konnte, weil die ganze Familie auf dem Land mitarbeiten muß. „Nur ein Sohn durfte in die Schule. Der brachte dann abends den Geschwistern Lesen und Schreiben bei. So ist es auch heute noch. Deshalb sind 70 Prozent der Erwachsenen in meinem Land Analphabeten.“

### Tortillas und Schuhe

Ihre Mutter wuchs in einem Armenviertel der Hauptstadt auf, in einer Baracke, wo sich 30 Familien ein Bad teilen müssen. „Meine Großmutter machte Tortillas, und meine Mutter mußte vor der Schule auf den Markt, um diese Tortillas zu verkaufen. In der Schule war es Pflicht, Schuhe zu tragen. Diese Schuhe wurden von dem Tortillaverkauf bezahlt. Mittags wurden sie ausgezogen, um sie zu schonen. Das ging ein paar Jahre. Aber dann kam der Tag, daß meine Großmutter kein Geld für Schuhe hatte“. Maria Antonia schluckt. „Da

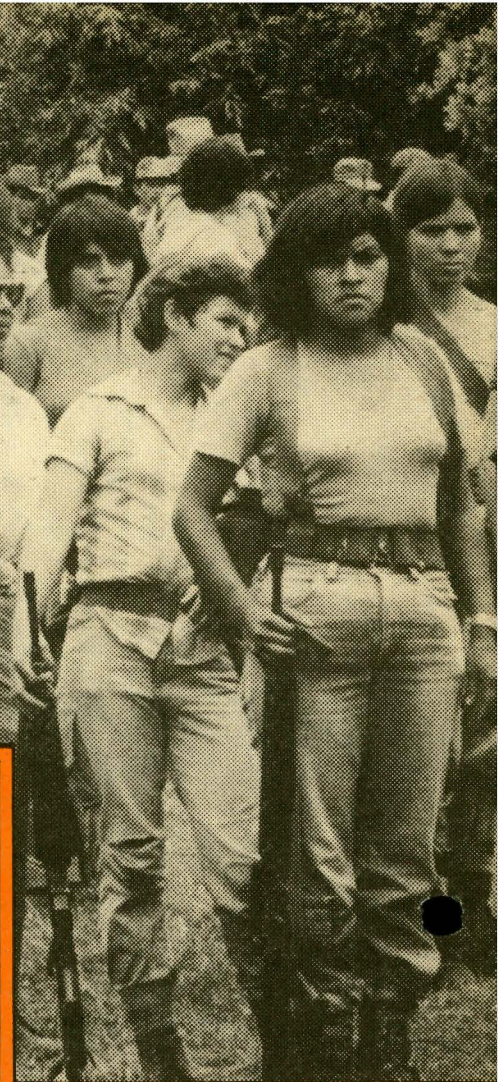
hat meine Großmutter Schuhe aus einem Karton gemacht, Pappschuhe. Aber die Schule hat das nicht akzeptiert.“ Der Schmerz über diese bittere Armut, der Zorn über die Ungerechtigkeit überwältigt die Kommandantin. „So geht es meinem Volk“, sagt sie unter Tränen, „das ist die Wirklichkeit. Die Menschen haben nicht genug zu essen, die Kinder sterben früh. Und wenn sie leben, dürfen sie nicht mal etwas lernen.“ Maria Antonia durfte lernen. Ihr Vater putzte bei Ärzten, und die Mutter nähte von morgens bis tief in die Nacht, um das Essen der Familie und die Schule zu bezahlen.

„An der Universität habe ich angefangen, mir mehr Gedanken zu machen, daß es so nicht weitergeht, daß das Volk hungert und Bildung nur für die Kinder der Reichen da ist. Ich habe angefangen, politisch zu arbeiten, habe mich organisiert.“ Da war Maria Antonia 18 Jahre

alt. Sie demonstrierte für bessere Lebensbedingungen oder für die Öffnung der Universität für das Volk. Gemeinsam mit anderen Studenten klebte sie Plakate, machte Flugblätter. Sie unterstützten die Arbeiter, die für höhere Löhne und für Sozialleistungen streikten.

### Am Straßenrand die Toten

Doch die herrschende Diktatur scherte sich einen Teufel um die Not der Bevölkerung. Sie versuchte, den wachsenden Widerstand mit dem Terror der Armee und der faschistischen Todeschwadronen zu brechen. „Wenn wir auf die Straße gingen, hat die Armee das Volk massakriert. Bei jeder Demonstration lagen am Straßenrand Freunde: tot, erschossen. Es wurden Hunderte, Tausende Salvadorianer umgebracht in diesen Jahren. Trotzdem suchte das Volk nach friedlichen Wegen zu einem menschenwürdigen Leben. Wir ha-

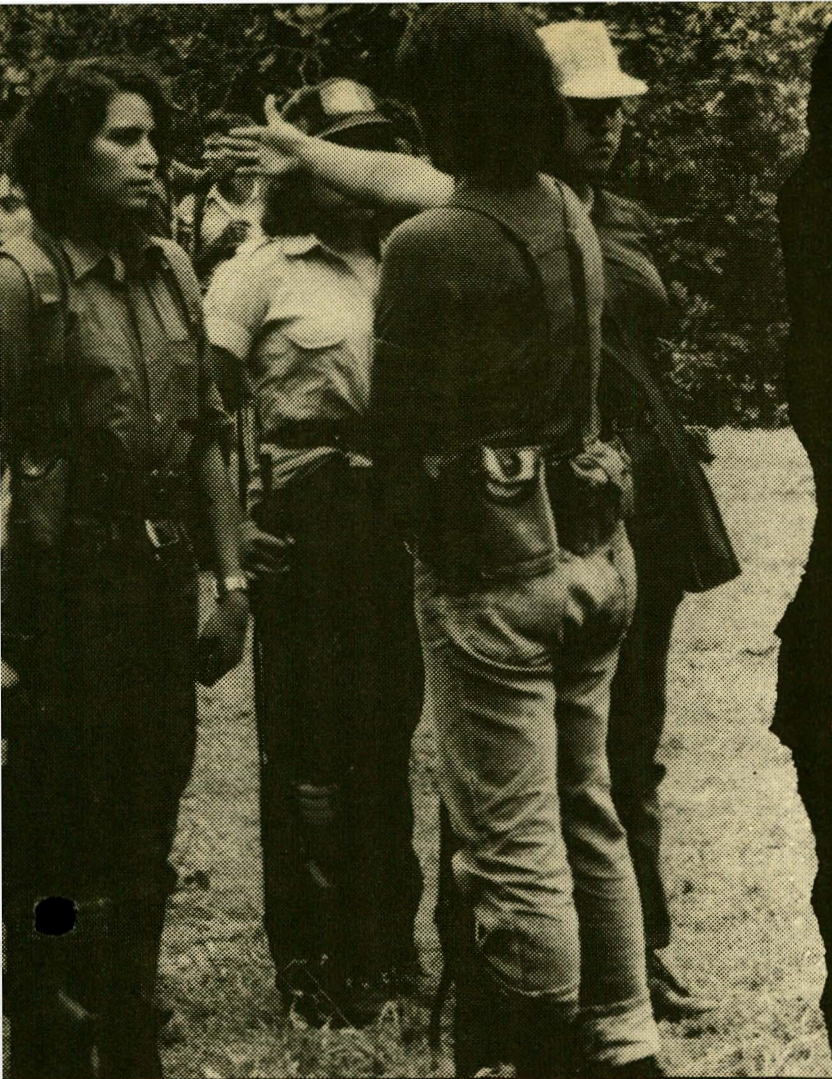


„Wir  
wir das

ben an den Wahlen teilgenommen, um eine Regierung nach unserem Willen zu bekommen. Zum Beispiel 1977. Das Wahlergebnis wurde so offensichtlich gefälscht, daß es zu einem riesigen Protest kam“, erinnert sich Maria Antonia voller Zorn.

„Ich war dabei, als wir für acht Tage den Platz „La Libertad“ – die Freiheit – besetzt haben, um die Wahlfälschung anzuprangern. Die Armee umstellte den Platz und schoß einfach in die Menge. Mit unseren Körpern, völlig unbewaffnet haben wir die Umzingelung durchbrochen. Unter den Schüssen der Armee haben wir die Nationalhymne gesungen.“ Mit unterdrücktem Schluchzen erwähnt Maria, daß sie ihre Verwundeten und Toten mitgeschleppt haben.

Und dann erzählt Maria Antonia von ihrem Mann, der in einer Textilfabrik arbeitete. „In dem Betrieb hat er die Gewerkschaft kennengelernt, und mit 16 war er schon Gewerkschaftsführer. Mit 20 haben sie ihn abgeholt, drei Monate verhört und gefoltert, um etwas über die Gewerkschafter zu erfahren. Aber er hat nichts gesagt. Er blieb in Haft. Als er



## Dein Beitrag zum Befreiungskampf!

Kommandantin Maria Antonia erzählte, daß das ganz Volk die Befreiungsfront unterstützt. Die Armee mußte allein in den letzten Wochen 80 Positionen verlassen. Nur mit der Millionen-Dollar-Hilfe der US-Regierung kann sich die Diktatur noch halten. Und die Reagan-Regierung hat alles vorbereitet, Truppen nach Mittelamerika zu schicken. Schon jetzt werden es immer mehr „Militärberater“, immer mehr Flugzeuge, immer mehr Waffen aus den USA, die gegen das Volk gerichtet werden. Deshalb bittet Maria Antonia im Namen der Befreiungsfront alle elan-Leser:



„Helft uns gegen die Diktatur und die Einmarschpläne der USA. Erzählt Freunden und Bekannten über das Volk von El Salvador. Erzählt die Wahrheit über unseren Kampf. Sammelt noch mehr für die Stimme der Befreiungsfront, Radio Venceremos.“

## kämpfen, weil Volk lieben“

nach einem Jahr wieder freigelassen wurde, hat er weiter als Gewerkschaftsführer gearbeitet.“ Maria beißt die Zähne zusammen: „Sie haben ihn ermordet. Als man seine Leiche fand, habe ich die Spuren der Folter gesehen. Der Körper war über und über mit Einstichen bedeckt. Ein Arm war gebrochen. Zuletzt haben sie ihn erschossen. Sie haben ihm die Kopfhaut abgezogen, die Schädeldecke mit weißer Farbe bemalt und darauf das Zeichen der Todesschwadron gemalt.“ Ganz, ganz leise fährt sie fort: „Er ist gestorben, weil er für die Rechte der Arbeiter, für Gerechtigkeit und ein besseres Leben unseres Volkes gekämpft hat.“

### Keine Wahl als die Waffen

Sie schüttelt den Kopf, als wolle sie alle persönlichen Qualen abschütteln, und erklärt mit Entschlossenheit: „So ist die Wirklichkeit. Es blieb unserem Volk keine andere Wahl. Nachdem wir jahrzehntelang alle friedlichen Mittel ausgeschöpft haben, um unser Schicksal selbst zu bestimmen, und sie jeden Versuch in einem Blutbad erstickt

haben, mußten wir zu den Waffen greifen.“

Maria Antonia schloß sich 1980 der FAL, den bewaffneten Einheiten der Kommunistischen Partei El Salvadors an. Unter dem Heulen und Krachen der Artillerie, im Feuer der Napalm- und Phosphorbomben, der Diktatur lernte sie kämpfen, machte Offensiven und Verteidigungen mit. In den Fraueneinheiten „Brigada Silvia“ leitet sie Operationen.

„Es tut besonders weh, wenn wir sehen, wie die Kinder unter dem Krieg leiden.

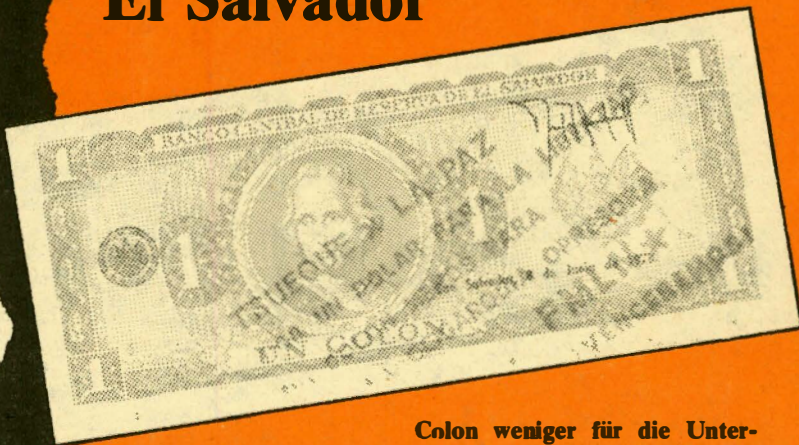
Aber wir kämpfen, weil es um ihre Zukunft geht. Weil wir nicht wollen, daß sie weiter so leben wie bisher, in Unterdrückung und Elend. Deshalb gilt unsere Liebe nicht nur den eigenen Kindern, der eigenen Familie, sondern unsern ganzen Volk. Wir lieben unser Volk, wir lieben es sehr. Ein tiefes Gefühl der Menschlichkeit und Brüderlichkeit verbindet unsere Kämpfer mit dem Volk, das unseren Kampf unterstützt, trägt. Und das gibt uns auch die Gewißheit, daß wir die Freiheit erreichen werden.“

## elan-Solidaritätsaktion

Konto: 171 004 683 bei Stadtparkasse Dortmund (BLZ 44050199)

Konto: 33339-467 beim Postscheckamt Dortmund.

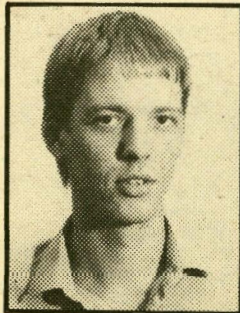
## Geldtausch für El Salvador



In einer riesigen Aktion hat die Befreiungsfront in den vergangenen Monaten 1-Colón-Scheine aus dem Geldverkehr des Landes gezogen. Die gültigen Scheine wurden mit dem Aufdruck: „Tausch für den Frieden, gegen einen Dollar für die Freiheit ein

Colon weniger für die Unterdrücker-Oligarchie. FMLN. Wir werden siegen“ gestempelt. In aller Welt werden sie gegen eine Spende umgetauscht. elan hat 500 dieser Scheine bekommen. Gegen 5 DM in bar oder Scheck wirst du „Teilhaber“. Wir schicken dir den Schein, Reihenfolge nach Eingang der Bestellung!

# Monats- Magazin



Der Friedenswille von Millionen Bundesbürgern ist der Regierung egal, sie will die Stationierung der US-Atomraketen durchsetzen. Und sie will

verhindern, daß sich noch mehr Menschen für den Frieden einsetzen, bei Demos mitgehen, Aktionen machen, Unterschriften sammeln oder mit Buttons ihren Friedenswillen zum Ausdruck bringen.

Seit Monaten versucht die Regierung, der Friedensbewegung die Friedlichkeit abzusprechen, Aktionen der Friedensbewegung wie z. B. gewaltfreie Blockaden oder friedliche Umarmungen von Militärstützpunkten zu kriminalisieren. Daß beim Besuch des amerikanischen Außenministers Bush in Krefeld die Steine flogen, kam ihnen wie gerufen. War es gerufen, provoziert?

## Friedensfeindlich – undemokratisch

Wie auch immer – plötzlich waren alle Meinungsverschiedenheiten der Regierungskoalition über ein neues Demonstrationsrecht beseitigt. Vereint schlugen CDU/CSU und FDP zu: Wer sich aus 'ner Demo nicht entfernt, wenn die Polizei dazu auffordert, weil sie „Gewalttätigkeiten“ zu sehen geglaubt hat, kann bestraft werden. Diese Regierung trampelt nicht nur auf dem Friedenswillen der Bevölkerung rum, sondern tritt auch ihr Grundrecht auf Demonstration mit Füßen. Diese Regierung in Bonn ist undemokratisch – diese Regierung steht rechts.

*Joachim Krischka*

Joachim Krischka

## Der Widerstand in Chile wächst

Dritter nationaler Protesttag fand großes Echo

12. Juli 1983 in Santiago de Chile. Punkt 20 Uhr zu Beginn der Aus-

gangssperre dröhnt ohrenbetäubender Lärm von Autohupen, Glock-

ken und Kochtöpfen durch die leergefegten Straßen. Das Protest-

konzert, mit dem die Chilenen bereits an zwei „Nationalen Protesttagen“, am 11. Mai und 14. Juni, dieses Jahres ihren Widerstand gegen die faschistische Diktatur zum Ausdruck gebracht hatten. In mehreren Stadtvierteln errichteten Demonstranten Barrikaden. Noch kurz vor Beginn der Ausgangssperre demonstrierten Tausende Studenten und Arbeiter für die Freilassung inhaftierter Gewerkschafter und die Wiederherstellung der Demokratie in Chile. Unter dem Druck der Öffentlichkeit ließ die Militärjunta zwei Gewerkschaftsführer frei.



Trotz Massenverhaftungen und Terror – nach 10 Jahren faschistischer Diktatur ist der Widerstand in Chile nicht mehr aufzuhalten.

## Schneller, höher, weiter

Zur 1. Leichtathletik-WM eine Übersicht der Rekorde

Vom 7. bis 14. August werden in Helsinki zum ersten Mal Weltmeisterschaften der Leichtathleten ausgetragen. Für alle, die Spaß an der Leistung haben, eine Tabelle der Weltrekorde und unsere Teilnehmer in Helsinki, soweit sie bis zum 14. Juli 1983 nominiert waren:

### Männer

**100 m:** 9,93 Smith (USA)  
BRD: Haas  
**200 m:** 19,72 Mennea (Ital.)  
BRD: Haas, Rizzi  
**400 m:** 43,86 Evans (USA)  
BRD: Weber, Skamrahl  
**800 m:** 1:41,73 Coe (GB)  
BRD: Wülbeck, Ferner, Assmann  
**1500 m:** 3:31,36 Ovett (GB)  
BRD: Becker  
**5000 m:** 13:00,42 Moorcroft (GB)  
BRD: Wessinghage  
**10000 m:** 27:22,5 Rono (Ken)  
BRD: Herle  
**Marathon:** 2:08:13 Salazar (USA)  
BRD: Salzmann  
**4 x 100 m:** 38,03 USA  
BRD: Haas, Rizzi, Koffler, Luxemburger u. 2 Sprinter  
**4 x 400 m:** 2:56,16 USA  
BRD: Weber, Skamrahl, Schmid, Weppler, Nakladal, Vaihinger  
**110 m Hürden:** 12,93 Nehemiah (USA)  
BRD: Schaumann  
**400 m Hürden:** 47,13 Moses (USA)  
BRD: Schmid

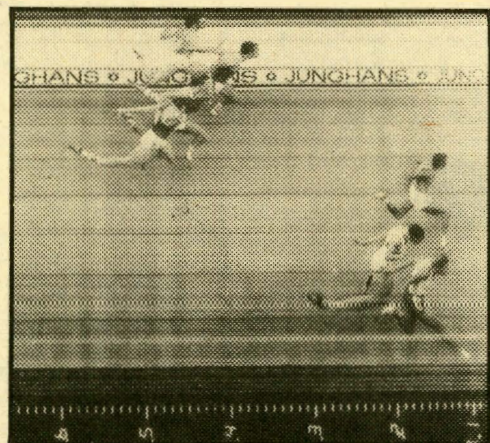
**3000 m Hindernis:** 8:05,4 Rono (Ken)  
BRD: Ilg, Schwarz  
**20 km Gehen:** 1:20:07,0 Bautista (Mex.)  
BRD: nicht besetzt  
**50 km Gehen:** 3:41:39,0 Gonzales (Mex.)  
BRD: Degener  
**Hochsprung:** 2,37 Jianhua (China)  
BRD: Mögenburg, Thranhardt, Frommeyer  
**Weitsprung:** 8,90 Beaumont (USA)  
BRD: nicht besetzt  
**Dreisprung:** 17,89 di Oliveira (Bras.)  
BRD: Bouschen, Knabe

**Stabhochsprung:** 5,81 Poljakow (SU)  
BRD: Lohre  
**Kugelstoß:** 22,21 Beyer (DDR)  
BRD: nicht besetzt  
**Diskus:** 71,86 Dumtschew (SU)  
BRD: Wagner, Hartmann  
**Hammer:** 84,14 Litwinow (SU)  
BRD: Riehm, Ploghaus, Sahner  
**Speer:** 99,72 Petranoff (USA)  
BRD: Tafelmeier  
**Zehnkampf:** 8777 Hingsen (BRD)  
BRD: Hingsen

### Frauen

**100 m:** 10,79 Ashford (USA)  
BRD: nicht besetzt

**200 m:** 21,71 Koch (DDR)  
BRD: nicht besetzt  
**400 m:** 48,16 Koch (DDR)  
BRD: Bußmann, Thimm  
**800 m:** 1:53,43 Olisarewko (SU)  
BRD: Klinger  
**1500 m:** 3:52,47 Kaskankina (SU)  
BRD: nicht besetzt  
**3000 m:** 8:26,78 Uhnasowa (SU)  
BRD: Kraus  
**Marathon:** 2:22:43, Benoit (USA)  
BRD: Teske, Lövenich  
**4 x 100 m:** 41,60 DDR  
BRD: nicht besetzt  
**4 x 400 m:** 3:19,04 DDR  
BRD: Bußmann, Thimm, Gottwald, Brinkmann u. 2 weitere  
**100 m Hürden:** 12,36 Rabstyn (Pol.)  
BRD: Filsinger, Denk  
**400 m Hürden:** 54,02 Ambrosiense (SU)  
BRD: Wagner  
**Hochsprung:** 2,02 Meyfarth (BRD)  
BRD: Meyfarth  
**Wei sprung:** 7,43 Cusmir (Rum.)  
BRD: Sussiek  
**Kugelstoß:** 22,45 Slupianek (DDR)  
BRD: Losch  
**Diskus:** 73,26 Sawinkowa (SU)  
BRD: Manecke  
**Speer:** 74,76 Lillak (Fin.)  
BRD: Thyssen, Helmschmidt, Peters  
**Siebenkampf:** 6836 Neubert (DDR)  
BRD: noch nicht nominiert





# Todesschüsse und Richter

Der Täter ging frei aus

Friedrich Konzack hat ein Menschenleben auf dem Gewissen. In der Nacht vom 19. auf den 20. März kam er am Gautinger Jugendzentrum vorbei, sah im Fenster einen Schatten, zog den Colt und schoß. Sein Op-

fer, der 14jährige Jürgen Bergbauer, brach tot zusammen.

Der Todesschütze bekam nur sechs Monate auf Bewährung. Denn Friedrich Konzack ist Polizeibeamter. Er habe in „vermeintlicher Notwehr“ geschossen, meinte der Richter, alles sei eine „Verkettung unglücklicher Umstände“ gewesen und das Opfer habe sich ja auch so „ungeschickt“ angestellt ...

So einfach ist das. Jürgen Bergbauer ist selber schuld, daß er tot ist. Und der Mann, der ihn getötet hat, bleibt nicht nur auf freiem Fuß – er darf auch weiter Polizeibeamter sein!



Die Freunde des erschossenen Jürgen Bergbauer protestierten im März gegen die Methoden der Polizei. Am 1. Juli verließ der Todesschütze den Gerichtssaal als freier Mann.

# Knüppel frei!

Polizisten jagten Punks und Skins



Brutal schlugen Polizisten auf Punks und Skins ein.

2000 Punks und Skins kamen am ersten Juli-Wochenende nach Hannover. Verabredet hatten sie sich bei einer Demo vor einem halben Jahr, als sie gegen ihre Bespitzelung protestierten. Damals war aufgefliegen, daß die Hannoveraner Polizei eine spezielle „Punk-Kartei“ führt. Von Freitag bis Sonntag wurde ein tolles Programm auf die Beine gestellt: Feten mit Punk- und Skin-Bands im unabhängigen Jugendzentrum oder zum Beispiel ein „Spaziergang“ über den Floh-

markt, bei dem Hakenkreuze und andere Nazisymbole abgeräumt werden sollten. Den Stadtoberen und Punk-„Überwachern“ war das Treffen natürlich ein Dorn im Auge. Von überall her wurden Polizeieinheiten nach Hannover gekarrt. Sie erwarteten die unerwünschten Gäste mit Knüppeln, Tränengas, Wasserwerfern und einem Flugblatt: „Hallo Punks – wir sind auf euch vorbereitet ...“ Lange ließen sich die Punks und Skins nicht von dem massiven Poli-

zeiaufgebot provozieren. Aber dann gingen einigen doch die Nerven durch. Als ob die Polizei nur darauf gewartet hätte, kam das Kommando: Knüppel frei! Eine regelrechte Hetzjagd quer durch die Stadt begann, viele Jugendliche wurden schwer verletzt, 180 festgenommen. Auch eine Horde von rechten Skinheads mit Naziparolen auf Jacken und Abzeichen nutzte die Gelegenheit und machte Jagd auf Punks und Skins.

# Zwei Tage Schulstreik

Schüler und Eltern fordern mehr Raum

Am 27. Juni kamen die Lehrer der Hauptschule Altenhagen-Nord in leere Klassenzimmer: Keiner der 396 Schüler war zum Unterricht erschienen. Der Grund war aber weder eine ansteckende Krankheit noch ein Anfall von Schulmüdigkeit. Die Schüler streikten, weil sie sich seit sechs Jahren in viel zu engen Räumen quetschen müssen und oft Unterricht wegen Raummangel ausfällt.

Immer wieder hatten Schüler und Eltern protestiert und Besserung verlangt.

Immer wieder hatte die Stadtverwaltung sie mit leeren Versprechungen hingehalten. Da entschlossen sich die



Schüler und ihre Eltern, mit einem zweitägigen Schulstreik richtig auf den Putz zu hauen. Ob die Herren in der Verwaltung jetzt wohl endlich wach werden?

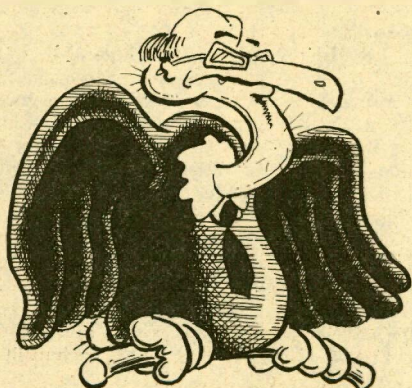
# Schönen Urlaub!

Steuergelder gingen in die Luft

Ungeduldig rutschten die Bundestagsabgeordneten am 24. Juni auf ihren Sitzen hin und

her. Die letzte Debatte vor der Sommerpause zog sich in die Länge – und nun fürchtete so

mancher „Volksvertreter“, kostbare Urlaubsstunden zu verlieren. Unerträglich, die Vorstellung, eine Stunde auf den nächsten Intercity warten zu müssen ... Der Ältestenrat fand die Lösung: Schnell wurde die Bundeswehr alarmiert, ein paar Jets für die gestreßten Abgeordneten bereit zu stellen. Ohne Zeitverlust konnten sie nun zu den verschiedenen Flughäfen der Bundesrepublik starten, umsonst natürlich! Ein beträchtlicher Batzen unserer Steuergelder ging so buchstäblich in Rauch auf – in Form von tausenden Litern Treibstoff. Nur die Abgeordneten der Grünen protestierten dagegen.



# Wer nicht pennt, wird Abonnent



Ich abonniere elan für mindestens ein Jahr

Name, Vorname \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_ Jahrgang \_\_\_\_\_

Abopreis 18,- DM inkl. Porto; Kündigungsfrist 4 Wochen zum Jahresende

Bitte bucht die Abo-Gebühr (plus \_\_\_\_\_ DM Spende) jährl. von meinem Konto ab.

Bank/PSchA \_\_\_\_\_

BLZ \_\_\_\_\_ Konto-Nr. \_\_\_\_\_

Mir ist bekannt, daß Banken/PSchA nicht zur Einlösung verpflichtet sind, wenn das Konto nicht gedeckt ist. Mit dem Ende des Abos erlischt diese Einzugsermächtigung. Abbuchungen nur von Konten möglich, die auf den Namen des Abonnenten laufen.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich habe den oben aufgeführten Abonnenten geworben

Ich schenke dem oben aufgeführten Abonnenten das elan-Abo und habe 18,- DM auf das Postscheckkonto Frankfurt 2032 90-600 (Weltkreis-Verlag) überwiesen.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

# Uns reicht's!

Hungerstreik arbeitsloser Jugendlicher in Emsdetten



Immer wieder blieben Passanten stehen und diskutierten mit den arbeitslosen Jugendlichen.

Die Passanten in der Emsdettener Fußgängerzone machten große Augen. Da hockten sich fünf Jugendliche mitten in den Trubel und spannten ein großes Transparent auf: „Arbeitslose hungern für Lehrstellen und Ar-

beitsplätze“. Auf einem Flugblatt erklärten Holger, Brigitte, Sameer, Andreas und Werner, warum sie sich zu dem Hungerstreik entschlossen hatten: „Weit über 1000 Jugendliche unter 20 Jahren teilen im Kreis Steinfurt unsere

ausweglose Situation. Wir fragen die CDU: Wo sind sie geblieben, die 30000 versprochenen Lehrstellen? Uns reicht's – solche leeren Versprechungen hängen uns zum Hals heraus! Wir nehmen unser Schicksal in die Hand und sind auch bereit, die nächsten drei Tage zu hungern.“

Glühende Hitze und knurrende Mägen konnten die fünf nicht abhalten – sie hielten durch. Ihre Forderung nach mehr Lehrstellen bei der Stadt, Einrichtung eines Ausbildungszentrums in Emsdetten und Nulltarif für Arbeitslose in Straßenbahnen und Bussen fanden bei jungen und alten Emsdettener Bürgern viel Anklang. 200 Unterschriften bekamen die Jugendlichen für diese Forderungen

# Sich wehren – das bringt's!

Wie Martin seine Lehrstelle bekam



Martin Dieckhoff bekam eine Lehrstelle! Auch zwei anderen Jugendlichen mußten die Bosse versprechen, eine Lehrstelle zu besorgen.

Martin Dieckhoff aus Dortmund hat sich eine Lehrstelle erkämpft! Am 16. Juni zog er mit 50 anderen Jugendli-

chen vor das „Haus der Handwerksförderung“ in Dortmund. Dort wollte die CDU-Bildungsministerin Wilms

einen Vortrag über die „Ausbildungssituation der Jugendlichen“ halten. Geladen waren nur „Experten“: Vertreter von Unternehmensverbänden, der Industrie- und Handelskammer und des Arbeitsamtes. Aber die ungebetenen Gäste vor der Tür machten so viel Lärm, daß die Ministerin nicht weiter sprechen konnte. Aufgeschreckt rannte Handwerkskammerpräsident Derwald zu den Jugendlichen hinaus, fragte, wer von den „Randalierern“ überhaupt eine Lehrstelle brauche. Martin meldete sich. Um sich vor den anwesenden Journalisten keine Blöße zu geben, versprach ihm der Boß eine Lehrstelle in seinem Betrieb



6. August 1945. An diesem Tag haben die USA zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit eine Atombombe abgeworfen – auf die Stadt Hiroshima in Japan. Über 200 000 Menschen kamen ums Leben. Niemand hatte die USA bedroht. Der zweite Weltkrieg war im August 1945 schon vier Monate beendet. Worum es den USA

## Als die Bombe fiel

blütig Hunderttausende Menschen verbrannten und den qualvollen Strahlentod sterben ließen, das ließ der damalige US-Außenminister Byrnes durch einen Sprecher offiziell erklären: „Mr. Byrnes argumentiert nicht, daß es notwendig sei, die Bombe gegen Städte in Japan einzusetzen, um den Krieg zu gewinnen... Mr. Byrnes' Meinung war, daß unser Besitz der Bombe und ihre Demonstration Rußland in Europa gefügiger machen werde...“

In diesem Herbst wollen die USA neue Atomraketen in unserem Land aufstellen. Genau wie damals geht es ihnen darum, gegenüber der Sowjetunion Überlegenheit zu erreichen. Mit den neuen Raketen wollen sie einen Atomkrieg „gewinnbar“ machen. Gegen diese mörderische Politik wehren sich immer mehr Menschen. Was in Hiroshima geschah, darf sich nie mehr wiederholen – Europa darf kein Euroshima werden!



Immer mehr Menschen wehren sich gegen die neuen todbringenden US-Atomraketen.

## Enthüllung beim WDR

Braune Flecken auf weißer Weste

WDR-Chefredakteur Loch mußte gehen! Das setzten Redakteure, Mitarbeiter und Hörer des Westdeutschen Rundfunks durch, nachdem sie Anfang Juni von der braunen Vergangenheit des sauberen Herrn erfahren hatten. Die Betriebszeitung der Deutschen Kommunistischen Partei hatte aufgedeckt, daß Theo M.

Loch in der Hitlerzeit Obersturmführer der Waffen-SS war – einer faschistischen Sondertruppe, die Millionen Menschen in den KZs und den von Hitler besetzten Ländern brutal ermordet hat.

„O-Ton“, die Zeitung der DKP für die Mitarbeiter beim WDR, deckte die braunen Flecken auf der weißen Weste des Chefredakteurs auf.



## Der Haushalt 1984

So will die CDU uns schröpfen

Ende Juni beschloß die CDU-Regierung einen neuen Haushalt für das Jahr 1984. Deutlicher als viele Worte sagen diese Zahlen, was die CDU mit unseren Steuergeldern vorhat und wie Kohls „Wende“ in unserer Brieftasche aussieht:

- Im Haushalt „Arbeit und Soziales“ wird den Arbeitslosen 1,8 Milliarden DM weggelassen: durch Kürzungen beim Arbeitslosengeld und der Arbeitslosenhilfe. Außerdem werden 210 Millionen DM für berufliche Fördermaßnahmen (z. B. Umschulungen) gestrichen. Den Rentnern werden 1,8 Milliarden DM und den Behinderten 170 Millionen DM gestrichen.
- Der Haushalt „Jugend und Familie“ wird um 3,8 Prozent gekürzt. 320 Millionen DM für Mutterschaftsurlaub und Mutterschaftsgeld werden gestrichen.

– Der größte Hammer ist die Kürzung des Bildungshaushalts: Er ist 14,7 Prozent niedriger als im Vorjahr und beträgt nur noch 3,92 Milliarden DM. 595 Millionen DM werden allein bei der Ausbildungsförderung für Schüler und Studenten gestrichen.

– Die größte Erhöhung der Ausgaben gibt es im Rüstungshaushalt. Bezieht man alle in anderen Haushaltsposten versteckten Summen ein (z. B. Personalkosten), dann ergibt sich die gewaltige Zahl von 70 Milliarden DM für die Rüstung! Aber selbst die offen ausgewiesene Steigerung des „Verteidigungshaushalts“ und die Kosten für die Personalversorgung der Bundeswehr machen mit 1,89 Milliarden DM fast die Hälfte des gesamten Bildungshaushalts aus!

# elan-Spezial

Wir gratulieren Dir zu Deiner Lehrstelle!

Egal, ob Du in einem Großbetrieb oder einem kleinen bist; egal, ob Du zu den wenigen gehörst, deren Berufswunsch in Erfüllung gegangen ist oder zu den vielen, die irgendeine Lehrstelle nehmen mußten:

● Nach das Beste draus!

Denn Ausbildung macht Spaß, auch wenn es manchmal schwerfällt und Dir der Spaß vergeht.

Die nächsten Seiten sollen Dir helfen, Dich zurechtzufinden, sollen Dir zeigen, welche Rechte Du hast, wie Du recht bekommst und wer Dir dabei hilft.

● Eben: damit die Lehre Spaß macht!



**Lehrlernanfänger '83**

## Vorsicht, Falle!

In jedem Beruf gibt es Härte-Tests für Lehrlinge: z.B. die Gewichte für die Wasserwaage holen, den Kurvenhammer, grüne Benzolringe, eine Tüte Vakuum besorgen oder nach dem vernickelten Augenmaß, den Kanalpapieren, dem Aktenstaubsauger suchen. Alles Quatsch! Wenn du auf so etwas reinfällst - mach dir nichts draus. Den anderen ist das auch passiert.

## Mein Tip für dich:

Wir haben Lehrlinge aus dem 2. und 3. Lehrjahr aus verschiedenen Berufen gefragt, was sie Lehrlingen für Tipps geben würden. Hier sind sie:

## 'ne Fete am Anfang

„Die meisten im Lehrjahr kannten sich nicht untereinander. Da ist man vorsichtig, guckt sich die Typen an. Nach einer ‚Kennenlern-Woche‘ in der Jugendherberge war das schon lockerer. Da bricht das

Eis. Es muß ja keine ganze Woche sein, 'ne Fete mit der Berufsschulklasse tut's auch.“  
**Gabi Wesseling, 19 Jahre, Chemielaborantin, 3. Lehrjahr.**

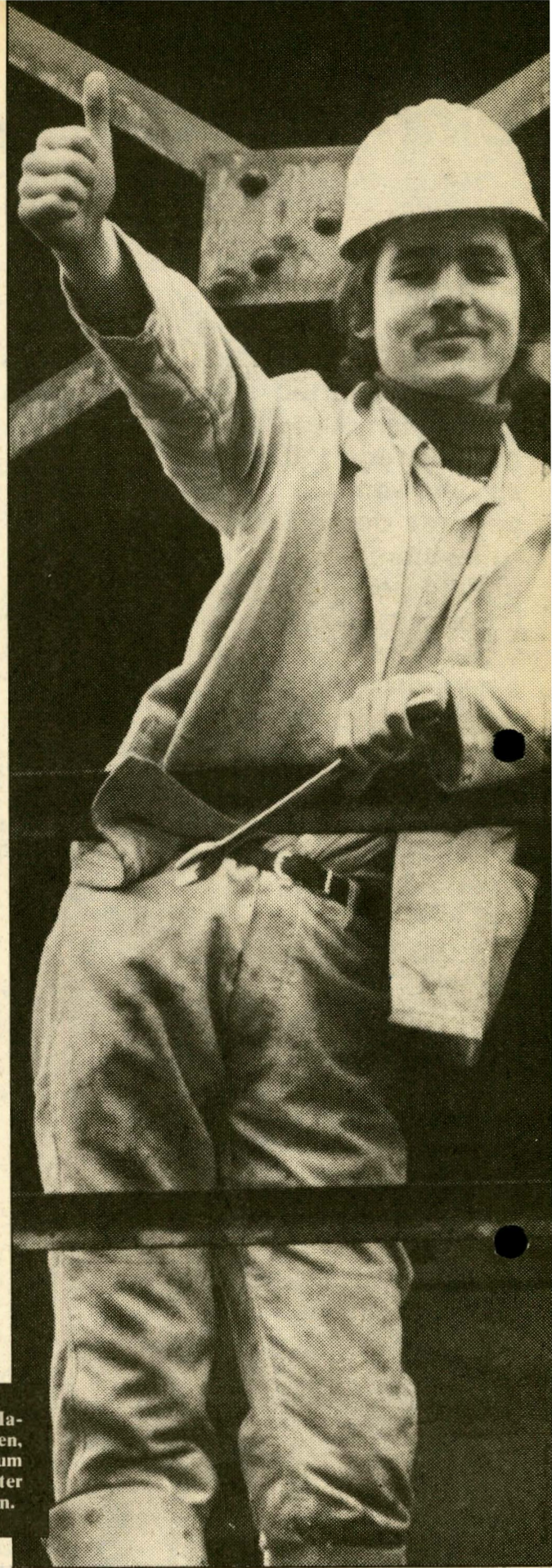
## Sofort fragen!

„Ich dachte erst: Tschüß Schule, läßt es mal langsam gehen, hast ja drei Jahre Zeit. Aber da verpaßt man schnell den Anschluß. Ich würd' jedem raten, von Anfang an voll zu lernen. Und vor allem sofort fragen, wenn man mal nichts verstanden hat.“  
**Olaf Geisler, 18 Jahre, Elektrogerätemechaniker, 2. Lehrjahr.**

im Einsatz ist“, fängt er an zu schwärmen. „Wenn du allein den Schildausbau siehst, fällt' um.“ Und haarklein erklärt er mir, wie die Bergeleute früher Stempel setzen mußten, um den Stollen abzusichern. Knochenarbeit, die lebensgefährlich sein konnte. „Heute gibt's Maschinen, die machen den Stollenvortrieb, Ausbau und den Kohleabbau vollautomatisch. Das ist doch wahnsinnig! Guck mich an“, meint er plötzlich, „ich bin nicht übermäßig kräftig, aber mit solchen Geräten freß ich mich durch jedes Kohleflöz.“ Diese Maschinen in den Griff kriegen, sie beherrschen, mit technischen Problemen fertig werden, das macht Sascha Spaß. Das will er lernen. Er ist kein Streber, aber er will ein guter Bergmechaniker werden.

„Das heißt viel pauken. Doch wenn man's zusammen macht mit ein paar anderen aus dem Lehrjahr, ist das gar nicht so schwer“, meint Sascha. Das heißt für ihn aber auch auf die Barrikaden gehen, wenn man blödsinnige Handlangerarbeit machen muß. „Wir haben auf 'ner Jugendversammlung mal richtig Stunk gemacht, weil ein paar Auszubildende nur am Förderband standen und Kohle schippen mußten. 30, 40 Zentner am Tag. Was man dabei lernen soll, möcht' ich wissen. Ich kann mir vorstellen, daß allen Lehrlingen die Arbeit mehr Spaß machen würde, wenn die Ausbildung besser wäre, vor allem in den kleinen Klitschen, aber auch in den Großbetrieben.“

Die Technik, riesige Maschinen im Griff haben, das macht Spaß. Darum lernt Sascha, will ein guter Bergmechaniker werden.



**Azubi**  
= Auszubildender =  
Lehrling

**Ausbilder**  
Nach dem Berufsbildungsgesetz darf nur der ausbilden, der „persönlich und fachlich“

geeignet ist. Der Ausbilder muß z.B. bei der Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer gemeldet sein.

**Arbeitszeit**  
ist in der Regel 8 Stunden ohne die Frühstückspause.

**Ausbildungsplan**  
Den muß dir dein Chef zu Beginn der Ausbildung geben. Darin steht genau, wie deine Ausbildung im Betrieb ablaufen soll, wie lange du an welchem Arbeitsplatz, in welcher Abteilung bist und was du dort lernen sollst.

**Ausbildungsvergütung**  
Ist das Geld, was du während der Ausbildung bekommst. Jede Mark, die du bekommst, mußte in Tarifverhandlungen erkämpft werden. Von alleine rücken die Unternehmer keinen Pfennig heraus.

**Ärztliche Untersuchung**  
Vor Beginn der Lehre und nach einem Jahr ist eine ärztliche Untersuchung vorgeschrieben. Beide sind kostenlos. Zur Nachuntersuchung darfst du während der Arbeitszeit gehen.

Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrling

# Arbeit macht Spaß



## Einen Kumpel suchen

„Ich hab' mit drei Kollegen eine Fahrgemeinschaft gebildet, weil es 50 Kilometer bis zur Berufsschule waren. Mit einem von denen hab' ich im Unterricht immer zusammengesessen. Wir haben uns gegenseitig geholfen, über Probleme gequatscht und waren auch zusammen im Urlaub. Es ist gut, sich jemanden zu suchen, mit dem man alles bereden und zusammen lernen kann.“

**Ralf Jaksch, 21 Jahre, Kunststoff-Formgeber.**

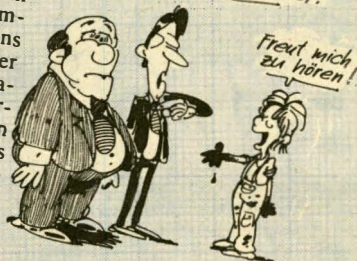
## Vorschläge machen

„Ich hätte mehr Spaß an der Ausbildung, wenn wir Werkstücke machen würden, die Wochenlang stur feilen oder Schweißnähte ziehen, das bringt keinen Spaß. Das geht doch mal im Lehrjahr darüber und macht Vorschläge, wie ihr das anders machen wollt.“

**Mario Nilius, 17 Jahre, Elektrogerätemechaniker, 2. Lehrjahr.**



Der Herr Generaldirektor war auch mal Azubi!



Freut mich zu hören!

Bulachow

## Alles ins Berichtsheft

„Trag auf jeden Fall alles in dein Berichtsheft ein. Dann hast du eine Kontrolle, ob du auch wirklich alles lernst, was im Ausbildungsplan steht. Und wenn später bei der Prüfung etwas verlangt wird, was du noch nie während der Lehre gemacht hast, kannst du das anhand der Berichtshefte beweisen.“

**Birgit, 19 Jahre, Friseurin, 3. Lehrjahr.**



## Regelmäßig zusammensetzen

„Mein Chef, der auch für mein' Ausbildung zuständig ist, hat den Vorschlag gemacht, daß wir uns alle zwei Wochen zusammensetzen. Dann sprechen wir alle Fragen durch, die ich hab'. Wenn dein Ausbilder nicht von allein drauf kommt, mach du ihm doch den Vorschlag.“

**Simone, 17 Jahre, Druckformherstellerin, 2. Lehrjahr.**

## Kuschen bringt's nicht

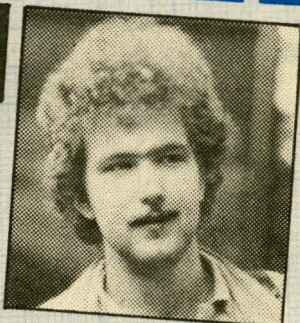
„Bei mir war das so: Ich konnte das 1. Lehrjahr überspringen, weil ich Abi hab'. Ich hab' also gleich den Stoff des 2. Lehrjahres gelernt. Bezahlt wurde ich aber, als ob ich im ersten wär'. Das fand ich ungerecht und hab' meinen Chef gefragt, warum ich nicht mehr Geld krieg'. Da ist der vielleicht hochgegangen! „Das hätt' schon seine Richtigkeit.“ Ich hatte Angst daß er Ärger macht oder mich nach der Lehre nicht übernimmt. Ich hab' meinen Mund gehalten und bin nicht zur Gewerkschaft gegangen. Gelohnt hat sich das nicht für mich. Denn nach der Lehre hat er mich trotzdem nicht übernommen.“

**Ulli, 23 Jahre, Buchhändlerin, arbeitslos.**



## Bloß nicht abbrechen

„Das läuft in der Ausbildung oft so: Vogel, friß oder stirb! Die Guten werden gefördert, und wenn du am Anfang nicht so schnell mitkommst, muß du dir eben jemanden suchen, der dir hilft. Abbrechen bringt nichts! Ich hatte mich schon nach einer anderen Lehrstelle umgesehen. Aber die Firmen haben ganz komisch reagiert: Abbrecher wollten die nicht so gern. Ich mach' jetzt auf jeden Fall zu



Ende und such' mir jemanden, der mir hilft.“

**Torsten Blomberg, 17 Jahre, Elektrogerätemechaniker, 2. Lehrjahr.**

BC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Klei

### Ausbildungsfremde Arbeiten

mußt du nicht machen: z. B.  
- ständig Botengänge machen  
- regelmäßig den Dreck für andere wegtragen  
- monatelang die gleiche Arbeit.

### Berufsschule

Berufsschulzeit ist Arbeitszeit. Wenn du mit Pause länger als fünf Stunden Schule hast, mußst du nicht mehr in den Betrieb.

### Berichtsheft

Ein Berichtsheft mußt dir der Unternehmer kostenlos zur Verfügung stellen. Das Berichtsheft darfst du während der Arbeitszeit führen.

### Bildungsurlaub

In Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Hessen hat jeder Lehrling Anspruch auf fünf Tage bezahlten Bildungsurlaub pro Jahr, z. B. für Gewerkschaftsseminare.

### Betriebsrat

In jedem Betrieb mit mindestens 5 erwachsenen Beschäftigten kann ein Kollege gewählt werden, der sich als Betriebsrat auch um deine Interessen kümmert.

„Wenn wir rausfahren zu den Kunden, dann heißt es ‚Meter machen‘ für den Chef!“ Volker, der das erzählt, ist kein Akkordarbeiter, sondern Lehrling in einem kleinen Malerbetrieb in Castrop-Rauxel, 15 Mann, davon drei Lehrlinge. „Meter machen“, heißt für den 18jährigen Volker: Wäschepfähle, Rohrleitungen, Brücken- und Trep-pengeländer, Zäune entrostet und vorstreichen, Tapeten abreißen. „Das zeigt dir der Geselle einmal, und dann muß du ranklotzen, volle Lotte! Wenn ich mal zu langsam bin oder mir was vom Meister erklären lassen will, dann gibt's Druck.“ Und in der Werkstatt ihres Chefs sind die Lehrlinge für alle Drecksarbeiten zuständig.

Eimer, Pinsel und Rollen säubern, die Werkstatt fegen und putzen gehört genauso zu ihrem Job wie den Firmenwagen waschen. Und das Schärfste: Wenn im Garten des Chefs die Birnen reif sind, spielen die Lehrlinge Erntehelfer. „Mit Ausbildung hat das nichts zu tun!“ meint Volker empört. Er zeigt auf seinen Ausbildungsplan: „Farben mischen, Buchstaben malen, Schmucklinien ziehen und noch viel mehr, was da steht, hab' ich im Leben noch nicht gemacht. Es gibt auch keine Ecke im Betrieb, wo man so was üben könnte. Ich glaub', dem Chef ist völlig egal, ob wir genug lernen. Den juckt doch nur sein Geld. Darum nutzt der uns als bil-



# Billiger als Hilfsarbeiter

lige Hilfsarbeiter aus. Derbescheißt sich um jede Stunde, die wir in der Berufsschule sind oder der überbetrieblichen Lehrwerkstatt. Am liebsten würde er uns da gar nicht hinlassen.“

Ob seine Lehrlinge bei der Gesellenprüfung schlecht abschneiden oder durchfallen, kümmert den Firmeninhaber wenig. „Von den drei Lehrlingen, die im letzten Jahr fertig geworden sind“, erzählt

Volker, „hat er keinen einzigen übernommen. Ich bin sicher, daß uns das auch so geht. Da nimmt sich der Typ lieber drei neue Lehrlinge, das ist billiger!“

Seinen Ausbildungsplan liest Volker wie einen Zukunftsroman: „Ich werd' nur ausgenutzt! Von Ausbildung keine Spur.“

## Das mußt du nicht machen:

- Überstunden kloppen,
- im Akkord arbeiten,
- samstags, sonntags und an Feiertagen arbeiten,
- Lehrgeld zahlen,
- vor oder nach der Berufsschule noch im Betrieb arbeiten,
- ständig die gleiche oder gefährliche Arbeit machen,
- deinem Chef den Rasen mähen, das Auto waschen oder seiner Frau in der Küche helfen,
- auf den Besuch der Jugendversammlung / Jugendvertretersprechstunde verzichten,
- dich vom Meister oder Gesellen schlagen lassen,
- dein Berichtsheft in der Freizeit schreiben.

Wenn dir das doch passiert: Ball' die Faust nicht in der Tasche. Red' mit den anderen Lehrlingen oder geh' zu deinem Jugendvertreter, Betriebsrat, Gewerkschaftsbüro oder Vertrauenslehrer in der Berufsschule. Dort bekommst du Rat und Hilfe.

## So wird die Ausbildung besser

- In Gebieten mit überwiegend Klein- und Mittelbetrieben werden **überbetriebliche und kommunale Ausbildungszentren** eingerichtet.
- Vor allem die **Großbetriebe** werden **verpflichtet**, mehr Lehrlinge auszubilden.
- Auszubildende Unternehmen müssen nachweisen, daß sie eine gute Ausbildung geben können.
- Bei den Ausbildungsordnungen **bestimmen die Lehrlinge und ihre Gewerkschaften mit**.
- Verstöße gegen die Ausbildungsordnungen werden **hart bestraft**.
- Wer Lehrlinge nur als billige Arbeitskräfte mißbraucht, verliert die Ausbildungsbefugnis.

## Morgens um 4.00...

... ist die Welt für Lehrlinge nicht in Ordnung: Immer mehr Jugendliche müssen um diese Zeit raus zur Arbeit. Bundesarbeitsminister Blüm (CDU) macht's möglich, durch den Abbau des Jugendarbeitsschutzes.



Bundesarbeitsminister Blüm

Um 6.00 Uhr sollen über 16jährige demnächst in Fleischereien, Tierpflege, auf Baustellen, in der Papier- und Textilindustrie mit der Arbeit beginnen. So hat es die Bundesregierung beschlossen. Geplant ist noch mehr: z.B. den Arbeitsbeginn für Lehrlinge in Bäckereien und Konditoreien auf 4.00 Uhr festzulegen.

Der Grund: Die Unternehmer wollen noch mehr an den Lehrlingen verdienen. Gerade zu solch früher Zeit, wo viel Arbeit in den Betrieben anfällt, wollen sie die Lehrlinge als Billigstärbeitskräfte ausnutzen. Der Jugendarbeitsschutz ist ihnen da im Weg.



„Du mußt die Ausbeutung so raussetzen, ...“



... daß du von den Mehrnahmen auch die Bullen ...“



... für Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz bestrafen kann.“

## Hier gibt's das Jugendarbeitsschutzgesetz:

Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung  
Referat Presse und Information, Postfach,  
5300 Bonn

Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC

### Beurteilungsbögen

gibt es in vielen mittleren und großen Betrieben. Bemerkungen zum Aussehen, Benehmen, Charakter usw. haben darin nichts zu suchen. Beurteilt werden sollen nur deine Kenntnisse und Fertigkeiten.

### CDU

Club Der Unternehmer

### DGB

Im Deutschen Gewerkschaftsbund haben sich die 17 Einzelgewerkschaften zusammengeschlossen. Ein DGB-Büro gibt es in jeder größeren Stadt.

### Fahrtkosten

zur Berufsschule oder zum Arbeitsplatz müssen die Unternehmer in manchen Betrieben zahlen. Erkundige dich beim Betriebsrat oder der Gewerkschaft.

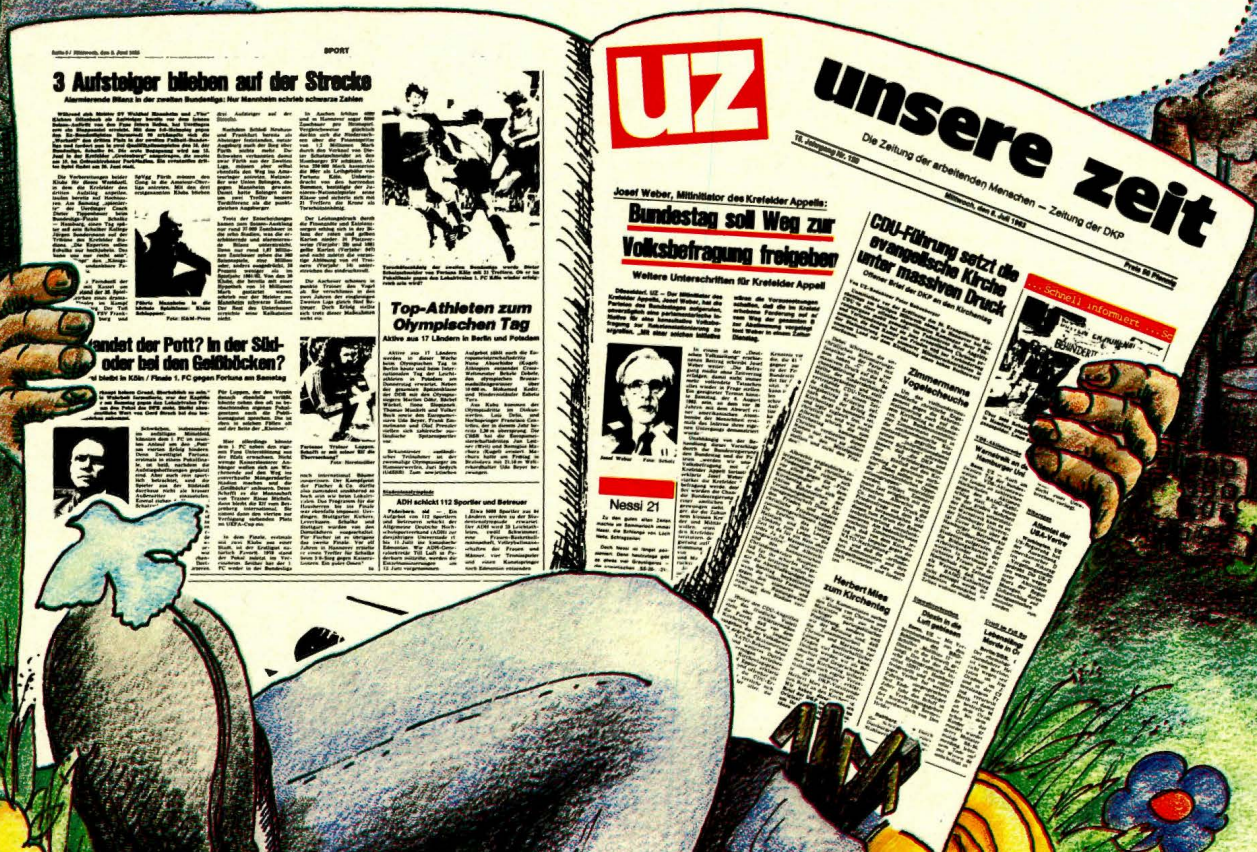
### Gewerbeaufsichtsamt

Das gibt es in jeder Stadt oder jedem Landkreis. Dort kannst du oder deine Eltern Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz melden. Das Amt muß das prüfen, darf deinen Namen dem Unternehmen aber nicht weitergeben.

### Jugendvertretung

Das sind Jugendliche, die du wählen kannst, damit sie sich um alles kümmern, was mit der Arbeit und Ausbildung zusammenhängt. Bedingung: es müssen mindestens 5 Jugendliche unter 18 Jahren im Betrieb beschäftigt sein.

# Probelesen



## 3 Aufsteiger blieben auf der Strecke

Alarmierende Bilanz in der zweiten Bundesliga: Nur Mannschaften schrieb schwarze Zahlen

Die Bilanz der zweiten Bundesliga ist alarmierend. Von den 18 Mannschaften, die in der ersten Liga aufsteigen wollten, sind nur drei geblieben. Die anderen 15 haben entweder in die zweite Liga abgestiegen oder gar nicht mehr in der Liga gespielt. Die Gründe dafür sind vielfältig: mangelnde finanzielle Mittel, schlechtes Management, aber auch sportliche Gründe. Die Fans sind enttäuscht und fordern Reformen.



## Top-Athleten zum Olympischen Tag

Aktive aus 17 Ländern in Berlin und Potsdam

Am Olympischen Tag haben sich Top-Athleten aus 17 verschiedenen Ländern in Berlin und Potsdam versammelt. Die Veranstaltung war ein Höhepunkt der sportlichen Aktivitäten in der DDR. Die Athleten nahmen an verschiedenen Wettbewerben teil und zeigten hervorragende Leistungen. Die Veranstaltung wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt.

## Wendet der Pott? In der Süd- oder bei den Galäböckern?

Im Stadion in Köln / Flanke 1. FC gegen Fortuna am Samstag

Die Fans von Fortuna Köln sind gespannt auf den Samstagabend. Die Mannschaft wird gegen den 1. FC Köln antreten. Die Partie wird im Stadion ausgetragen. Die Fans erwarten eine spannende Partie mit vielen Toren. Die Mannschaft hat sich gut auf das Spiel vorbereitet und ist bereit für alles.



## unsere zeit

Die Zeitung der erwerbenden Menschen - Zeitung der DKP

## Bundestag soll Weg zur Volksbefragung freigeben

Weitere Unterschriften für Krefelder Appell

Der Bundestag soll den Weg für eine Volksbefragung freigeben. Die Bürger fordern mehr Mitspracherecht bei wichtigen Entscheidungen. Die Regierung sollte die Forderungen ernst nehmen und eine Volksbefragung durchführen. Die Bürger sind bereit, ihre Unterschriften für den Krefelder Appell zu setzen.



Nessi 21

## CDU-Führung setzt die evangelische Kirche unter massiven Druck

Die CDU-Führung setzt die evangelische Kirche unter massiven Druck. Die Kirche wird gezwungen, sich an den Forderungen der CDU anzupassen. Die evangelische Kirche ist besorgt über die Entwicklung und fordert eine klare Haltung.

Die CDU-Führung setzt die evangelische Kirche unter massiven Druck. Die Kirche wird gezwungen, sich an den Forderungen der CDU anzupassen. Die evangelische Kirche ist besorgt über die Entwicklung und fordert eine klare Haltung.

## Zusammenkunft Vogelgeschwätz

Die Zusammenkunft Vogelgeschwätz ist ein Treffen von Vögeln. Die Vögel diskutieren über die aktuelle Situation und planen ihre nächsten Schritte. Die Zusammenkunft ist ein wichtiges Ereignis für die Vogelwelt.

Die Zusammenkunft Vogelgeschwätz ist ein Treffen von Vögeln. Die Vögel diskutieren über die aktuelle Situation und planen ihre nächsten Schritte. Die Zusammenkunft ist ein wichtiges Ereignis für die Vogelwelt.

## Herbert Meier zum Kirchentag

Herbert Meier wird zum Kirchentag eingeladen. Die Kirche freut sich über die Teilnahme von Herbert Meier. Die Veranstaltung wird ein Erfolg sein.

Herbert Meier wird zum Kirchentag eingeladen. Die Kirche freut sich über die Teilnahme von Herbert Meier. Die Veranstaltung wird ein Erfolg sein.

## Die CDU-Führung setzt die evangelische Kirche unter massiven Druck

Die CDU-Führung setzt die evangelische Kirche unter massiven Druck. Die Kirche wird gezwungen, sich an den Forderungen der CDU anzupassen. Die evangelische Kirche ist besorgt über die Entwicklung und fordert eine klare Haltung.

Die CDU-Führung setzt die evangelische Kirche unter massiven Druck. Die Kirche wird gezwungen, sich an den Forderungen der CDU anzupassen. Die evangelische Kirche ist besorgt über die Entwicklung und fordert eine klare Haltung.

Friedel-Grax

# warum von anderen vorschreiben lassen

was Kommunisten in Betrieben, Städten, Gewerkschaften, Bewegungen meinen, beabsichtigen, tun?

**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen - Zeitung der DKP

## UZ - eine von 124

Täglich erscheinen in der Bundesrepublik 124 Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von 20 Millionen Stück. Eine davon ist die UZ. Während alle anderen 123 Zeitungen Partei ergreifen - zu meist gegen ihre Leser -, Partei für die Interessen der Konzerne, so steht die UZ auf der Seite derjenigen, die alles bezahlen sollen. Die UZ sagt ganz offen, wo sie steht, für wen sie Partei ergreift. Das wirkt. Die UZ ist weder populär bei Banken und Konzernen noch bei Kohl, Strauß, Genscher.

**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen - Zeitung der DKP

## Klarsicht mit der UZ

Wo die Jugend aktiv ist, ist auch die UZ. Sie liefert Zahlen, Fakten, Argumente. Sie deckt die Lehrstellenlügen auf. Die UZ kämpft für die Grundrechte der Jugend und hat dafür ein klares Konzept. Das der DKP: die sozialistische Alternative.

**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen - Zeitung der DKP



**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen - Zeitung der DKP

## Die UZ ist solidarisch

Arbeiter und Angestellte kämpfen gegen das Lohn diktat der Unternehmer, für die Verteidigung ihrer Reallöhne. Sie alle wissen: Nur im gemeinsamen Kampf, in gemeinsamer Solidarität aller Kolleginnen und Kollegen kann die Absicht der wirtschaftlich Mächtigen durchkreuzt, können die berechtigten Lohnforderungen durchgesetzt werden. Die UZ kämpft mit, ist solidarisch. Prüfen Sie das.

# Probelesen

ohne jede weitere Verpflichtung



# ●●● sich eine eigene Meinung bilden

durch Probelesen der UZ. Zwei Wochen kostenlos ohne jede Verpflichtung

**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen – Zeitung der DKP

## Beim Thema Frieden ohne Konkurrenz

Es gibt Themen, da sind wir praktisch ohne Konkurrenz. Zum Beispiel: bei einer sauberen, ehrlichen Berichterstattung über die Friedensbewegung. Die Exklusivität unserer Berichterstattung hat eine einfache Erklärung: Die UZ und ihre Mitarbeiter fühlen sich als Teil der Friedensbewegung, stehen mitten in dieser Bewegung, berichten aus eigenem Erleben. Wo andere sich anbietern, weglassen, verfälschen oder auseinanderdividieren wollen, zeigt die UZ Zusammenhänge, bringt Hintergründe: täglich.

**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen – Zeitung der DKP



**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen – Zeitung der DKP

## Mit der UZ gegen Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit, ein unlösbares Problem? Wir meinen nein! Wie neue Arbeitsplätze schaffen? Wir kennen ein Mittel! Kann man als Arbeitsloser etwas gegen sein Los tun? Wir sagen ja – und wie? Darum UZ lesen, die Zeitung der Arbeiter und Arbeitslosen!

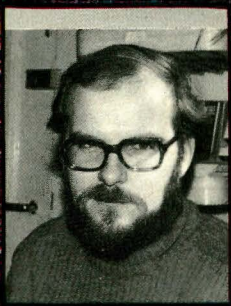
**UZ** unsere zeit  
Die Zeitung der arbeitenden Menschen – Zeitung der DKP

## Leser der UZ sind besser informiert.

- Sie wissen, was sich im Lohnkampf tut;
- erfahren, wo die Preistreiber stecken;
  - können mitreden über die Probleme der Jugend;
  - haben Argumente für Entspannung und Abrüstung;
  - sind aus erster Hand informiert über den realen Sozialismus;
  - kennen den Kampf der Arbeiter anderer kapitalistischer Länder;
  - können unterscheiden zwischen Unterdrücker und Unterdrückten;
  - haben eine klare Übersicht über die Politik der DKP.

# Meier, Müller, Schulze, Schmidt lesen schon die UZett

**Täglich Arbeiterzeitung  
und Friedenszeitung**



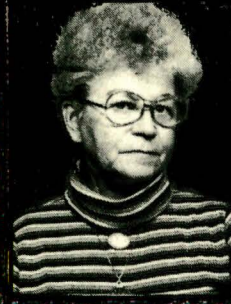
„Um meinen Kolleginnen und Kollegen zu helfen, brauche ich als Gewerkschafter täglich die UZ. Ich brauche täglich Fakten und Argumente, ich brauche Beispiele, wie sich Arbeiter und Angestellte wehren. Das liefert die UZ.“

Hans-Jürgen Meyer, Hamburg



„Die UZ, die ich seit 11 Jahren täglich lese, ist die beste und informativ zuverlässigste Tageszeitung, die ich je in meinem 60jährigen Leben gelesen habe.“

Dr. med. Wilhelm Schmidt,  
Lengerich



„Ich lese die UZ täglich. Durch die tägliche Information aus der UZ bin ich erst wirklich sicher in der Diskussion mit Freunden und auch mit politischen Gegnern.“

Fränzi Schulz, Düsseldorf



„Die UZ verschafft mir jeden Tag einen schnellen Überblick über das wesentliche politische Geschehen. Besonders wichtig für mich als Vertrauensmann: Berichte von den Kämpfen gegen die Arbeitsplatzvernichtung.“

Peter Schmidt, Neumünster

**Keine Bedingungen**

Sie fragen nach Bedingungen, dem Kleingedruckten?

Bedingungen für das Probelesen gibt es bei uns nicht. Auch keine automatische Weiterbelieferung nach der 14tägigen Probelieferung. Unser einziges Anliegen ist, Sie sollen sich über uns und unsere Zeitung eine eigene Meinung bilden. Eine Verpflichtung ist damit nicht verbunden. Natürlich würden wir uns freuen, wenn Sie die Zeitung künftig häufiger lesen, oder sogar abonnieren. Das entscheiden Sie aber selbst.

## Gutschein

Ich mache mit beim großen Probelesen der UZ. Schicken Sie mir kostenlos und ohne jede weitere Verpflichtung zwei Wochen die

**UZ Tageszeitung**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Plambeck & Co Druck und Verlag GmbH  
Xantener Straße 7, 4040 Neuss 13

© Plambeck & Co Druck und Verlag GmbH, 4040 Neuss  
Gestaltung Esther Dege



# Geld!

**Toll, endlich eigenes Geld verdienen! Auf eigenen Füßen stehen! Aber die Ausbildungsvergütung reicht vorn und hinten nicht zum Leben. Was ist zu tun?**

## Zuallererst:

Prüf nach, ob du überhaupt soviel Ausbildungsvergütung bekommst, wie im Tarifvertrag steht. (Im Gewerkschaftsbüro bekommst du schnell Auskunft. Wenn du zuwenig Geld kriegst, frag, was du tun kannst.)

## Und dann:

Erkundige dich beim Arbeitsamt, ob du **Berufsausbil-**

**dungsbeihilfe (BAB)** beantragen kannst. Vor allem wenn du eine eigene Wohnung hast oder einen weiten Weg zur Lehrstelle. **BAB, Fahrtkostenzuschuß, Geld für Arbeitskleidung** gibt es frühestens vom Tag der Antragstellung an. Also erkundige dich schnell. Welche Unterlagen du mitbringen muß, erzählen dir die schon (z.B. Verdienstbescheinigung der Eltern). Frag beim Sozialamt nach **Heizkostenzuschuß, Wohn-geld** und anderen Leistungen.

Wenn du als Lehrling Steuern zahlst, kannst du natürlich auch einen Teil als **Lohnsteuerjahressumgleich** zurückbekommen. Dazu mußt du Quittungen und Rechnungen aufbewahren. Näheres erfährst du bei der Gewerkschaft. ★★★★★

## Und vor allem:

Denk dran: Von allein drückt kein Unternehmer mehr Ausbildungsvergütung raus. Also, wenn im nächsten Jahr wieder um höhere Löhne und Gehälter verhandelt wird: Mach mit! Ohne dich und deine Bereitschaft, für mehr Geld auf die Straße zu gehen, kann die Gewerkschaft keine ordentliche Lohnerhöhung erkämpfen.

## Das bekommst du kostenlos:

Im Berufsbildungsgesetz und in Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen ist geregelt, was der Unternehmer dir für deine Ausbildung kostenlos zur Verfügung stellen muß, z. B.:

- Berichtshefte
  - Werkzeuge
  - Maschinen
  - Schutzkleidung
  - Ersatz für nicht absichtlich zerstörtes oder verschlissenes Werkzeug.
- In einigen Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen ist geregelt, ob der Betrieb dir
- Fahrtkosten erstattet oder zumindest einen Zuschuß zahlt
  - verbilligte Essenmarken ausgibt
  - Arbeitskleidung stellt oder
  - Schulbücher und sonstiges Material für die Berufsschule bezahlt.

## Keine Angst vor großen Tieren



Angela Schöfermeyer ist KFZ-Mechanikerin im 1. Lehrjahr

gesagt: Mit mir nicht! Umsonst einen Tag zusätzlich arbeiten, wo gibt's das denn? Was hat der mich später angeschrien: Wenn ich nicht käme, würde er mich entlassen. Dann hat er mich drei Tage fast nur putzen lassen, wie so'n Sklaven. Das nervt mich vielleicht. Aber weich kriegt der mich nicht. Denn ich kenn meine Rechte. Ich hab schließlich einen Ausbildungsvertrag und keinen Putzvertrag. Wenn er mich nur noch putzen läßt, verstößt er gegen den Ausbildungsplan und ich geh zur Gewerkschaft. Die anderen Lehrlinge trauen sich noch nicht, den Mund aufzumachen, weil der Chef ziemlich oft mit Entlassung droht. Dabei kann der uns nach der Probezeit nicht entlassen, wenn wir keine silbernen Löffel klauen."

„Da ruft doch der Chef uns sechs Lehrlinge zusammen und sagt, er hätte eine Überraschung für uns. Wir dürfen jetzt auch samstags zur Arbeit kommen! Da hab ich einfach



Elektrounternehmer Peiser aus Hamburg.

## Das Handwerk gelegt

Elektrounternehmer Peiser aus Hamburg hat unverschämmt zugelangt. 1000 DM, in einem Fall sogar 3000 DM Lehrgeld - das war der Preis, den er für eine Lehrstelle verlangte - getarnt als Kosten für das Werk eug. Doch damit ist jetzt Schluß. Denn seine Lehrlinge sprachen darüber

in der Berufsschule und riefen in der elan-Redaktion an. Wir enthüllten den Skandal. Auch andere Zeitungen und das Radio griffen den Fall auf. Es gab sogar eine Anfrage im Senat der Stadt Hamburg. Das Ergebnis: Unternehmer Peisers Schweinereien wurden Stadtsprech. Das Geld mußte er zurückzahlen, denn L rgeld zu verlangen ist rechtswidrig!

## Die Frau der Bosse

Von ihr kommt nichts Gutes. Jahrelang hat Dr. Dorothee Wilms den Unternehmern im Deutschen Industrieinstitut gedient. Heute macht sie's als Bildungsministerin in der CDU-Regierung. Von ihr stammt der Vorschlag, die Lehrlingslöhne „einzufrieren“. Auf ihrem Mist gewachsen ist auch der Vorschlag,

Jugendliche sollten doch demnächst wieder beim Meister wohnen. Ein Bett in der Besenkammer, ein Appel und ein Ei als Lohn und rund um die Uhr für den Meister rakkern, wie im letzten Jahrhundert!

Bildungsministerin Dorothee Wilms (CDU).



## BC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Klein

### Krankheit

muß dem Unternehmer so schnell wie möglich gemeldet werden. Dazu mußt du eine Bescheinigung des Arztes vorlegen. Für die Berufsschule reicht eine schriftliche Entschuldigung. Die Ausbildungsvergütung bekommst du natürlich weiter.

### Lehrvertrag

In deinem Lehrvertrag - den du hoffentlich schon hast - müssen stehen

- Art und Ziel der Ausbildung
- Beginn und Dauer
- Dauer der täglichen Arbeitszeit
- Dauer der Probezeit

- Höhe der Ausbildungsvergütung

- Dauer des Urlaubs
- Voraussetzungen für die Kündigung.

### Pausen

Bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden stehen jedem Jugendlichen unter 18

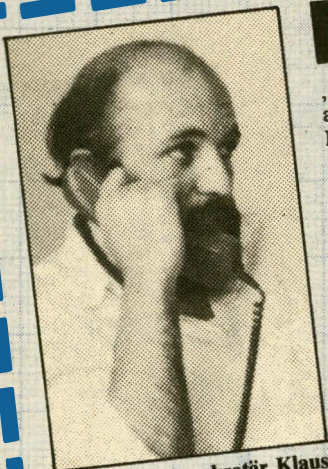
Jahren insgesamt 60 Minuten Pause zu. So steht's im Jugendarbeitsschutzgesetz.

### Probezeit

Während dieser Zeit, die höchstens 3 Monate dauern darf, kann der Lehrvertrag beiderseitig ohne Angaben von Gründen gekündigt werden.

### Rechtsschutz

Bei einem Streit mit dem Unternehmer bekommst du als Gewerkschaftsmitglied kostenlose Beratung und Rechtsschutz vor Gericht.



Gewerkschaftssekretär Klaus Holweg von der HBV in Dortmund.

## Ruf doch mal an!

„Ich werd' oft von Lehrlingen angerufen, gerade aus kleinen Betrieben, wo es keine Jugendvertreter oder Betriebsräte gibt. Die kommen nicht nur mit kleinen Fragen oder Problemen. Da gibt es oft handfesten Ärger. Zum Beispiel hatte ein kleines Geschäft den Besitzer gewechselt. Und der neue zahlte der Auszubildenden sechs Monate lang keine Ausbildungsvergütung. Wir haben vor Gericht geklagt und das Mädchen bekam sein Geld. Andere Lehrlinge kommen, weil sie keinen Urlaub in der Ferienzeit bekommen.“

Eigentlich gibt es kein Problem in der Ausbildung, mit dem ein Auszubildender nicht zu mir kommen kann. Darum gibt es die Gewerkschaft ja, daß nicht jeder sich allein mit dem Arbeitgeber herumschlagen muß. Zum Schluß ein Tip: **Achtet darauf, daß ihr einen schriftlichen Lehrvertrag habt. Der muß bei der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer registriert werden, sonst ist er ungültig.** Wenn er registriert ist, habt ihr eine Nummer der Kammer auf eurer Vertragszweitschrift.“

## Von nichts kommt nichts

Von Unternehmern kriegt du nichts geschenkt, auch wenn sie noch so lieblich von Sozialpartnerschaft blubbern. Alles, was für dich heute selbstverständlich ist, mußte hart erkämpft werden. Dafür haben Arbeiter gestreikt, demonstriert und verhandelt. **Ohne diese Kämpfe, ohne die Kraft der Gewerkschaft** gäbe es heute keine

- 40-Stunden-Woche
  - Lohnfortzahlung bei Krankheit
  - Arbeitslosenversicherung
  - Lehrlingslöhne
  - keinen Kündigungsschutz
  - Jugendschutz
  - Sozialversicherung
- kein 13. Monatsgehalt und keinen Urlaub. Du und die 8 Millionen Gewerkschaftsmitglieder, ihr könnt das alles zusammen verteidigen und noch viel mehr erreichen.



## Eine davon ist deine:

Die Bosse sind gut organisiert, damit die Kasse bei ihnen stimmt, damit Gesetze zu ihren Gunsten und nicht zu gunsten der Allgemeinheit geändert werden. Dagegen hilft nur eins: starke Gewerkschaften, die an einem Strang ziehen. Darum haben sich die 17 Einzelgewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) zusammengeschlossen. In einer davon mußt du Mitglied werden.



Gew. Holz und Kunststoff  
Sonnenstr. 14  
4000 Düsseldorf 1



Gew. Kunst  
Hans-Böckler-Str. 39  
4000 Düsseldorf 1



IG Metall  
Wilh.-Leuschner-Str. 79-85  
6000 Frankfurt/M.



Gew. Leder  
Theodor-Heuss-Str. 2A  
7000 Stuttgart 1



Gew. Öffentl. Dienste, Transport und Verkehr  
Theodor-Heuss-Str. 2  
7000 Stuttgart 1



Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a  
4010 Hilden



Deutsche Postgewerkschaft  
Rhönestr. 2  
6000 Frankfurt/M. 71



IG Bergbau und Energie  
Alte Haltinger Str. 19  
4630 Bochum



Gew. Textil-Bekleidung  
Roßstr. 94  
4000 Düsseldorf 30



IG Bau, Steine, Erden  
Bock nheimer Landstr. 73-77  
6000 Frankfurt/M.



IG Chemie, Papier, Keramik  
Königsworther Platz 6  
3000 Hannover



Gew. Nahrung Genuss  
Gaststätten  
Gertrudenstr. 9  
2000 Hamburg 1



IG Druck und Papier  
Friedrichstr. 15  
7000 Stuttgart 1



Gew. der Eisenbahner  
Deutschlands  
Beethovenstr. 12-16  
6000 Frankfurt/M.



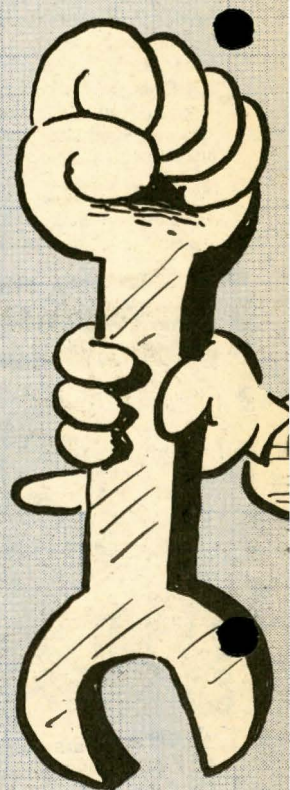
Gew. Erziehung und  
Wissenschaft  
Unterlindau 58  
6000 Frankfurt/M.



Gew. Gartenbau, Land-  
und Forstwirtschaft  
Druseltalstr. 51  
3500 Kassel-Wilhelmshöhe 1



Gew. Handel, Banken  
und Versicherungen  
Tersteegenstr. 30  
4000 Düsseldorf 30



## Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC + + + Kleines Lehrlings-ABC

### Stufenausbildung

In einigen Berufen ist die Ausbildung in 2 Stufen aufgeteilt. Nach jeder Stufe legt du eine Prüfung ab. Wenn du sie bestehst, kannst du theoretisch die nächste Stufe „erklettern“. Doch die Unternehmer lassen immer weniger Lehrlinge die zweite Stufe lernen. Die Gewerkschaft

fordert, daß alle Lehrlinge alle Stufen durchlaufen können.

### Tarifvertrag

In Tarifverträgen legen die Gewerkschaften und die Unternehmensverbände jährlich fest, wieviel Lohn/Gehalt die Beschäftigten bekommen. Über Arbeitszeit, Urlaub,

Zuschläge, Kündigungsfristen u.a. werden Mantel- oder Rahmentarifverträge abgeschlossen.

### Überstunden

sind nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz verboten.

### Urlaub

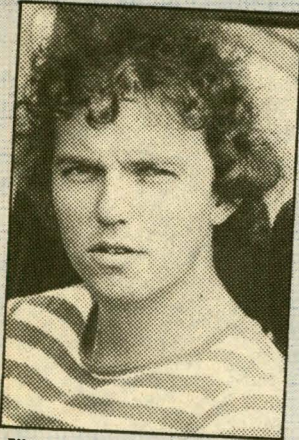
Wieviel Urlaub du mindestens bekommen mußt, steht im Jugendarbeitsschutzgesetz:  
- bis 16 Jahre: 30 Werktage  
- 16 Jahre: 27 Werktage  
- 17 Jahre: 25 Werktage.  
Für über 18jährige gelten die Tarifverträge.  
Dein Chef muß dir auf jeden

Fall Urlaub während der Berufsschulferien geben.

### Unfall

Unfälle auf dem Weg zur Arbeit oder zur Berufsschule gelten als Arbeitsunfälle. Da bist du automatisch versichert.

## Zusammen was losmachen – in der SDAJ



Jürgen Stumpf macht mit in der SDAJ-Betriebsgruppe VW Kassel.

Das ist toll, man lernt Lehrlinge aus anderen Lehrjahren kennen, kann sich Tips holen und sich ausquatschen, wenn's mal schief läuft in der Lehrwerkstatt. Bei uns in der SDAJ-Betriebsgruppe wird zusammengehalten. Da ist einer aus dem 3. Lehrjahr nicht mehr wert als ein Neuer. Egal, ob einer zur Hauptschule gegangen ist, oder Abi hat, ob Junge, Mädchen, Deutscher oder Ausländer – wir halten zusammen und wir machen was zusammen. Nicht nur in der Freizeit. Zum Beispiel Aktionen, damit VW mehr Lehrstellen zur Verfügung stellt.

Wir machen auch eine eigene Zeitung, von VW-Lehrlingen

für VW-Lehrlinge. Erst waren wir nur ein paar Leute in der Gruppe. Jetzt haben wir schon drei Betriebsgruppen der SDAJ bei VW. In der einen sind Lehrlinge, die sich mit allem beschäftigen, was mit der Ausbildung zu tun hat. Die andere ist unsere Frauengruppe, mit dem Namen 'Hexenkessel'. Und in der dritten Gruppe sind Lehrlinge, die im Betrieb was gegen Ausländerfeindlichkeit machen. Guck doch mal, ob es in deinem Betrieb auch eine SDAJ-Gruppe gibt. Wenn nicht, mach selbst eine."



## Ich möchte ...

- wissen, welche Gewerkschaft für mich zuständig ist
- mit jemandem über meinen Ärger im Betrieb reden, weiß aber nicht mit wem
- eine Unterschriftenliste für den Krefelder Appell haben
- mehr wissen über die SDAJ
- mitmachen, bei der SDAJ
- eine eigene Gruppe gründen



Postfach 789, 4600 Dortmund 1

## 1, 2, 3, atomwaffenfrei!

Patrick Köbele, Jugendvertreter bei Daimler-Benz in Stuttgart.

„Die Friedensbewegung bleibt nicht vorm Werkstor stehen. Das find' ich wichtig, daß gerade die Leute in den Betrieben überlegen, was sie zur Sicherung des Friedens machen können. Stell dir mal vor: Die Leute, die in den Fabriken alles am Laufen halten, rühren keinen Finger mehr, wenn z.B. die neuen US-Raketen aufgestellt werden. Da läuft nichts mehr. Wir Lehrlinge von Daimler-Benz wollen die Raketen nicht. Und wir haben diskutiert, was wir tun können. Einige hatten schon von atomwaffenfreien Schulen, Jugendzentren ge-



für den Krefelder Appell zu sammeln. Manch einer, der unterschrieb, nahm selbst eine Liste und sammelte. Das ging solange, bis die Mehrheit der Lehrlinge unterschrieben hatte. Um die Raketenstationierung zu verhindern, müssen noch viel mehr Lehrwerkstätten und Betriebe zu 'atomwaffenfreien Zonen' gemacht werden. Schnapp dir auch eine Liste und sammel Unterschriften für den Krefelder Appell.“

hört und vorgeschlagen: Wir machen die Lehrwerkstatt atomwaffenfrei. Dann haben drei, vier Leute angefangen, in der Pause Unterschriften



## Noch mehr Tips ...

... für Berufsanfänger stehen in der Broschüre „kurz, knapp, klar“. Die gibt's beim

DGB-Bundesvorstand, Abteilung Jugend, Postfach 2601, 4000 Düsseldorf 1.

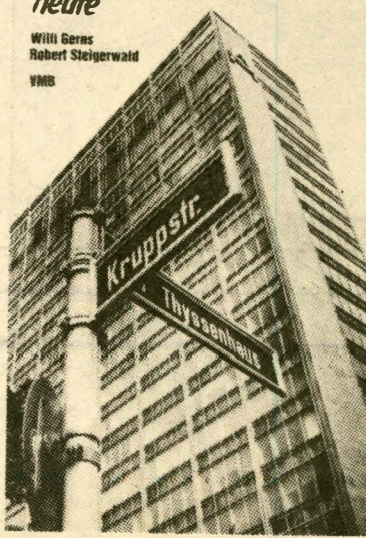
## ABC +++ Kleines Lehrlings ABC +++

**Wehrdienst**  
Während der Ausbildung kannst du dich beim Kreiswehrersatzamt vom Wehrdienst zurückstellen lassen. Der Unternehmer darf dir wegen der Einberufung nicht kündigen. Im Gegenteil, nach dem Bund hast du Anspruch auf deinen alten Arbeitsplatz und 6 Monate Kündigungsfrist.

**Züchtigung**  
Prügelstrafe, Ohrfeigen, der berühmte „Schlag in den Nacken“ sind gesetzlich verboten.

## Antimonopolistischer Kampf heute

Willi Gerns  
Robert Steigerwald  
VMB



## Neuerscheinung beim VMB

Willi Gerns / Robert Steigerwald

## Antimonopolistischer Kampf heute

Taschenbuch der Reihe „Marxismus aktuell“, Mak 168, 236 Seiten, 10,80 DM, ISBN-88012-677-1

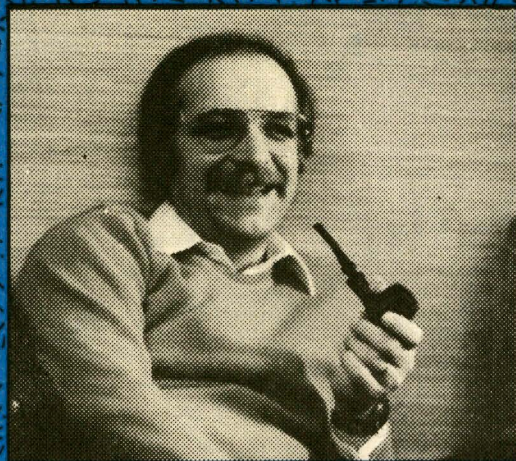
Fragen, die im vorliegenden Buch u. a. ausführlich behandelt werden:  
Welches sind die Lebensfragen, deren Lösung der Kapitalismus verhindert und die den Sozialismus notwendig machen?  
Welche Inhalte müßte eine Wende zu demokratischem und sozialem Fortschritt in unserem Lande haben?  
Was ist antimonopolistische Demokratie?  
Welches sind die Kräfte im antimonopolistisch-demokratischen Kampf?  
Was beinhaltet antimonopolistische Bündnispolitik?

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim

**Verlag Marxistische Blätter**  
Hedderner Landstraße 78a  
6000 Frankfurt 50  
Telefon (06 11) 57 10 51

Anzeige

„Es gibt viel zu tun – packen wir's an!“ Den Werbespruch hat jeder schon gehört. Aber warum sind fast vier Millionen arbeitslos, wenn's soviel zu tun gibt? Ist es nicht so, daß es gar nicht mehr genug Arbeit für alle gibt?



Rainer Eckert ist Gesamtschullehrer in Frankfurt.

elan-Serie:  
Dr. Rainer Eckert  
antwortet  
Folge 4

# Geht uns die Arbeit aus?

CDU-Politiker und Unternehmer wollen uns das weismachen. Sie sagen: Die Arbeit wird knapp, darum müssen sich die Arbeitenden und die Arbeitslosen die verbleibende Arbeit untereinander gerechter aufteilen. Und sie bieten uns Rezepte an, „Job-Sharing“ ist so ein Hammer. Zwei Menschen sollen sich einen Arbeitsplatz teilen. Oder zwei Lehrlinge eine Lehrstelle... und natürlich sollen sie sich den Lohn ebenfalls teilen.

Das sind ziemlich faule Rezepte, die uns da angeboten werden. Was ist daran faul?

Jeder Arbeiter, jeder Angestellte, der schon einmal einen Ganztagsarbeitsplatz hatte und jetzt am gleichen Platz nur noch halbtags arbeitet, kennt den Dreh: seine Arbeitszeit wurde offiziell um die Hälfte gekürzt. Sein Lohn halbierte sich. Doch seine tatsächliche Leistung ist in der Regel immer höher als die Hälfte seiner früheren Leistung. Ganz einfach, weil jeder am Anfang seiner Arbeitszeit ausgeruhter ist, also mehr leisten kann. Dem Unternehmer schießen die Freudentränen in die Augen. Er beschäftigt an einem Arbeitsplatz jetzt zwei Leute. Die bringen ihm zusammen hundertzwanzig oder hundertdreißig Prozent der früheren Leistung, ohne daß der Unterneh-

mer einen Pfennig mehr Lohn zahlen muß. Klarer Fall: Er hat Lohn eingespart, die Arbeitskräfte besser ausgebeutet und seinen Gewinn gesteigert. Und was haben die Arbeiter davon? Mehr Streß und weniger Geld, weniger Lohn, bei Entlassung weniger Arbeitslosengeld und später weniger Rente. Job-Sharing, Arbeitsplätze teilen, bringt ihnen also nichts.

**Und wie sieht das mit unserer Ausgangsfrage aus? Gibt es wirklich nicht genug Arbeit für jeden?**

Solange noch nicht jeder eine gute Wohnung hat, genügend Kleidung, genug zu essen, solange Kindergärten, Krankenhäuser, Jugendzentren, Nahverkehrsverbindungen fehlen, solange kann doch keine Rede davon sein, daß uns „die Arbeit ausgeht“! Und schon gar nicht, wenn man sich ansieht, in welcher unvorstellbaren Armut Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika leben müssen.

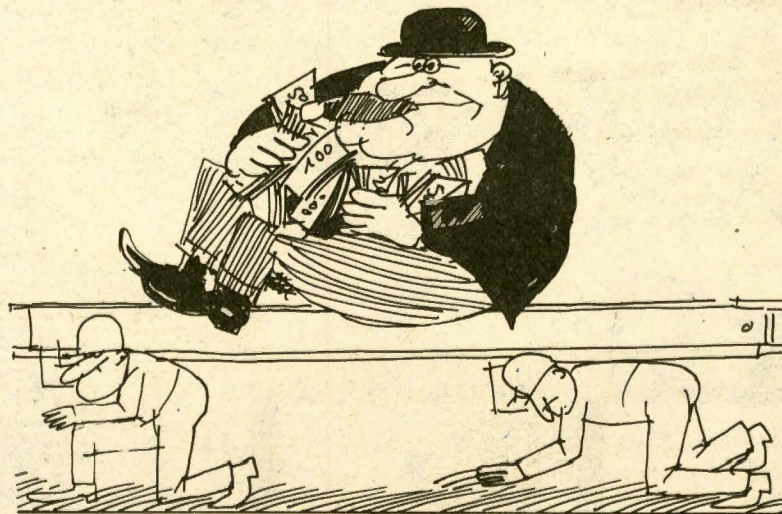
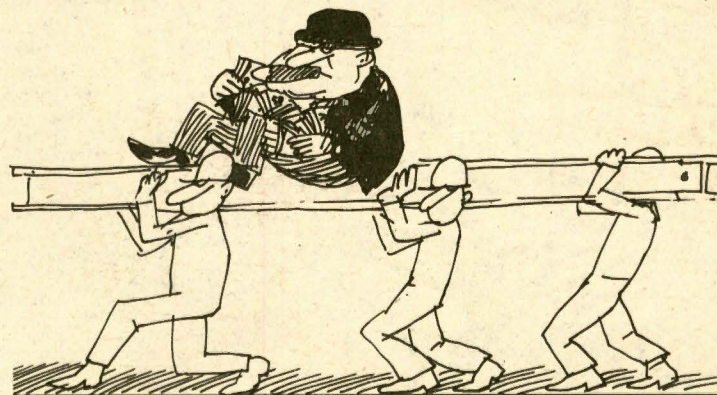
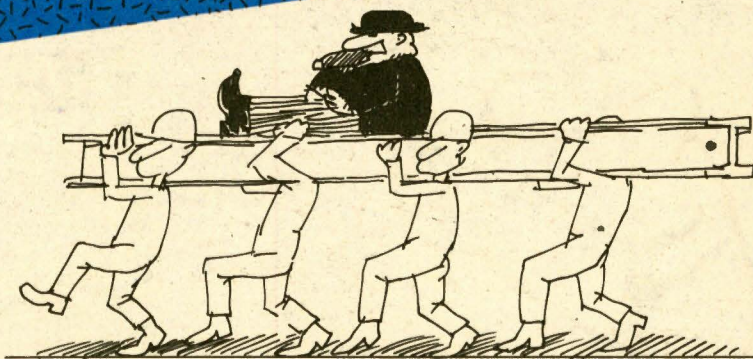
**Es gibt also noch genug zu tun! Nicht die Arbeit muß gerechter verteilt werden, sondern die Gewinne, und die Steuergelder müssen anders verteilt werden.**

Dann kann die Arbeitszeit für alle auf 35 Stunden in der Woche beschränkt werden, ohne daß irgend jemand auf Lohn verzichten muß. Dann können neue Arbeitsplätze im Gesundheitswesen, im Umweltschutz, in der Bauin-

dustrie und anderswo geschaffen werden. Dann ist genug Geld für mehr Bafög, Ausbildungsplätze, höhere Renten und hö-

here Löhne da. Dann kann jeder eine Lehrstelle und einen Arbeitsplatz bekommen. Aber davon wollen die

Unternehmer und ihre politischen Freunde nichts hören. Doch das darf uns nicht davon abhalten, genau darum zu kämpfen.



# Bald ist Anpfiff



**Samstag, 13. August R. 21. 1.**

Hamburger SV - 1. FC Kaiserslaut.	( : )
Eintr. Frankfurt - Bor. Dortmund	( : )
1. FC Nürnberg - Bay. Uerdingen	( : )
Bay. München - Bay. Leverkusen	( : )
1. FC Köln - Arm. Bleiefeld	( : )
Bor. M'gladbach - Fort. Düsseldorf	( : )
VfL Bochum - Kick. Offenbach	( : )
Waldh. Mannheim - Werder Bremen	( : )
VfB Stuttgart - Eintr. Braunschweig	( : )

**Samstag, 20. August R. 28. 1.**

E. Braunschweig - Waldh. Mannheim	( : )
Kick. Offenbach - Bor. M'gladbach	( : )
Fort. Düsseldorf - 1. FC Köln	( : )
Arm. Bleiefeld - Bay. München	( : )
Bay. Leverkusen - 1. FC Nürnberg	( : )
Bay. Uerdingen - Eintr. Frankfurt	( : )
Bor. Dortmund - Hamburger SV	( : )
1. FC Kaiserslautern - VfB Stuttgart	( : )
Werder Bremen - VfL Bochum	( : )

**Di./Mi., 23./24. 8. R. 4. 2.**

Hamburger SV - Bay. Uerdingen	( : )
Eintr. Frankfurt - Bay. Leverkusen	( : )
1. FC Nürnberg - Arm. Bleiefeld	( : )
Bay. München - Fort. Düsseldorf	( : )
1. FC Köln - Kick. Offenbach	( : )
Bor. M'gladbach - Werder Bremen	( : )
VfL Bochum - E. Braunschweig	( : )
1. FC Kaiserslautern - Bor. Dortmund	( : )
VfB Stuttgart - Waldh. Mannheim	( : )

**Di./Mi., 30./31. 8. R. 11. 2.**

E. Braunschweig - Bor. M'gladbach	( : )
Kick. Offenbach - Bay. München	( : )
Fort. Düsseldorf - 1. FC Nürnberg	( : )
Arm. Bleiefeld - Eintr. Frankfurt	( : )
Bay. Leverkusen - Hamburger SV	( : )
Bay. Uerdingen - 1. FC Kaiserslautern	( : )
Bor. Dortmund - VfB Stuttgart	( : )
Waldh. Mannheim - VfL Bochum	( : )
Werder Bremen - 1. FC Köln	( : )

**Samstag, 3. September R. 18. 2.**

Hamburger SV - Arm. Bleiefeld	( : )
Eintr. Frankfurt - Fort. Düsseldorf	( : )
1. FC Nürnberg - Kick. Offenbach	( : )
Bay. München - Werder Bremen	( : )
1. FC Köln - E. Braunschweig	( : )
Bor. M'gladbach - Waldh. Mannheim	( : )
Bor. Dortmund - Bay. Uerdingen	( : )
1. FC Kaiserslautern - Bay. Leverkusen	( : )
VfB Stuttgart - VfL Bochum	( : )

**Samstag, 10. September R. 25. 2.**

E. Braunschweig - Bay. München	( : )
Kick. Offenbach - Eintr. Frankfurt	( : )
Fort. Düsseldorf - Hamburger SV	( : )
Arm. Bleiefeld - 1. FC Kaiserslautern	( : )
Bay. Leverkusen - Bor. Dortmund	( : )
Bay. Uerdingen - VfB Stuttgart	( : )
VfL Bochum - Bor. M'gladbach	( : )
Waldh. Mannheim - 1. FC Köln	( : )
Werder Bremen - 1. FC Nürnberg	( : )

**Samstag, 17. September R. 10. 3.**

Hamburger SV - Kick. Offenbach	( : )
Eintr. Frankfurt - Werder Bremen	( : )
1. FC Nürnberg - E. Braunschweig	( : )
Bay. München - Waldh. Mannheim	( : )
1. FC Köln - VfL Bochum	( : )
Bay. Uerdingen - Bay. Leverkusen	( : )
Bor. Dortmund - Arm. Bleiefeld	( : )
1. FC Kaiserslautern - Fort. Düsseldorf	( : )
VfB Stuttgart - Bor. M'gladbach	( : )

**Samstag, 24. September R. 17. 3.**

E. Braunschweig - Eintr. Frankfurt	( : )
Kick. Offenbach - 1. FC Kaiserslautern	( : )
Fort. Düsseldorf - Bor. Dortmund	( : )
Arm. Bleiefeld - Bay. Uerdingen	( : )
Bay. Leverkusen - VfB Stuttgart	( : )
Bor. M'gladbach - 1. FC Köln	( : )
VfL Bochum - Bay. München	( : )
Waldh. Mannheim - 1. FC Nürnberg	( : )
Werder Bremen - Hamburger SV	( : )

**Samstag, 1. Oktober R. 24. 3.**

Hamburger SV - E. Braunschweig	( : )
Eintr. Frankfurt - Waldh. Mannheim	( : )
1. FC Nürnberg - VfL Bochum	( : )
Bay. München - Bor. M'gladbach	( : )
Bay. Leverkusen - Arm. Bleiefeld	( : )
Bay. Uerdingen - Fort. Düsseldorf	( : )
Bor. Dortmund - Kick. Offenbach	( : )
1. FC Kaiserslautern - Werder Bremen	( : )
VfB Stuttgart - 1. FC Köln	( : )

**Samstag, 15. Oktober R. 31. 3.**

E. Braunschweig - 1. FC Kaiserslautern	( : )
Kick. Offenbach - Bay. Uerdingen	( : )
Fort. Düsseldorf - Bay. Leverkusen	( : )
Arm. Bleiefeld - VfB Stuttgart	( : )
1. FC Köln - Bay. München	( : )
Bor. M'gladbach - 1. FC Nürnberg	( : )
VfL Bochum - Eintr. Frankfurt	( : )
Waldh. Mannheim - Hamburger SV	( : )
Werder Bremen - Bor. Dortmund	( : )

**Samstag, 22. Oktober R. 7. 4.**

Hamburger SV - VfL Bochum	( : )
Eintr. Frankfurt - Bor. M'gladbach	( : )
1. FC Nürnberg - 1. FC Köln	( : )
Arm. Bleiefeld - Fort. Düsseldorf	( : )
Bay. Leverkusen - Kick. Offenbach	( : )
Bor. Uerdingen - Werder Bremen	( : )
Bor. Dortmund - E. Braunschweig	( : )
1. FC Kaiserslautern - Waldh. Mannheim	( : )
VfB Stuttgart - Bay. München	( : )

**Samstag, 29. Oktober R. 14. 4.**

E. Braunschweig - Bay. Uerdingen	( : )
Kick. Offenbach - Arm. Bleiefeld	( : )
Fort. Düsseldorf - VfB Stuttgart	( : )
Bay. München - 1. FC Nürnberg	( : )
1. FC Köln - Eintr. Frankfurt	( : )
Bor. M'gladbach - Hamburger SV	( : )
VfL Bochum - 1. FC Kaiserslautern	( : )
Waldhof Mannheim - Bor. Dortmund	( : )
Werder Bremen - Bay. Leverkusen	( : )

**Samstag, 5. November R. 28. 4.**

Eintr. Frankfurt - Bay. München	( : )
Hamburger SV - 1. FC Köln	( : )
Fort. Düsseldorf - Kick. Offenbach	( : )
Arm. Bleiefeld - Werder Bremen	( : )
Bay. Leverkusen - E. Braunschweig	( : )
Bay. Uerdingen - Waldh. Mannheim	( : )
Bor. Dortmund - VfL Bochum	( : )
1. FC Kaiserslautern - Bor. M'gladbach	( : )
VfB Stuttgart - 1. FC Nürnberg	( : )

**Samstag, 12. November R. 5. 5.**

Eintr. Braunschweig - Arm. Bleiefeld	( : )
Kick. Offenbach - VfB Stuttgart	( : )
1. FC Nürnberg - Eintr. Frankfurt	( : )
Bay. München - Hamburger SV	( : )
1. FC Köln - 1. FC Kaiserslautern	( : )
Bor. M'gladbach - Bor. Dortmund	( : )
VfL Bochum - Bay. Uerdingen	( : )
Waldh. Mannheim - Bay. Leverkusen	( : )
Werder Bremen - Fort. Düsseldorf	( : )

**Samstag, 26. November R. 12. 5.**

Hamburger SV - 1. FC Nürnberg	( : )
Eintr. Frankfurt - VfB Stuttgart	( : )
Fort. Düsseldorf - E. Braunschweig	( : )
Arm. Bleiefeld - Waldh. Mannheim	( : )
Bay. Leverkusen - VfL Bochum	( : )
Bay. Uerdingen - Bor. M'gladbach	( : )
Bor. Dortmund - 1. FC Köln	( : )
1. FC Kaiserslautern - Bay. München	( : )
Werder Bremen - Kick. Offenbach	( : )

**Samstag, 3. Dezember R. 19. 5.**

E. Braunschweig - Kick. Offenbach	( : )
Eintr. Frankfurt - Hamburger SV	( : )
1. FC Nürnberg - 1. FC Kaiserslautern	( : )
Bay. München - Bor. Dortmund	( : )
1. FC Köln - Bay. Uerdingen	( : )
Bor. M'gladbach - Bay. Leverkusen	( : )
VfL Bochum - Arm. Bleiefeld	( : )
Waldh. Mannheim - Fort. Düsseldorf	( : )
VfB Stuttgart - Werder Bremen	( : )

**Samstag, 10. Dezember R. 26. 5.**

Hamburger SV - VfB Stuttgart	( : )
Kick. Offenbach - Waldh. Mannheim	( : )
Fort. Düsseldorf - VfL Bochum	( : )
Arm. Bleiefeld - Bor. M'gladbach	( : )
Bay. Leverkusen - 1. FC Köln	( : )
Bay. Uerdingen - Bay. München	( : )
Bor. Dortmund - 1. FC Nürnberg	( : )
1. FC Kaiserslautern - E. Frankfurt	( : )
W. Bremen - E. Braunschweig	( : )

Hier kann jeder tippen, wer Herbstmeister 1983/84 wird. Unter den richtigen Einsendungen werden tolle Preise verlost:

**1. Preis:**  
Eine echte Rarität für Fußball-Fans: Lederfußball mit den Unterschriften der bundesdeutschen Nationalspieler 1978.

**2.- 6. Preis:**  
Fünf neue LP's

**7.-17. Preis:**  
Zehn Bücher aus dem Weltkreisverlag.

Einsendeschluß ist nach dem fünften Spieltag, am 4. September 1983. Viel Spaß beim Tippen.



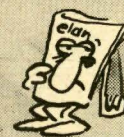
**Mein Tip:**  
**Herbstmeister 1983/84**  
wird

Ausschießen und einsenden an: Redaktion elan, Kennwort Herbstmeister, Postfach 789, 4600 Dortmund 1.

\* Termine der Rückspiele.

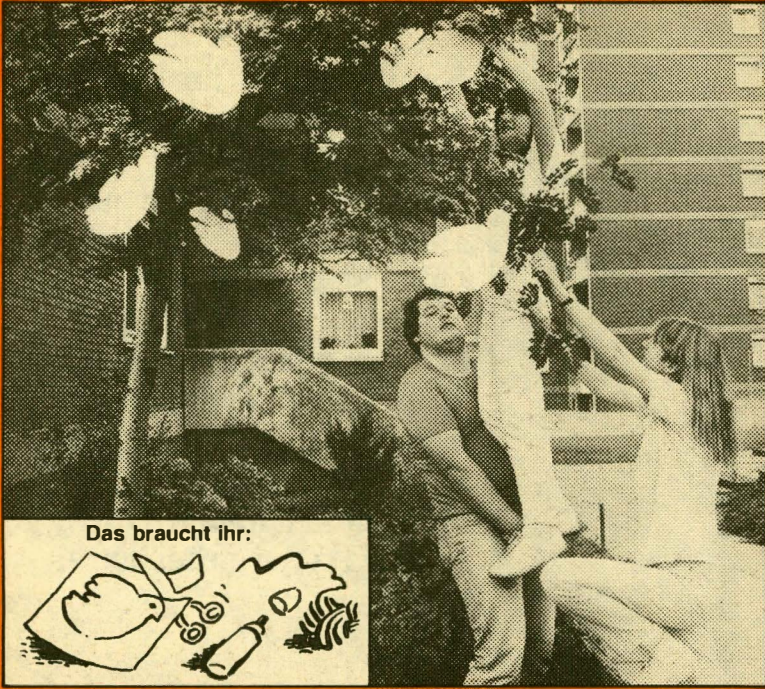
**Friedensaktion**

# **Wir machen unseren Stadtteil schöner!**

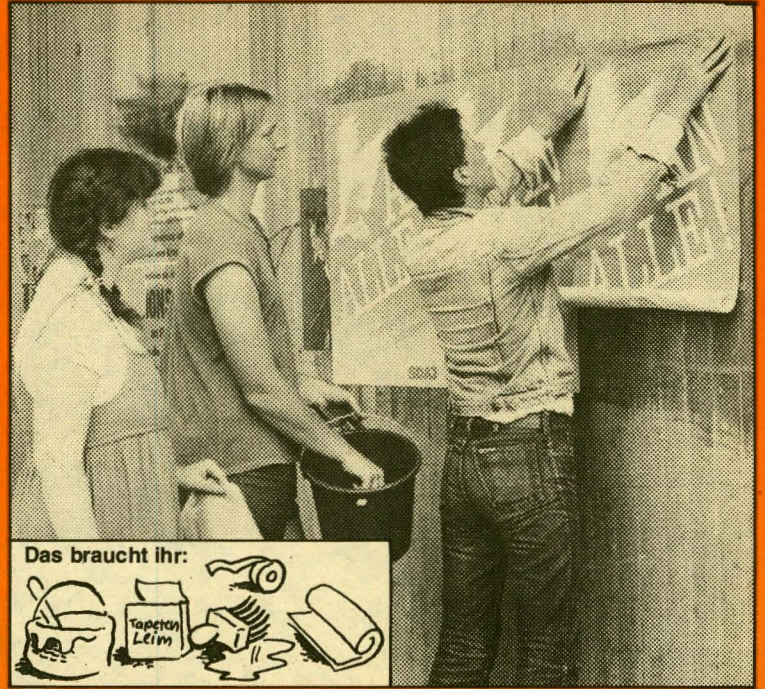


**Wir – Eddi, Dirck, Peter, Manuela, Astrid, Uschi und Jürgen – wohnen in Dortmund-Scharnhorst. Wie es hier aussieht, seht ihr ja selbst. Wir haben uns überlegt, wie wir unseren Stadtteil schöner machen und gleichzeitig was für den Frieden tun können. Auf den nächsten Seiten könnt ihr sehen, wie wir das gemacht haben.**





Das braucht ihr:



Das braucht ihr:



Guten Tag! Wir wollen unseren Stadtteil schöner machen. Würden Sie wohl dieses Friedensplakat in Ihr Fenster hängen?



Gute Idee! Für den Frieden bin ich auch, das soll ruhig jeder sehen.



Das braucht ihr:



Plakate bekommt ihr bei der SDAJ oder bei der Friedensinitiative.



Das braucht ihr:

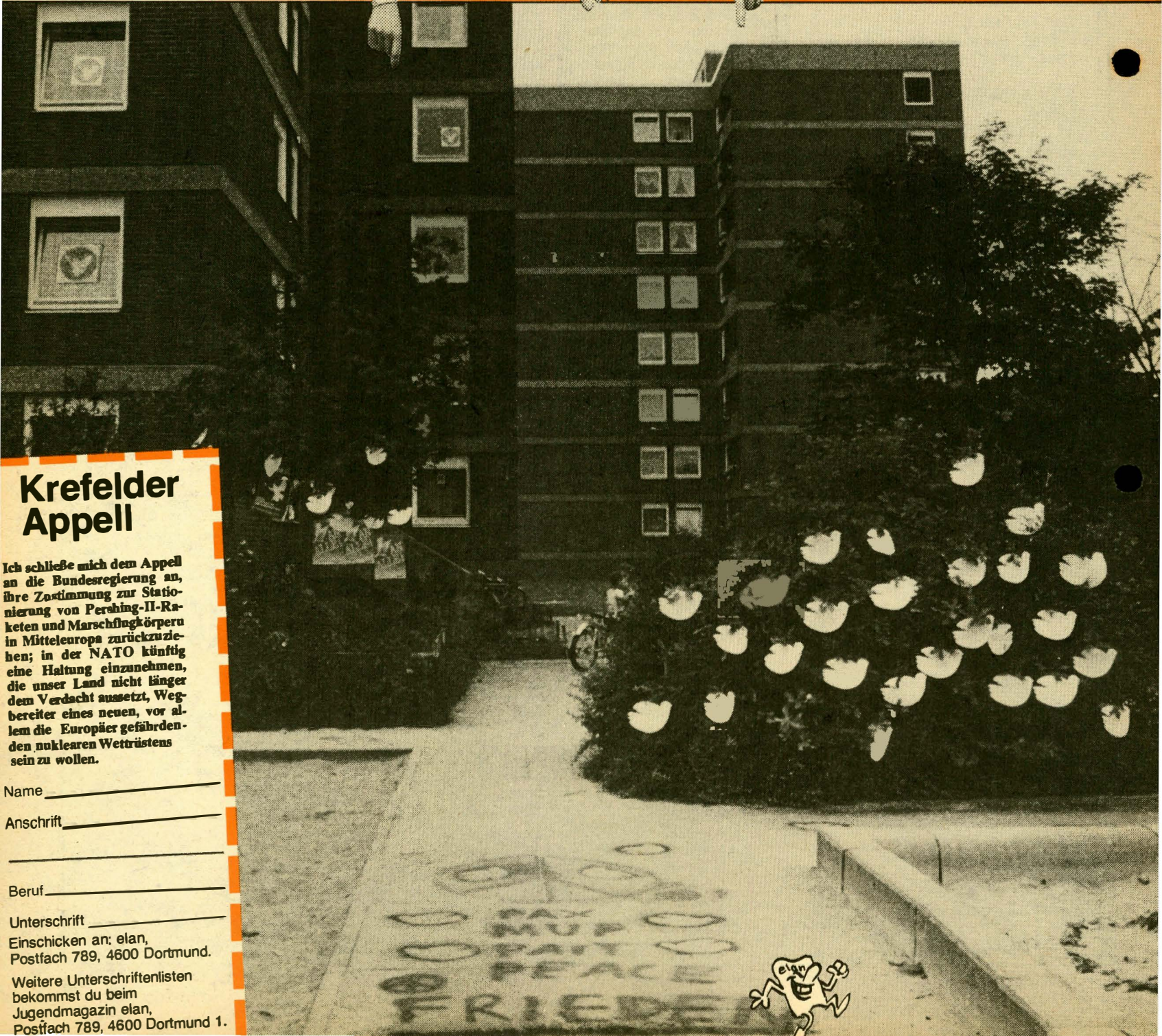


Statt Sprühdosen könnt ihr auch bunte Kreide nehmen.





Na, wie findet ihr das Bild jetzt? Um diese Ecke unseres Stadtteils zu verschönern, haben wir nur einen Ferientag gebraucht. Uns hat es großen Spaß gemacht. Als nächstes gehen wir mit dem Krefelder Appell los, damit noch mehr Leute aus unserem Stadtteil gegen die Stationierung der neuen US-Atomraketen unterschreiben.



## Krefelder Appell

Ich schließe mich dem Appell an die Bundesregierung an, ihre Zustimmung zur Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern in Mitteleuropa zurückzuziehen; in der NATO künftig eine Haltung einzunehmen, die unser Land nicht länger dem Verdacht aussetzt, Wegbereiter eines neuen, vor allem die Europäer gefährdenden nuklearen Wettrüstens sein zu wollen.

Name \_\_\_\_\_

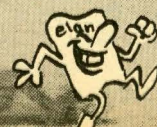
Anschrift \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

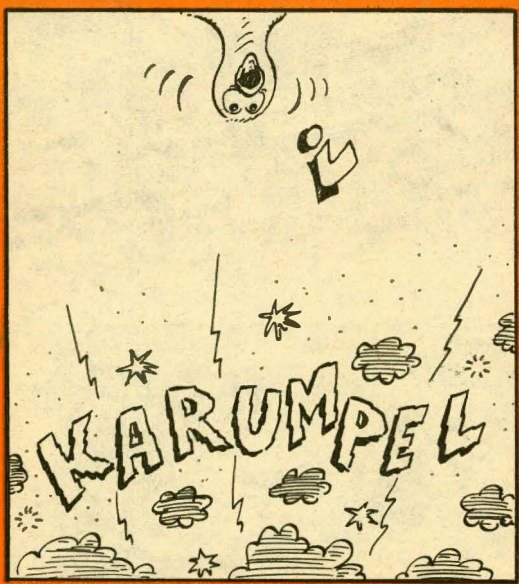
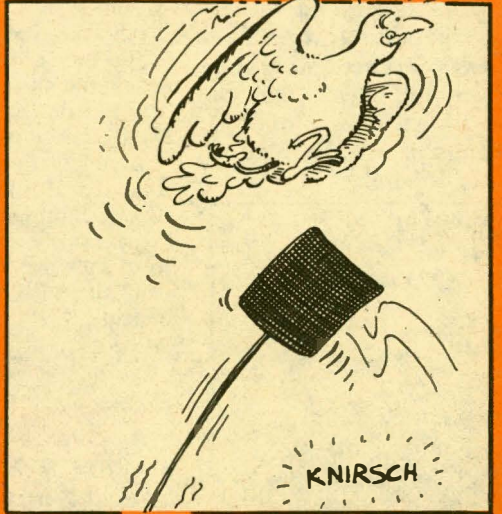
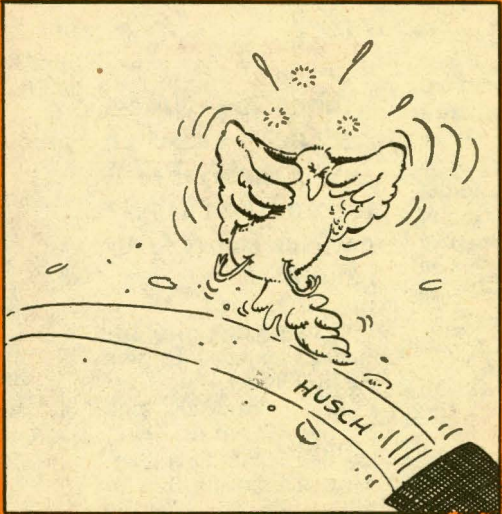
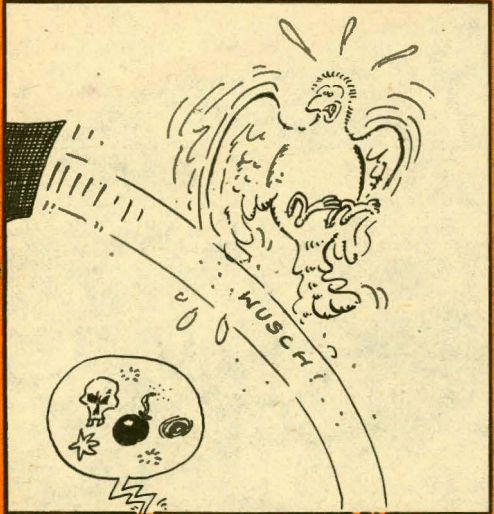
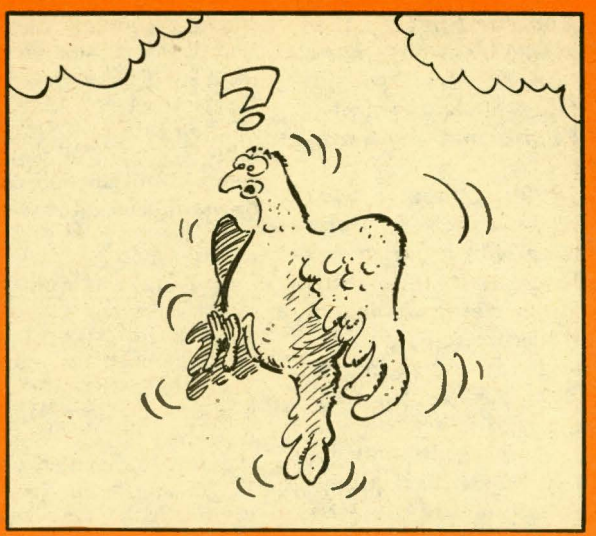
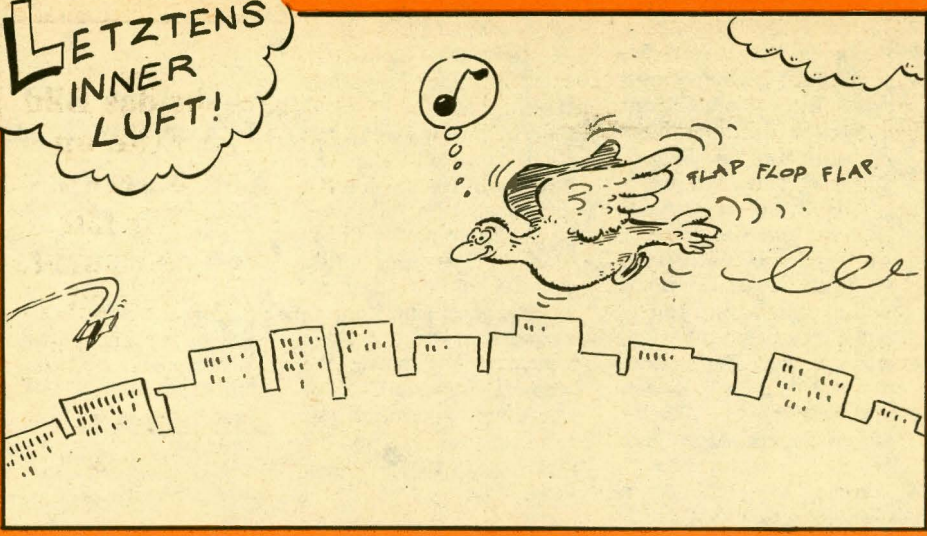
Unterschrift \_\_\_\_\_

Einschicken an: elan,  
Postfach 789, 4600 Dortmund.

Weitere Unterschriftenlisten bekommst du beim Jugendmagazin elan, Postfach 789, 4600 Dortmund 1.



LEZTENS  
INNER  
LUFT!



AR 83

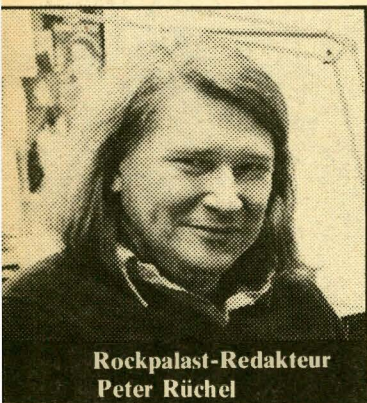


Am 20. August ist es wieder soweit, dann startet das zweite Open-air-Rockpalast-Festival auf der Loreley.

18 000 werden am Rhein dabei sein, wenn über acht Stunden der Rockpalast tobt. Millionen werden es an den Bildschirmen im In- und Ausland verfolgen. Zehn europäische Länder sind dabei.

Warum es diesmal gerade diese fünf Gruppen sind, wie die Verträge zustande kamen, was das Besondere am Open-air-Rockpalast ist, darüber sprachen wir mit dem, der es wirklich wissen muß.

Rockpalast-„Boß“ Peter Röchel:



Rockpalast-Redakteur Peter Röchel

...über die Verträge

„Bevor wir mit den Gruppen Verträge machen, prüfen wir immer selber,

wie sie live auf der Bühne sind. Wir verlassen uns da nicht auf die Platten. Zum Beispiel bei Joe Cocker, mit ihm haben wir vor einiger Zeit eine Aufnahme gemacht und gesehen, daß da noch alles dran war. Natürlich mit Restrisiko – wie immer.

Den Vertrag für Steve Miller habe ich während der letzten Rockpalast-Produktionswoche im April in Essen mit dem Anwalt von Steve Miller gemacht. Nach sechs Stunden Verhandeln war der Vertrag fertig. So ein Vertrag ist ja eine ganz große Geschichte, da geht es um den Umfang der Rechte, um das Finanzielle, bis hin zu jedem Komma, Punkt und Semikolon. Im Vertrag stehen auch die Getränke und die Speisen, die gesamte Bewirtung der Musiker und der Crew. Insgesamt hat der Vertrag sieben Seiten. Die restlichen Verträge haben wir alle in London gemacht.“

...über die Zusammensetzung des Programms

„Von Dave Edmunds bis Steve Miller, wir sind überzeugt, daß sie alle gute Live-Bands sind. Es hätte bestimmt auch noch andere Kombinationsmöglichkeiten gegeben... Wir überlegen von einer oder zwei Bands aus, wie

so ein Konzert aussehen kann, das einen ganz bestimmten dramaturgischen Bogen, eine Spannung hat, das aber nicht nur auf einen Geschmack ausgerichtet ist. So ein Bogen heißt: Bei einem Konzert wie auf der Loreley würde ich nie auf die Idee kommen, Dave Edmunds und die Stray Cats hintereinander spielen zu lassen, weil das zwei Bands sind, die in ihren musikalischen Anlagen zu nahe beieinander liegen. Eine gute Mischung ist schwer zu erklären. Da spielen auch Gefühlswerte eine Rolle.“

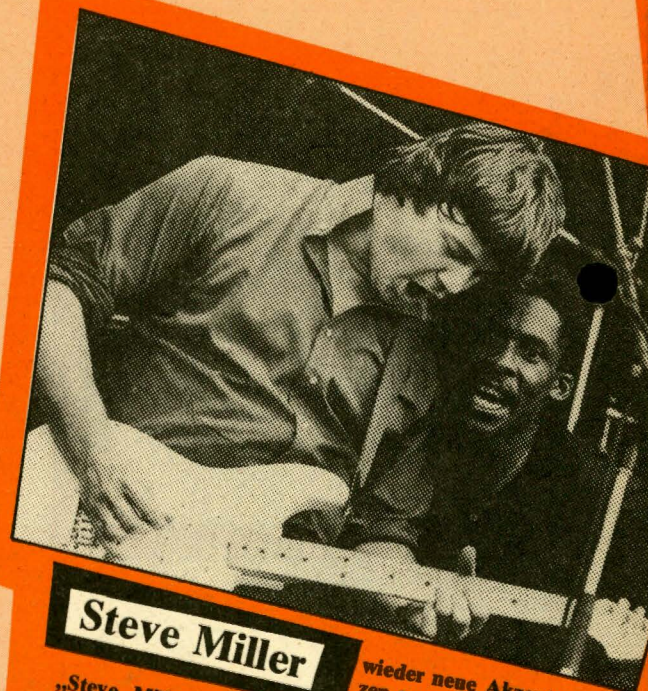
...über die Unterschiede zwischen dem Loreley-Festival und den Rocknächten in der Grugahalle

„Wir haben drei große Ereignisse im Jahr, das sind die zwei Rocknächte in der Essener Grugahalle und das Festival auf der Loreley, das ja auch zum Standard werden soll. Bei der Loreley ging es darum, ein ergänzendes und ganz anderes Angebot ins Programm zu nehmen. Die Entwicklung der Stimmung vom hellen Tag in die Nacht hinein hat bei der Loreley einen ganz bestimmten Reiz. Eine ganz große Rolle spielt der Platz selbst, der seine eigene Magie hat, sage ich

jetzt mal. Mit anderen Worten: Die Landschaft spielt mit. Der Felsen am Rhein, der Rhein selbst, das Interview-Areal mit Blick darauf und die zwei schönen Burgen. Man hat die Möglichkeit, das alles zu zeigen. Kameras sind so plaziert und ausgestattet, um das mit einzufangen; zum Beispiel eine Kamera auf einem Kran, die die Totale einfängt, sowie eine Kamera in einem Hubschrauber, der durch das Rheintal anfliegen und die Arena von oben zeigen kann.“

...über das Rockpalast-Team

„Über 200 Mitarbeiter. Wenn man die Bands und Crews noch mitzählt, sind es bestimmt 250. Sie machen Rockpalast zu Rockpalast. Es ist die Arbeit eines ganzen Teams. Als ein Beispiel sind die Kameraleute zu nennen, die ein Interesse an der Musik haben und deswegen sich immer engagieren, um ihre Arbeit zu verbessern.“



Steve Miller

„Steve Miller, das ist eine Band, die sich seit ihrer Gründung immer weiter entwickelte und seitdem immer wieder neue Akzente zu setzen gewußt hat.“ Die genaue Besetzung der Steve-Miller-Band war auch Peter Röchel zur Zeit des Interviews, Anfang Juli, noch nicht bekannt.

Anzeige

Musikant

„Ohrenschmaus und Realitätsbezug schließen sich zum Glück nicht aus.“

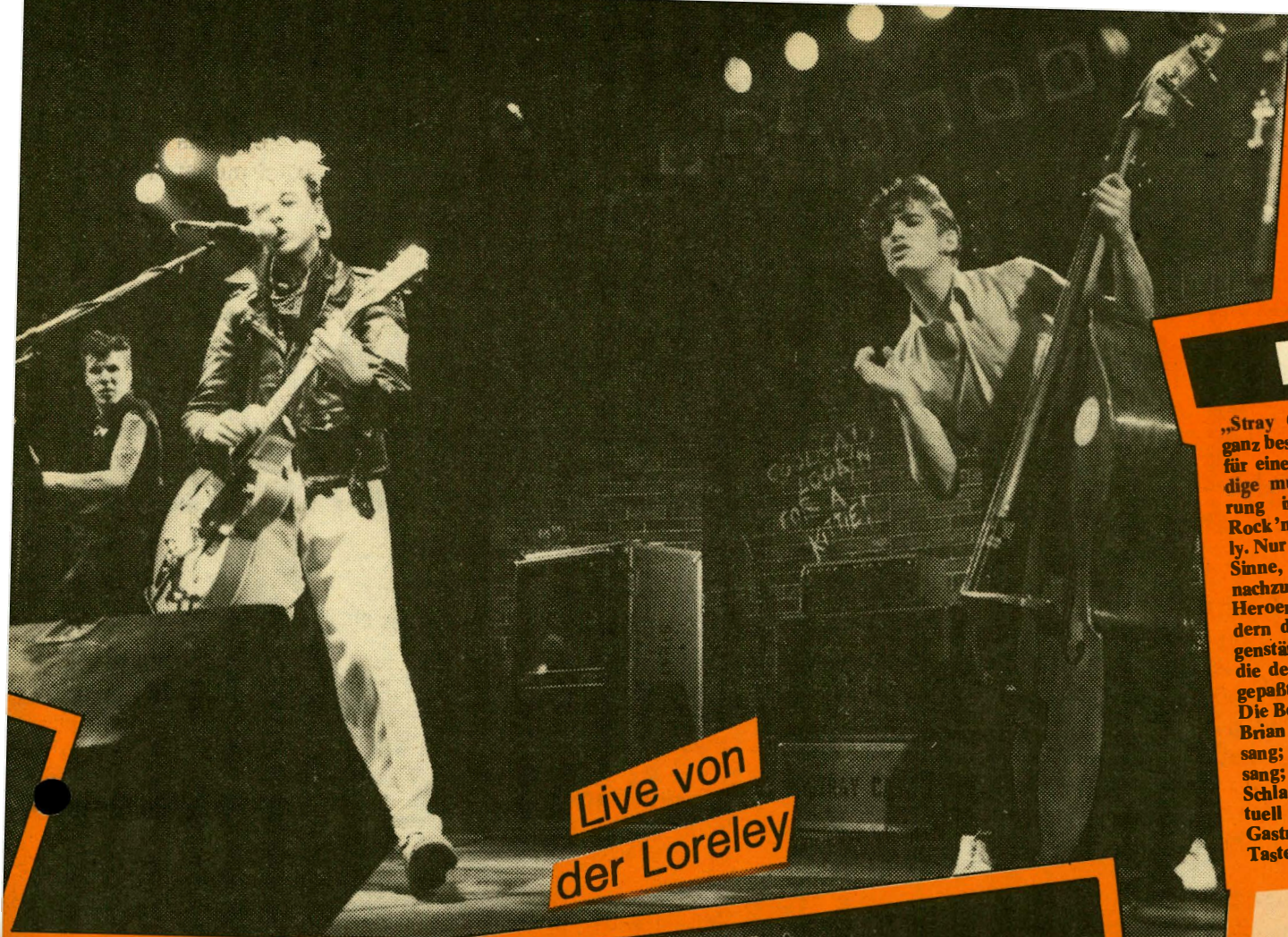
bots

NEUE LP/MC „schön krank“

Lieber schön krank als PHARMA getankt

Schön krank

Deutsche Texte von U. Lindenberg, G. Wallraff, H. Venske, P. Tobiasch u.a.



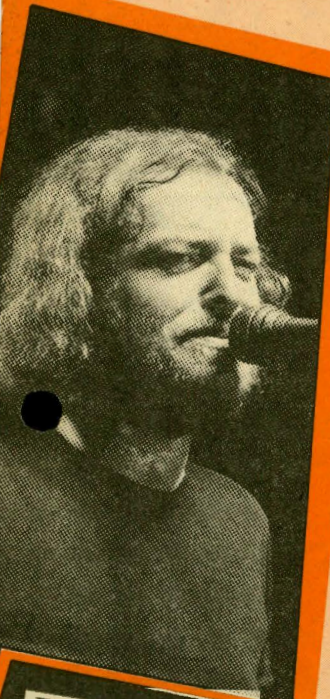
## Stray Cats

„Stray Cats sind sicher ein ganz besonders gutes Beispiel für eine neue und eigenständige musikalische Formulierung in der traditionellen Rock 'n' Roll oder Rock a Billy. Nur nicht in nostalgischem Sinne, indem sie versuchen nachzuspielen, was die alten Heroen gespielt haben, sondern durchaus mit einer eigenständigen Formulierung, die den achtziger Jahren angepaßt ist.“  
 Die Besetzung der Stray Cats: Brian Setzer, Gitarre, Gesang; Lee Rocker, Baß, Gesang; Slim Jim Phantom, Schlagzeug, Gesang. (Eventuell verstärkt durch zwei Gastmusiker, Saxophon und Tasteninstrument.)

Live von  
der Loreley

# Rockpalast

WDR



## Joe Cocker

„Joe Cocker – ja, was soll man zu Joe Cocker sagen? Einer, der durch alle Höhen und Tiefen gegangen ist. Mit Sicherheit noch heute einer der besten weißen Sänger der Blues- und Rock-Tradition. Er spricht sozusagen für sich.“  
 Nur Zeit steht noch nicht fest, mit welcher Band Joe Cocker kommen wird.



## U 2

„U 2 wird von unserem Rockpalast-Team als Gruppe eingeschätzt, der wir noch einen langen Entwicklungsweg ganz nach oben voraussagen.“  
 U 2 spielen lockeren Rock-

Pop, gebrauchen mal klassische Elemente. Alle vier Mitglieder der Gruppe sind erst Anfang 20.  
 Die Besetzung von U 2: Bono Vox, Gesang; The Edge, Gitarre, Gesang; Adam Clayton, Baß; Larry Mullen, Schlagzeug, Gesang.



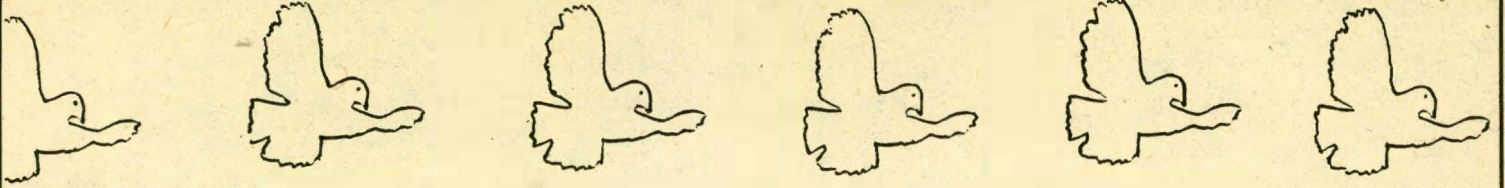
## Dave Edmunds

Dave Edmunds und seine Band werden um 16.05 Uhr das Rockpalast-Loreley-Festival eröffnen. Dave Edmunds gehört seit über 15 Jahren zur Spitze der englischen Rock-Gitarristen.  
 Besetzung: Dave Edmunds, Gesang, Gitarre; Billy Bremner, Gitarre, Gesang; John David, Baß, Gesang; Geraint Watkins, Tasteninstrument, Akkordeon, Gesang; Dave Charles, Schlagzeug.

## Das Programm

16.00–16.05 Uhr Ansage und Begrüßung aller angeschlossenen Sender, Überblick zum Ablauf.  
 16.05–17.05 Uhr Dave Edmunds.  
 17.05–17.25 Uhr Umbau.  
 17.25–18.25 Uhr U 2.  
 18.25–18.45 Uhr Umbau, Interviews und Ausschnitte

aus früheren Rockpalast-Sendungen.  
 18.45–20.00 Uhr Stray Cats.  
 20.00–20.30 Uhr Umbau.  
 20.20–21.50 Uhr Joe Cocker.  
 21.50–22.10 Uhr Umbau.  
 22.10 Uhr bis Ende-offen Steve Miller.  
 Möglicherweise wird danach mit allen Musikern eine Jam-Session stattfinden.



**ht**  
reisen  
hansa tourist

# Kreuzfahrt für den Frieden

## 23. 9. bis 15. 10. 1983

Jugendliche aus 15 Ländern Europas nehmen teil

**ht**  
reisen  
hansa tourist

### Athen/Piräus:

Am 23. 9. Flug ab Berlin-Schönefeld;  
Stadthotel, DZ mit Du/WC, ÜF; Stadtbesichtigung mit  
Akropolis und archäologischem Museum; Freundschaftstreffen im Vaeko-Theater;  
Abfahrt des Schiffes am 25. 9. 83

### La Valetta:

Friedensmanifestation; Besichtigung der Altstadt

### Barcelona:

Freundschaftstreffen; touristisches Programm

### Lissabon:

Stadtbesichtigung; Betriebsbesichtigung; Friedensfest

### Le Havre:

Friedenstreffen mit französischen Jugendlichen; Betriebsbesichtigung

### Kopenhagen:

touristisches Programm

### Kiel:

Meeting gegen den U-Boot-Bau für Chile; Betriebsbesichtigung; Lübecker Altstadt; Abschiedsmeeting

**Bordprogramm:** Diskussionsclubs, Seminare, Freundschaftstreffen, Kulturprogramme u. v. m.

Preis pro Person ab Berlin-Schönefeld / an Kiel **1690,-** DM  
Programm- und Preisänderungen vorbehalten

### Buchung und Beratung bei:

**hansa tourist Berlin**  
Kantstraße 134  
1000 Berlin (West) 12  
Tel. (0 30) 3 13 90 22  
Telex 1 83 763

**hansa tourist Hamburg**  
Hamburger Straße 132  
2000 Hamburg 76  
Telefon (0 40) 2 91 82-0

**hansa tourist Essen**  
Viehofer Platz 14  
4300 Essen 1  
Tel. (02 01) 23 60 98/99  
Telex 8 571 170

**Bezirksvertretungen:**  
**Frankfurt**  
Malzner Landstraße 92  
6000 Frankfurt 1  
Tel. (06 11) 74 70 75

**München**  
Türkenstraße 66  
8000 München 40  
Tel. (0 89) 28 58 50  
Telex 5 213 629

**Nürnberg**  
Sielstraße 3  
8500 Nürnberg  
Tel. (09 11) 32 93 76

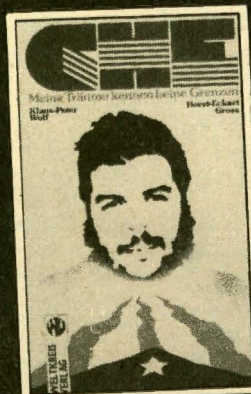
**Saarbrücken**  
Danziger Straße 30  
6600 Saarbrücken 3  
Tel. (06 81) 81 31 29



Günter Amendt  
**Das Sexbuch**  
Sachbuch, 252 Seiten,  
12,80 DM

Im Buchhandel erhältlich

# SOMMER, SONNE, TOLLE BÜCHER!



Stefan Siegert  
**Karl Marx geht um**  
Eine Bilder-Geschichte  
152 Seiten, 14,80 DM

Klaus-Peter Wolf,  
Horst-Eckart Gross  
**Che - Meine Träume**  
kennen keine Grenzen  
Dokumentarisch-biografischer Roman, 224 Seiten,  
12,80 DM

Postfach 789  
46 Dortmund

**WELTKREIS**

Für viele geht jetzt wieder die Schule los. Das bedeutet nicht nur neue Fächer, Stundenpläne und Lehrer, sondern oft genug auch neuen Ärger:

- Wenn der Klassenraum zu klein ist und du dir darin vorkommst wie eine Ölsardine,
  - wenn du im Unterricht nicht mitkommst, weil der Lehrer nicht genug erklärt,
  - wenn die Klassenfahrt ins Wasser fällt,
  - wenn du ungerechte Zensuren bekommst,
  - wenn dein Lehrer rumbrüllt oder sogar schlägt.
- Schluck deineu Ärger nicht runter - davon kriegst du nur Magengeschwüre. Tu was, wehr dich! Jetzt werden die neuen Klassensprecher gewählt. Werde du Klassensprecher, dann kannst du für dich und deine Mitschüler am meisten erreichen! Wofür sie sich als Klassensprecher einsetzen würden, haben uns acht Dortmunder Hauptschüler am letzten Schultag vor den Sommerferien gesagt.

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...dann würde ich in der ganzen Schule Unterschriften sammeln, damit die Lehrer uns nicht immer so mies anmachen.“  
(Daniel, 9. Kla )

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...dann würde ich mich für eine Raucherecke auf unserem Schulhof einsetzen.“ (Oliver, 9. Klasse)

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...dann würde ich mich dafür einsetzen, daß uns nicht wieder die Klassenfahrt gestrichen wird.“  
(Dirck, 9. Klasse)

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...dann würde ich mich dafür einsetzen, daß unsere Klasse zusammenhält und daß die Schüler sich nicht unfair benehmen und gegenseitig verprügeln.“ (Mario, 8. Klasse)

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...dann würde ich mich dafür einsetzen, daß der Schulhof anders wird. Daß hier vielleicht mal ein Cola-Automat aufgestellt wird.“ (Klaus, 8. Klasse)

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...dann würde ich unserer Lehrerin sagen, daß

wir auch mal für eine Woche wegfahren wollen.“  
(Ingo, 9. Klasse)

Wenn du Tips und Informationen über deine Rechte als Klassensprecher haben willst, wende dich an den Vertrauenslehrer an deiner Schule und an deine Landesschülervertretung:

Landesschülervertretung Saarland, c/o Michael Lorenz, Beaumaraisweg 7, 6630 Saarlouis 6

Landesschülervertretung Baden-Württemberg, c/o H. Brusdeilins, Pappelstraße 4, 7473 Mössingen

Schülerkammer Hamburg, Humboldtstraße 30, 2000 Hamburg 76

Gesamtschülervertretung Bremen, Am Hillmannplatz 13/15, Bremen

Landesschülervertretung Hessen, Bahnhofstraße 76, 6300 Gießen 1

Landesschülervertretung Nordrhein-Westfalen, Friedrichstraße 61 a, 4000 Düsseldorf 1

Landesschülervertretung Rheinland-Pfalz, c/o Doris Ahnen, Caspar-Olerian-Straße 90, 5500 Trier

Landesschülervertretung Niedersachsen, Alexanderstraße 3, 3000 Hannover 1

Landesschülervertretung Schleswig-Holstein, Schulstraße 9-12, 2300 Kiel

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...würde ich erst mal fragen, was die Schüler in meiner Klasse so wollen. Dann würde ich ihre Meinung gegenüber den Lehrern vertreten.“  
(Jürgen, 9. Klasse)

### Wenn ich Klassensprecher wäre...



„...dann würde ich mich um die Klasse kümmern. Wenn die Schüler Probleme haben mit den Lehrern, dann würde ich mit den Lehrern reden.“  
(Clementine, 10. Klasse)

**Schule hat  
begonnen**



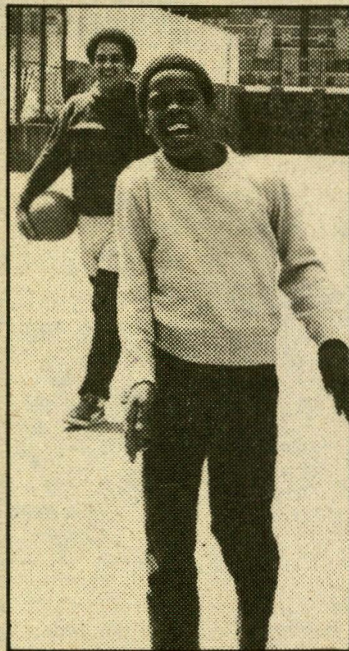
**South Bronx in New York: ein Getto des Elends, Schauplatz von Actionfilmen und Jerry-Cotton-Romanen, brutal und kaputt. „Du solltest nicht alleine hingehen“, riet mir Rick, der dort aufgewachsen ist. An einem schwülen Montagnachmittag begleitete er mich in das berüchtigte Viertel.**

Elend habe ich schon gesehen in New York, einer der reichsten Städte der Welt. Trotzdem ist die South Bronx ein Schock: Das Viertel sieht aus wie nach einem Bombenangriff.

Hier herrscht Krieg, erklärt mir Rick. Ein Krieg der Vermieter gegen die Mieter. „Die Eigentümer zünden die Häuser an und kassieren die Versicherungssumme. Dann kriegen sie Zuschüsse von der Stadt zum Wiederaufbau. Sie erhöhen die Mieten. Und irgendwann brennt's dann wieder.“

### Häuser ohne Strom, Gas, Wasser

Wir stolpern durch Schutt und Abfall, als wir uns einer Ruine nähern. „Hier wohnen Menschen“, sagt Rick, „zusammen mit den Ratten und den herrenlosen Hunden und Katzen.“ Die Mietshäuser sehen auch nicht besser aus als die Ruinen. Pappe statt Glasscheiben, keine Haustüren, Abfallberge vor dem Haus. „Hier gibt's meistens keinen Strom, kein Gas, kein Wasser“, erklärt mein Begleiter, „im Winter sind alte Leute in der South Bronx erfroren.“ Auf einem Betonplatz spielen ein paar Jungs Basketball. Einer sieht meine Kamera und rast auf mich zu: „Hey, wo kommst du denn her?“ „Ich bin Journalist“, antworte ich. Da fängt er an zu tanzen und ruft: „Ich will mal 'n großer Star werden. So 'n Zeitungsheini hat mich schon mal fotografiert. Sput heiße ich, little Sput,



„Schreib auf: Little Sput wird ein Star!“ – der 15jährige will raus aus dem Getto.

schreib' dir das auf!“ Sput ist fünfzehn Jahre alt und hat nur einen Wunsch: „Ich will hier raus!“ Wir gehen weiter, kommen in eine belebtere Gegend. An den U-Bahn-Eingängen, an den Straßenecken sehen wir Leute jeden Alters herumhängen. Weiße sind nicht darunter. Hoffnungslose Menschen, man sieht es ihnen an. „Arbeitslos sind sie“, sagt Rick, „und meistens obdachlos. Schwer zu sagen, wovon sie leben. Mal etwas betteln, mal etwas klauen. Viele werden kriminell. Für ein paar Cents wird schon mal jemand überfallen.“ Hinter schmutzigen Verschlagen bieten Händler gebratene Schweineschwarte an – billig und ohne Nährwert. Niemand kontrolliert, wo die Schwarte herkommt. Den Behörden ist es egal, welchen Abfall die Verlorenen der South Bronx fressen.

### Organisiertes Verbrechen

Vor einer großen, abseits stehenden Ruine sehe ich plötzlich etwas, das nicht hierher paßt: einen dicken Schlitten, in dem ein gutgekleideter Herr sitzt und Formulare ausfüllt. „Klick“, schon ist er fotografiert. Rick stutzt, dann sagt er: „Nicht näher 'rangingen, laß uns lieber schnell woanders hingehen.“ Die großen Kriminellen tauchen hier nur manchmal auf. Sie wohnen in feinen Gegenden, spekulieren mit

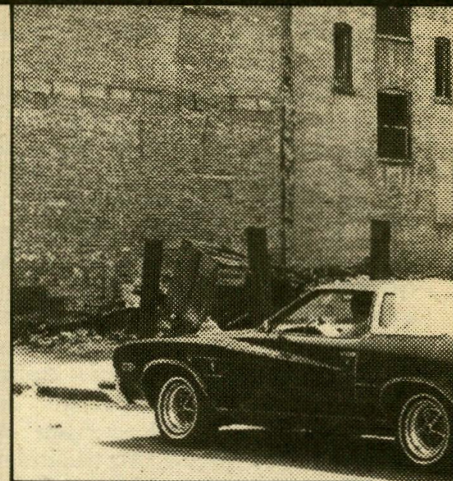
Grundstücken und Versicherungen, bestechen Beamte und Politiker, mieten Schlägertrupps. Genau wie ich vermutet Rick, daß der feine Herr von dieser Sorte war.

Rick ist froh, daß er hier nicht mehr wohnt. „Aber ich habe meine Lektion gelernt. Ich bin Kommunist geworden. Ich will diese Gesellschaft verändern, die so etwas wie die South Bronx möglich macht.“

Viele US-Amerikaner wie Rick finden sich nicht mit Elend und Arbeitslosigkeit ab. An diesem Abend lerne ich Patti Churcher kennen: Sie ist seit Jahren in der New Yorker Mieterbewegung aktiv. „Wenn du mal erleben willst, was wir so machen, komm heute Abend ins Gemeindezentrum“, hatte sie mir am Telefon gesagt. Und so sitze ich im Kinderspielzimmer des Gemeindezentrums einer Kirche in Flatbush, einem Gebiet im Stadtteil Brooklyn. Flatbush ist kein Slum wie die Bronx, sondern ein Arbeiterviertel. Rund 30 Leute sind heute abend gekommen, erzählen der Reihe nach von ihren Sorgen. „Die Häuser hier im Viertel verfallen“, klagt eine junge Frau. „Bei mir in der Küche sind metergroße Stücke von der Decke gefallen. Die Haustür kann man nicht mehr abschließen. Die Fenster sind kaputt, seit Tagen schon.“ Die anderen erzählen ähnliches; anständig wohnen möchten sie, ihre Kinder sollen sicher aufwachsen. Doch Banken und Grundstücksspekulanten in Flatbush wollen die Bewohner mit irrsinnig hohen Mieten und unwürdigen Wohnbedingungen vertreiben, um die Häuser zerstören zu können. Danach sollen teure Eigentumswohnungen gebaut werden.

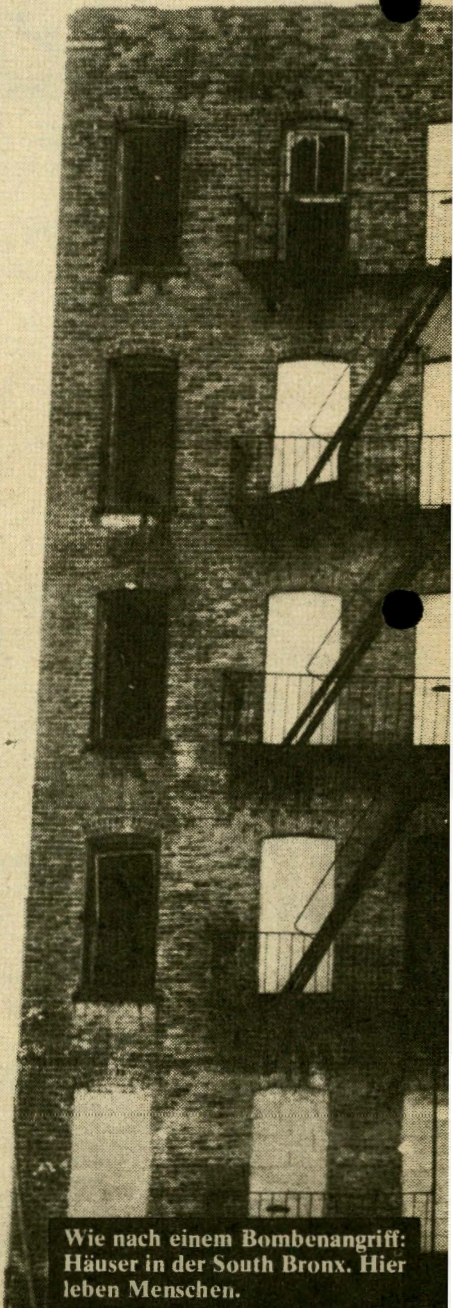
### Mietstreik?

„Ich hab' gehört, daß andere New Yorker in den Mietstreik getreten sind“, sagt die junge Frau und schaut Patti fragend an. Patti lächelt, setzt ihre Brille auf und hält einen kleinen Vortrag. Sie spricht wie eine freundliche, geduldige Lehrerin. Für die Mieter geht's hier um eine Lebensfrage, und so hören sie gebannt zu. „Ja, Mietstreik ist eine gute Sache. Regel Nummer eins: Macht es organisiert! Trefft euch regelmäßig, besprecht eure Probleme, sucht alle anderen Mieter im Block auf. Regel Nummer zwei: Se ritt für Se ritt vorgehen. Und zwar so: Als erstes stoppt ihr die Überweisungsaufträge. Dann sammelt ihr von allen Mietern das Geld für die nächste Miete ein und überbringt es persönlich im Büro des Vermieters. So merkt er nämlich: Ihr könnt euch organisieren und vertraut einander. Oft hat diese kleine Demonstration schon etwas erreicht.“



Heimlich fotografiert: Ein Mann der Spekulanten-Mafia führt Buch über die Zerstörung.

Wenn das nicht hilft, dann organisiert den Mietstreik. Und zwar so: erstens...“ Patti spricht langsam und mit leiser, weicher Stimme. Zwischen-



Wie nach einem Bombenangriff: Häuser in der South Bronx. Hier leben Menschen.

Anzeige

**CONRAD SCHUHLER**  
**FREEZE!**

Die Geschichte des anderen Amerika

Conrad Schuhler  
Freeze!  
Die Geschichte des anderen Amerika  
Sachbuch, illust.,  
ca. 240 S., ca. 12,80 DM

46 Dortmund Postfach 789  
Im Buchhandel erhältlich

WELTKREIS





Ordnung hineinbringt. Die Mieter nehmen sich als erstes vor, im Block von Tür zu Tür zu gehen und mit allen anderen Mietern zu sprechen, sie zum nächsten Treffen einzuladen.

### Frontbesichtigung in Brooklyn

Nach dem Treffen fährt mich Patti durch Brooklyn, zeigt zerstörte Häuserreihen und pickfeine, neue Häuser mit Luxus-Eigentumswohnungen. „Hier haben wir den Kampf verloren. Und jetzt kommen wir an einer ehemaligen Fabrik vorbei. 500 Menschen haben darin gearbeitet.“ Sie zeigt auf ein luxuriöses Wohnhaus. Die Fabrik steht nicht mehr. Der Unternehmer war auf die Idee gekommen, mit Wohnungsspekulation mehr zu verdienen. Also schmiß er die Arbeiter raus und verlegte sich

auf das neue, schmutzige Geschäft.

„Habt ihr schon mal Häuser besetzt?“ frage ich Patti. Sie schüttelt den Kopf. „Du kennst unsere Polizei nicht. Bei den Bullen sitzt der Colt locker.“

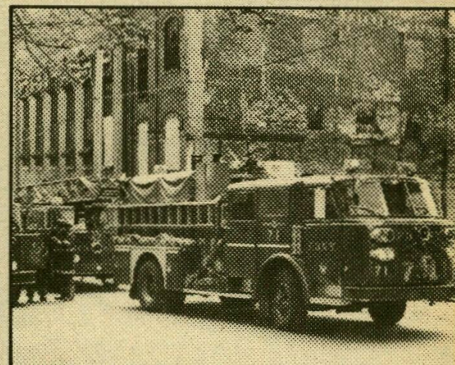
Es geht hart zu in New York. Wer sich wehrt, braucht Mut. Doch es finden sich immer mehr mit dem Mut der Verzweiflung. Wer im Winter keinen Strom und kein Gas hat, wer aus seiner Wohnung geschmissen werden soll, wer keinen Job, kein Geld vom Staat hat und hohe Mieten zahlen muß – der geht unter, wenn er sich nicht wehrt.

### Das andere Amerika

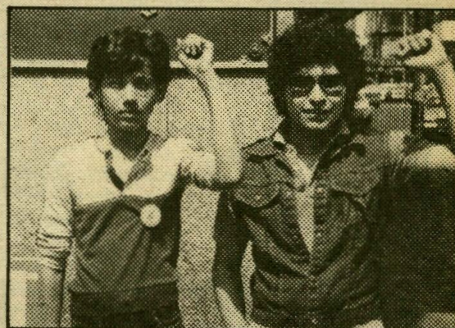
Mieter- und andere Bürgerinitiativen gibt es in ganz New York und auch in anderen Städten der USA. Beharrlich und ideenreich kämpfen sie für ein besseres Le-

ben. Da gibt es die Bewegung gegen die Unterdrückung der Schwarzen, die Bewegung der Arbeitslosen, die Frauenbewegung, Umweltschützer, linke Parteien und nicht zuletzt die große Friedensbewegung. Im August werden sie Schlagzeilen machen: Am 27. 8. veranstalten sie eine gemeinsame, große Demonstration in Washington „für Frieden, Arbeitsplätze und Gleichheit“. Es wird eine Kundgebung des „anderen Amerika“, des friedlichen, freiheitlichen Amerika. Patti und Rick werden auch dabei sein.

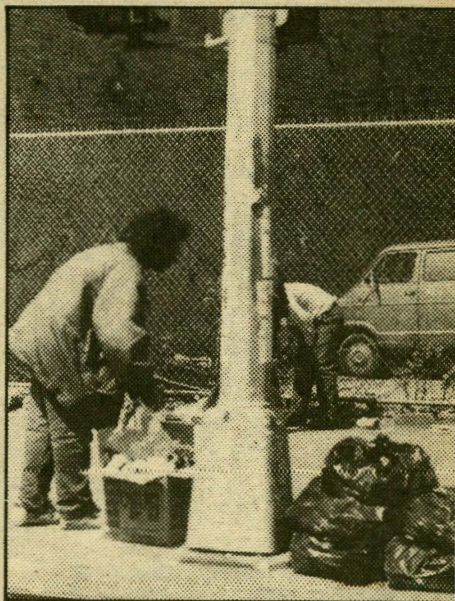
Gero von Randow



Feuerwehreinsatz in der South Bronx. Die Hausbesitzer spekulieren auf die Versicherungssumme.



Enrique und José sind Flüchtlinge aus El Salvador. Sie machen beim neugegründeten Kommunistischen Jugendverband YCL mit.



Leben im Müll – im reichsten Land der Welt.

# Überleben in New York City

Reisereportage, Teil 2 \*

\* Den ersten Teil der Reportage veröffentlichten wir in der letzten Ausgabe von elan.



# RANT

von und

Etwas ausdrücken ohne Worte, Menschen zum Lachen oder Weinen bringen, mit dem Gesicht und den Händen – das ist Pantomime. Sie live zu sehen lohnt sich immer, egal ob ein weltberühmter Profi sein Werk zeigt, oder zum Bei-

## Leser-Gedichte

Viele von euch bringen ihre Gedanken und Gefühle zu Papier, schreiben Gedichte. Wir wollen eure kurzen Arbeiten an dieser Stelle in Zukunft häufiger abdrucken, zur Diskussion stellen. Heute zum Beispiel mit der Frage: Sind Claudias und Peters Gedicht zu mutlos?

### Ich habe Angst

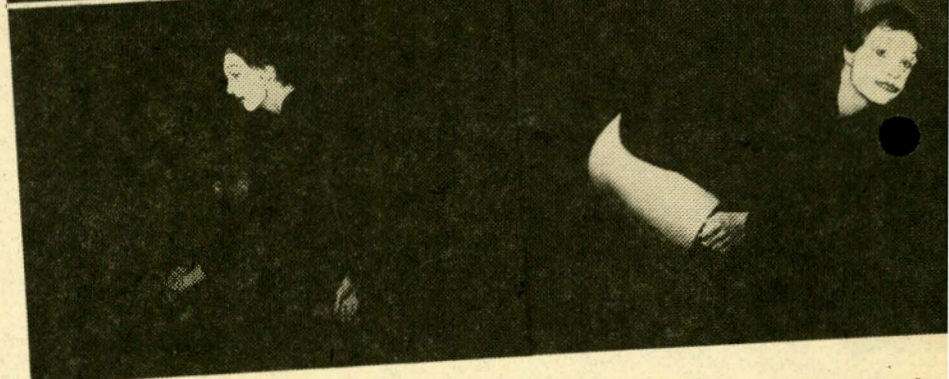
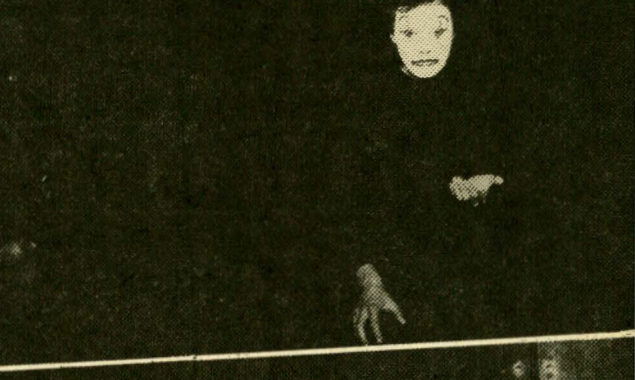
**Claudia Rademacher, Emsdetten:**

*Ich stehe morgens auf und mit mir das Gefühl der Angst.  
Angst, daß heute jemand sagt wir führen Krieg.  
Angst, daß heute der letzte Fisch im chemischen Wasser zugrunde geht.  
Angst, daß heute die letzte Blume stirbt.  
Angst, daß heute der letzte Baum elendig zugrunde geht.  
Angst, daß ich mich heute in der Betonstadt zu Tode hetze.  
Und wenn das alles heute nicht eingetreten ist, dann werde ich abends schlafen gehen, und morgen mit dem gleichen Gefühl der Angst wieder aufstehn.*

### Zu spät

**Peter Straß, Mannheim:**

*Die Mutter bekam einen Brief  
Darin stand: Für NATO und Vaterland das Leben gegeben  
Doch wie? Es ist doch gar nicht Krieg  
Die Augen naß liest sie den Schrieb  
Ganz unten steht: Todesursache Unfall  
und beigelegt: Keiner hat's gewollt  
ihr Sohn wurde am neunten beim Manöver vom Panzer überrollt  
Sie weint weiter und begreift  
Ihr Sohn und sie, die Mutter,  
sind für diesen Staat Kanonenfutter.*



## Mitarbeit? – aber immer!

An dieser Stelle erst mal herzlichen Dank den Kreuzworträtselmachern! Nachdem wir in der Juni-Ausgabe zur Rätselmacherei aufgefordert haben, kamen viele erfreuliche Ergebnisse. Aber wie wir nun mal sind, wir können den Hals nicht voll kriegen. Das heißt: Wir freuen uns über

jedes neue Rätsel, jede Plattenkritik oder Filmbesprechung, die ihr uns schickt, wenn es nicht gerade Antiquitäten sind, und werden sie abdrucken, wenn sie rechtzeitig hier sind (6. oder 7. des Vormonats). Auf daß die Meinungen in unserem Expressgut noch bunter werden!

## Arbeiterfotografie

Hiermit bestelle ich die Zeitschrift Arbeiterfotografie für mindestens 1 Jahr.

Name \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte einsenden an:  
Plambeck & Co Druck und Verlag GmbH  
Xantener Straße 7 - 4040 Neuss

Zeitschrift des Verbandes Arbeiterfotografie. Erscheint viermal im Jahr. Jahresabonnement 15,- DM inklusiv Porto.

### Arbeiterfotografie

Als alternative Fotografie tritt der Flut von Bildern entgegen, die in den bürgerlichen Massenmedien und der Freizeitindustrie ein wirsames Mittel der Verschleiерung der gesellschaftlichen Wirklichkeit sind. An Gewerkschaften orientiert, arbeiten die Arbeiterfotografen mit allen fortschrittlichen Gruppen und Kräften zusammen



## Chile-Filme

Am 11. September ist es zehn Jahre her, daß die demokratisch gewählte Regierung Allende von faschistischen Militärs gestürzt wurde. Zur Unterstützung der Solidaritätsarbeit mit dem unterdrückten chilenischen Volk und zur Erfahrung, was Chile zur Zeit der Volkseinheit Unidad Popular war, gibt es viele interessante Filme zum Ausleihen:

**CHILE NUEVO** – über die demokratischen Reformen der Unidad Popular. Dokumentarfilm, s/w, 80 Min., Nr. 1642.

**EL GOLPE BLANCO – DER WEISSE PUTSCH** – über den Versuch des CIA, das neue Chile wirtschaftlich kaputt zu machen, s/w, 70 Min, Nr. 11812/1.

**DER KRIEG DER MUMIEN** – eine Analyse des faschistischen Putsches, aus Blicknähe verfolgt, Dokumentarfilm, s/w, 90 Min., Nr. 1672/1.

**IM FEUER BESTANDEN** – über die letzten Stunden im Palast des demokratisch gewählten Salvador Allende, Dokumentarfilm, s/w, 75 Min., Nr. 4321.

**CHILENISCHER SEPTEMBER** – über die ersten Tage nach dem faschistischen Putsch, Dokumentarfilm, Farbe, 45 Min., Nr. 1652.



## mit Axel Tüting

Spiel Axel Tüting aus Hannover, ein Amateur, der Amateur bleiben will. Der 26jährige Axel hat keine Ausbildung. Vor sechs Jahren fing er an, bei einer Theatergruppe mitzumachen, versuchte sich dann in einer Songgruppe und

später mit einer Einmannshow. „Bis mir Freunde beim Victor-Jara-Treffen sagten, daß meine Show grausig ist und meine Stärken eigentlich in der Mimik liegen. Das habe ich dann ausgebaut, mir Pantomime selbst beigebracht“, er-

zählt Axel. Exklusiv für elan hat er die folgende Szene von Ernst Bögershausen, Arbeiterfotografie Hannover, fotografieren lassen. Der bekannte Kabarettist Dietrich Klittner stellte für die Fotos sein Theater an der Bult (tab) zur Verfügung.



## FILM

### BEGIERDE

David Bowie ist zur Zeit ein Hansdampf in allen Gassen. Ob er dabei auch ein Hans im Glück ist, wage ich zu bezweifeln. Denn der Film „Begierde“ unter der Regie von Tomy Scott (Blade Runner), in dem Bowie nur schlappe 30 Minuten zu sehen ist, finde ich nicht gelungen. Ganz im Gegenteil: Er ist ein Abklatsch alter Dracula-Stories, Vampir-Kult modern gemacht. Etwas vom Grafen Dracula, ein Star als Zugpferd, jede Menge Blut, ein



Szenenfoto aus „Begierde“  
Schuß Sex – kräftig umrühren, fertig – das genügt nicht. Entsprechender Kommentar vieler Zuschauer: ätzend, was soll das. Da halt ich mich lieber an die Musik: lets dance! Werner Kulbatzki

### DIE OUTSIDER

Als ärgerlichen Gewalt- und Jugendbandenfilm, von denen sehr viele gelaufen sind, kann und will ich diesen Streifen nicht abtun. Natürlich spielt Brutalität eine Rolle, und „Gegensätze“ zwischen Punks und Poppem, den „Greasers“ aus dem armen und den „Socs“ aus dem reichen Stadtviertel, werden vereinfacht dargestellt. Dennoch zeichnet Regisseur Coppola (Der Pate und Apocalypse Now) einfühlsam das Bild jugendlicher in einer US-amerikanischen Kleinstadt, die herumlungern und ihren Haß und Frust an den vermeintlichen „Feinden“ mit Gewalt abreagieren. Leider bleibt es bei der einfachen, manchmal kitschigen Situationsbeschreibung, die Mitleid mit den benachteilig-



Szenenfoto aus „Die Outsider“

ten „Greasern“ hervorruft? Die Frage nach den Ursachen wird gar nicht erst gestellt. Ich meine, hier wurde ein kritischer Standpunkt allzuschnell der Darstellung roher Gewalt geopfert. WK

**MULTINATIONALE KONZERNE – WELTACHT OHNE KONTROLLE** – eine erschreckende Analyse über den Einfluß großer Konzerne auf die Politik in Lateinamerika. Ein Dokumentarfilm, farbig, 100 Min., Nr. 5222.

**RECARDO DE CHILE – BOTSCHAFT AUS CHILE** – heimlich aufgenommene Dokumente des Widerstands gegen die Diktatur, s/w, 20 Min., Nr. 4852.

**DER ÜBERGANG** – Spielfilm über drei Männer, die auf der Flucht ins Ausland sind. Farbe, 81 Min., Nr. 4402/1.

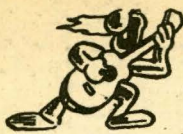
**ICH WAR, ICH BIN, ICH WERDE SEIN** – über KZs in Deutschland, in die sich die Filmemacher einschleichen konnten. Dok., 80 Min., Nr. 1452/1.

Wer diese Filme in seiner Gruppe zeigen will, sollte sie umgehend telefonisch reservieren lassen bei: unidoc, Danstestraße 29, 8000 München 19, (089) 15 6061.

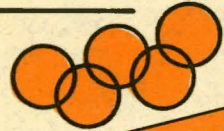
## CHE lebt – Che vive

Che Guevara, Beispiel im Kampf gegen die Unterdrückung, Beispiel für Mut und ein richtig verstandenes Vorbild. Aber nicht fern, als unerreichbares Idol, hat ihn Hartmut Schröter gezeichnet. Er ist bunt, lebensfroh, und er schaut dich an. Vielleicht gerade das, was du für dein Zimmer brauchst: ein Plakat, das dich ermutigt, für deine Rechte zu kämpfen. Für zwölf DM Vorauszahlung auf das Postscheckkonto Dortmund 609 78-463, Schröter, bekommst du das farbige Plakat in einer Rolle umgehend zugeschickt. Stichwort: „Che“ auf den Empfängerabschnitt.





# Platten



## Los Angeles ruft!

Eine nicht ganz frei erfundene Vorbetrachtung zu den Olympischen Spielen '84

von Ruth Sauerwein.



Der Auktionator legt den Hammer für kurze Zeit aus der Hand und sagt: „Nachdem wir die freie Fläche auf der Fahne mit diesen fünf Ringen als Werbefläche an Coca-Cola versteigert haben (der Vorsitzende des Internationalen Olympischen Komitees / IOC wird ohnmächtig aus dem Saal getragen) und die Walt Disney Productions das Recht erworben haben, daß Mickey Mouse das Olympische Feuer entzündet, kommen wir zum Höhepunkt. Ich bitte die Vertreter der Nationalen Olympischen Komitees in den Saal.“ Es entsteht einige Unruhe, bis endlich auch der Vertreter San Marinos einen Stehplatz

(Miete: 100 Dollar die Stunde) erworben hat. Dann fährt der Auktionator fort: „Liebe Sportsfreunde! Sie hatten inzwischen genug Gelegenheit, sich mit der privatwirtschaftlichen Organisation unserer Olympischen Spiele vertraut zu machen. Ich hoffe, jeder hat seine Vorbereitungen getroffen.“

Wir kommen jetzt zur amerikanischen Versteigerung der Medaillenränge. Als erstes rufe ich auf: den ersten Platz und damit die Goldmedaille im Hundert-Meter-Lauf der Herren. Wir beginnen bei 100.000 Dollar. Ich rufe Sie zum fairen, freien Wettbewerb. Auf das der Kaufkräftigste gewinne!“



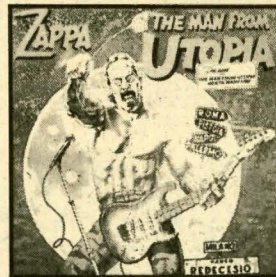
## Noch Plätze frei!

Vom 13. bis 27. August fährt die Naturfreundejugend Baden mit 13- bis 17-jährigen Jugendlichen ins Kleinwalsertal. Die Sommerfreizeit mit kleinen und großen Ausflügen und viel interessanter Freizeit kostet 450 DM. Darin ist alles außer Taschengeld enthalten. Infos und Anmeldung: NFJD Baden, Schützenstr. 12, 7500 Karlsruhe 1; Tel. (0721) 343 72.

## „Legal, illegal, K14 spezial“

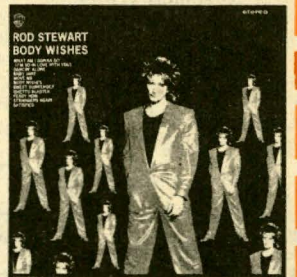
Der „Fall“ Flaschenöffner ist jetzt als 45-Min.-Film in Farbe. Super 8 auszuleihen. Dieser „Fall“, dieser Film, ist die Geschichte rund um einen Prozeß, den die sieben Herausgeber der Recklinghäuser Stadtzeitung „Flaschenöffner“ mitmachen, weil sie ein Foto von zwei Beamten der politischen Polizei (K14) veröffentlichten. Es ist ein Streifen über Meinungsfreiheit und wie sie in der Praxis aussieht. Auszuleihen bei: Flaschenöffner, Königswall 15, 4350 Recklinghausen.

## F. Zappa - The Man From Utopia



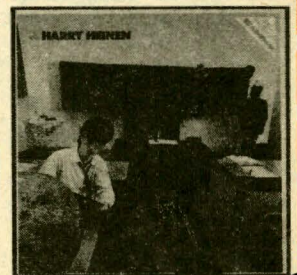
Zwei Stücke des Albums sind gut anzuhören, „Moggjo“ und „We Are Not Alone“, beides Instrumentalstücke mit den üblichen zappaistischen Merkmalen, ausgefeilten Arrangements und mitunter schwer zu folgender Melodienführung. Erwähnenswert ist auch noch „The Man From Utopia Meets Mary Lou“, eine Fremdkomposition, die Zappa schon auf der 82er Europatournee im Repertoire hatte. Den Rest von Frank Zappas 33. Langrille kann man getrost abhaken: nervendes Gitarren-/Vocalgeplänkel, „The Dangerous Kitchen“, „The Jazz Discharge Party Hats“, „The Radio Is Broken“, und die üblichen überflüssigen sexistischen Bekundungen. Insgesamt gesehen ist die Platte eine Enttäuschung – auch und gerade für Zappa-Freunde wie mich. (CBS) J. V.

## Rod Stewart - Body Wishes



„Was soll ich bloß machen“ fragt sich Rod Stewart auf der B-Seite seiner neuen LP „Body Wishes“. Offenbar hat er schnell die Antwort darauf gefunden: Mittelmaß produzieren, um sich auf dem Plattenmarkt wenigstens über Wasser zu halten. Genau das ist ihm mit „Body Wishes“ gelungen. Eine Scheibe, mit deren Qualität man sich nicht viele neue Freunde macht. Lichtblicke für eingeschwo-rene Stewart-Fans sind sicherlich „Baby Jane“ und „Body Wishes“ auf der A-Seite. (WEA) C.K.

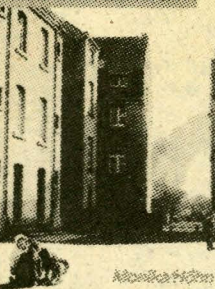
## Harry Heinen - Jede Menge Lösungen



Lösungen verspricht Harry Heinen, Straßenjungs-Gitar-rist in seiner ersten Solo-LP. Wofür? Platte umdrehen, da

Anzeige

## Die Luft, die wir atmen



## neu bei damnitz

Monika Höhn  
**Die Luft, die wir atmen**  
Aufzeichnungen einer Pfarrfrau aus dem Ruhrgebiet  
(224 Seiten mit mehreren Abb., broch., 12.-DM)

Monika Höhn erzählt vom „Pfarrhausalltag“ in der Arbeitergemeinde Bruckhausen im Ruhrgebiet. Einer Gemeinde, in der fast jeder für Thyssen arbeitet oder – keine Arbeit hat. In das Pfarrhaus kamen die Menschen mit ihren Sorgen und Nöten, aber auch mit Vorschlägen. So ist der Bericht auch eine Schilderung des „Alltags in Bruckhausen“. Geschrieben hatte Monika Höhn diese Aufzeichnungen für ihre beiden Kinder Jana und Sarah. Ihnen wollte sie ein Stück Wirklichkeit mitteilen. Sie hat dieses „Tagebuch“ überarbeitet und legt es nun den Lesern vor, sie meint: „... daß viele Dinge der Gerechtigkeit wegen gesagt werden müssen. Das habe ich aus meiner Sicht getan in der Hoffnung auf Veränderung.“

## Irene Hübner Kulturelle Opposition

(272 Seiten mit vielen Abb., broch., 19,80 DM)  
Die kulturelle Opposition wehrt sich und treibt voran in den sozialen Bewegungen für Frieden und Arbeit, gegen Sozialabbau und Umweltzerstörung. Irene Hübner schrieb keine blasse theoretische Abhandlung zum Thema. Aus Gesprächen vor Ort entstand dieses Buch. Die Autorin bezieht Stellung zu den aktuellen Problemen der Kulturarbeit. Ohne unterschiedliche Auffassungen zu verkleistern, werden die gemeinsamen Interessen der Arbeiterbewegung und der neuen sozialen Bewegungen in der Kulturarbeit herausgearbeitet und Strategien angesichts der Krise entwickelt. Das Buch will „Anspruchsdenken“ erzeugen, begehrt machen auf den ganzen kulturellen Reichtum!  
Dammitz Verlag im Verlag Plambeck & Co Druck und Verlag GmbH  
Auslieferung:  
Brücken-Verlag GmbH, Postfach 1928, 4000 Düsseldorf 1

## PROJEKT BUNKER

ODER - WAS DANN WENN DOCH

So heißt das Theaterstück, das eine Gruppe im selbstverwalteten Jugendzentrum „Friedrich Dürr“ in Mannheim in einjähriger Arbeit geschrieben hat. Es geht um Aufrüstung und wer sie zahlt und wer daran verdient. Es spielen mit die Rüstungsfirmen, die hohen Generäle und die Politiker – und mitmachen soll natürlich die Bevölkerung. Sie soll zahlen. Die Theatergruppe sucht für dieses Stück Auftrittsmöglichkeiten in der ganzen BRD. Gage nach Vereinbarung. Kontakt: Theaterfachschaft „Größenwahn“ im JZ „Friedrich Dürr“, Postfach 5908, 6800 Mannheim 1, Tel. (0621) 10 25 10.

## Festival

Eine – mehr zufällige – Übersicht über all die bunten Treffen und Konzerte mit den phantasievollen Namen, die im August laufen. Keineswegs vollständig:

## Der Ölprinz

Karl-May-Festspiele in Elspe.  
Jeden Mittwoch um 15.30 Uhr, donnerstags um 14 Uhr, samstags 14 Uhr und 20 Uhr und sonntags 14 Uhr und 18 Uhr.



# EXPRESSGUT

steht's: „... für nicht vorhandene Probleme“. Harry macht altbewährte Straßenjungs-klänge, Musik- und Satzketzen, hörspielartige Dialoge, Schulbuch-Unsinn und nennt das ganze: Konzeptalbum. Der Rhythmus geht nicht in die Knochen, sondern dröhnt nur monoton (Ausnahme: cabrio). Es ist anstrengend, nicht wegzuhören. (Gulp)

LoG

## Los Jaivas – Die Höhen von Macchu Picchu



„Die Höhen von Macchu Picchu“ ist der Titel eines Gedichts von Pablo Neruda. Es beschreibt die große Kultur des Inka-Volkes, das von spanischen Kolonialherren ausgerottet worden ist. Die Rockgruppe „Los Jaivas“ hat dieses Gedicht vertont – mit E-Gitarre und Piano, aber auch mit traditionellen Instrumenten der Anden-Folklore. Nicht nur Trauer klingt aus dieser Musik, sondern auch Selbstbewusstsein und kämpferischer Optimismus, wie ihn viele auch live beim Festival der Jugend erlebt haben. (CBS) P.S.

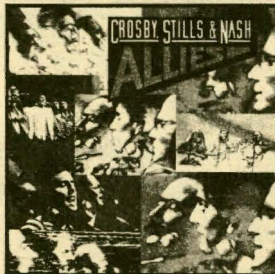
## Gitarrenfestival live

Meister des Gitarrenspiels aus Bolivien, Venezuela, Argentinien und Peru sind auf dieser Platte zu hören. Klangreichtum und Vielfalt sind



einfach überwältigend: Mal hört sich das einzelne Instrument an wie ein ganzes Orchester, mal ganz zart. Der langsame, melancholische Tango argentinischen Ursprungs ist genauso zu hören wie in atemberaubender Geschwindigkeit gespielte Stücke, die der traditionellen Volksmusik der Hochlandindios nachempfunden sind. (Stockfisch) P.S.

## Crosby, Stills & Nash – Allies



Harmonisch wie immer, gefühlvoll wie immer, unverwechselbarer Sound – CSN: wie immer, seit 15 Jahren. Für alle, die schon lange zur Fan-Gemeinde der Woodstocker gehören, ist auch „Allies“ mit den beiden ganz frischen Stücken „War games“ und „Raise a voice“ ein Genuß. Wer auf Power und Action steht soll lieber das Geld sparen. Es sei denn, man will sich eine Erinnerung an die Live-Konzerte vom Juni kaufen. Das hat die Plattenfirma schließlich mit dieser Produktion beabsichtigt (WEA). D.P.

## Michael Jackson – Forever, Michael



Achtung Michael-Jackson-Fans! Diese Scheibe ist ganz neu in den Plattenläden. Aber Vorsicht: obwohl frisch gepreßt, sind die Songs ein alter Hut, mindestens fünf Jahre alt. Und das steht nicht auf dem Cover! Da will die Plattenfirma einfach absahnen, indem sie alte Michael-Jackson-Stücke neu auflegt, die längst nicht die Qualität wie „Beat it“ oder „Billy Jane“ haben. Fast nur Softie-Gemisch aus Soul und Disco. Nur was für Sammler, die heute genügend Geld haben, zu hören, wie Michael Jackson früher war (Bellaphon). D. P.

## Tourneen & Termine

„Aufschwung 84“ mit LINA X Performance, LA LOORA, Kein Mensch, Wolfgang Luthé.

23. 8. Darmstadt; 24. 8. Gießen-Langgöns; 25. 8. Kassal-Zierenberg; 26. 8. Frankfurt; 27. 8. Mainz.

### Herne 3

19. 8. Münster; 20. 8. Frankfurt; 27. 8. Duisburg; 31. 8. Hattingen; (wird fortgesetzt).

### Zlissch

6. 8. Rüsselsheim.

### K.E.C.K.

26. 8. Waltrop; 27. 8. Mülheim.

### Peter Bursch und die Broeselmaschine

21. 8. Adelsheim; 26. 8. Essen.

### Franz K.

13. 8. Dillenburg; 20. 8. Husum; 26. 8. Bodingen; 27. 8. Minden.

### Klaus Lage & Druck

6. 8. Nürnberg; 13. 8. Westberlin

### Mike Krüger

24., 25., 26. 8. Bochum.

## ELAN-PREIS-RÄTSEL

Wir danken Frank Martin aus Stadtallendorf für dieses Rätsel und wünschen allen viel Spaß beim Knobeln. Wer eine LP oder ein Buch gewinnen will – verlost werden 3 neue Scheiben und 5 neue Bücher – muß das Lösungswort bis zum 31. 8. auf einer frankierten Postkarte schicken an: elan, Postfach 789, 4600 Dortmund 1. Viel Glück!

		Einfarbig	Viehhütte	Gegensatz zu alt
Ungeheuer	Monat			
			4	
		Schule	weibl. Vorname	Bündnis
Sportgerät	Mühe, Pein	1		
				lat.: ich
Muster	Fluß zur Donau		Honigwein	
				2
Fußstütze			Verpackungsmaterial	frz.: man
Laubbaum	Angriff		chem. Zeichen Eisen	gebogene Form von sein
				5
unheimliche Ausstrahlung			Bischofsmütze	Drang
				Not
Art und Weise	Zentrum			
				weibl. Kurzname
Herrenkleidungsstück			Europäer	
Fluß durch Leningrad	Fluß			7
			Kurort	
				3

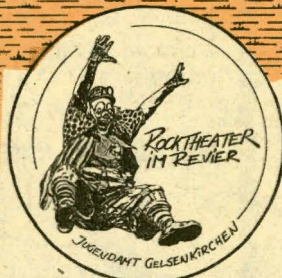
## ommer



... heißt es am 27. und 28. 8. im Revierpark (Vorderort (Bottrop/Oberhausen) in der Eingangshalle und im Schwimmbad, 11mal Musik live, dazu ein Nachtfilm, Frührschoppen und im Schwimmbad planschen für nur 8 DM an beiden Tagen.

## ROCK GEGEN RAKETEN

Umsonst und draußen wird am 13. August ab 15 Uhr im Von-Alten-Garten hinter der IGS Linden in Hannover gefeiert. Zum dritten Mal organisiert die SDAJ diesen Rock für den Frieden. Dabei sind: Kassiber, Hopps und Terz aus Hannover, Caro-Luxe aus Wolfsburg, der Kabarettist Manfred Rothstein aus München und der Pantomime Axel Tüting.



Vom 12. bis 20. 8. tobt allabendlich im Revierpark

## Kultur gegen Rotstift

Unter dem Motto treten Folk- und Rockgruppen und Musikerinitiativen vom 12. bis 14. 8. in Dillenburg auf. Veranstalter des Frischluft-

Festivals ist der Bezirksjugendring und die Musikerinitiative des Dillkreises. Beteiligten können sich alle Jugendgruppen und -verbände. Mit von der Partie sind auch Liederjan und Franz K. Zelten möglich.

## Nienhausen (Gelsenkirchen)

das Theater- und Rockleben. Mit Gruppen, die Musik und Theater nicht trennen und dabei Beachtliches auf die Bretter legen. Genaues Programm bei: Jugendamt Gelsenkirchen, Herrn Baumann, Postfach 100101, 4650 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 169-2631.

## Folk & Fool

Zum 7. Mal steigt dieses Festival vom 19. bis 21. 8. in Moers. Diesmal sind dabei Gruppen aus: Chile, Italien, Ungarn, USA, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und der BRD.

# Die Weltbühne

Wochenschrift für Politik · Kunst · Wirtschaft

Ein kleines Heft  
von großem Format



Der „Weltbühne“ geht es um klare, progressive Standpunkte, sachkundige, exklusive Information wie um ein hohes Niveau von Sprache und Stil.

Sie erscheint im  
**Verlag der Weltbühne, Karl-Liebknecht-Straße 29  
DDR – 1056 Berlin.**

Probleme der Weltpolitik, der Wirtschaft und Kunst werden in Kommentaren, Reportagen, Feuilletons und Satiren treffend behandelt.

Ohne aufdringlich zu wirken, vermittelt sie journalistische und literarische Kostbarkeiten.

Wir würden uns freuen, auch Sie bald zu den „Weltbühne“-Freunden zählen zu können.

„Die Weltbühne“ ist jetzt preiswerter durch Direktversand ab Verlag.

Jahresabonnement 26,40 DM, zuzüglich 7,80 DM Versandkosten.

Sichern Sie sich den Bezug des Blattes durch ein Abonnement.

Senden Sie den Kupon an

**Brücken-Verlag, Ackerstraße 3, 4000 Düsseldorf 1**



## Auf, in einen noch schöneren Urlaub, mit dem EXPRESS-Reisebüro der Jugend und Studenten!

EXPRESS bietet aufgrund seiner vieljährigen Erfahrungen einzigartige Möglichkeiten für erlebnisreiche Programme, die den Jugendlichen entsprechen und ihre beschränkten materiellen Mittel berücksichtigen.

Neben der Unterkunftsreservierung und Organisation von Sport und Erholungsaufenthalten, beschäftigt sich EXPRESS auch mit der Veranstaltung von Berufsprogrammen und Studienreisen.

Die Beförderung erfolgt mit eigenen Autobussen; EXPRESS stellt aber auch jede Art von Fahrkarten (Bahn, Flug etc.) aus und hat fachkundige Dolmetscher sowie Fremdenführer.

## Wir haben ein Sonderangebot für Sie!

Unter unseren Jugendzentren und Hotels ist das Hotel FESTIVAL in Balatonföldvár das schönste und neueste!

Hotel FESTIVAL liegt unmittelbar am Seeufer. Die schönen Gästezimmer, je mit 2-3 Betten, haben Bad/WC und Balkon mit herrlicher Aussicht auf den See und auf das vulkanische Balaton-Bergland. Es steht ein Restaurant, eine Drinkbar, ein Espresso, eine Snackbar, geräumige Foyés, Terrasse und ein eigener Strand zur Verfügung.

Großes Freizeitangebot, Erholungspark, Sportplätze (Tennis, Volleyball, Basketball), Leihstellen für Wassersportgeräte.

Balatonföldvár ist ein zentralliegender Ausgangspunkt für etliche Unternehmungen, z. B. Wandern, Schiffsausflüge, Rundfahrten etc.

## Ein idealer Urlaubstyp am ungarischen Meer zu Sonderpreisen!

Information und Buchungen:

**EXPRESS**

Reisebüro der Jugend und Studenten  
1054 Budapest V., Szabadság tér 16.

Tel.: 310-711

Telex: 22-5384



Ich bitte um Zusendung eines kostenlosen Probeexemplares

Ich möchte „Die Weltbühne“ im Abonnement beziehen  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

# Leserforum



## Auswege aufzeigen

„Alles Schöne hat eine häßliche Seite.“ So lautet ein alter türkischer Spruch. Ein guter Artikel über die Situation des Asylbewerbers Serkan war das in der letzten Ausgabe. Er ist toll, aber nicht Spitze. Ich glaube, daß schon vielen elan-Lesern bekannt ist, daß die Herrschenden dieses Landes das Grundgesetz mit Füßen treten und daß die Asylbewerber sich in einer inhumanen Lage befinden. Durch verschiedene Zeitschriften und Zeitungen ist es vielen Menschen schon länger bekannt, daß die Geheimdienste der BRD und der Türkei zusammenarbeiten. Viele wissen auch, daß gerade Asylbewerber kaum eine Chance haben, hier anerkannt zu werden. So muß ich leider feststellen, daß die elan nichts Neues geschrieben hat. Ich erwarte von unserem Jugendmagazin, daß auch aufgezeigt wird, was man überhaupt gegen diese Schweinereien tun kann. Für mich liegt der Unterschied zur bür-

gerlichen Berichterstattung darin, daß wir Orientierungshilfe geben und Auswege zeigen. elan sollte den Lesern helfen, die Situation zu verändern. Darauf kommt es an.

**Murat Dogu  
Hannover**

## Große Attraktion

Ich habe heute 361,- DM auf euer Sonderkonto für Radio Venceremos überwiesen. Wir haben dieses Geld in Stuttgart bei verschiedenen Aktionen zusammenbekommen. Letzte Woche z.B. hatte die SDAJ beim alljährlichen Stadtjugendringfest einen Stand, wo „Haare schneiden für El Salvador“ eine große Attraktion war. Musikalische Unterhaltung wurde hierbei von den „Stuttgarter Moritatensängern“ gebracht. Und noch etwas: Die „Chauvi-Kasse“ unserer Betriebsgruppe Daimler-Benz Stuttgart hat auch einiges zu den 361,- DM beigetragen. Ich hoffe, daß die drei „Oberchavis“, die sich besonders dabei hervorge-

tan haben, sich bald bessern. Tschüß, bis zur nächsten Sammelaktion.

**Sabine  
Stuttgart**

## Große Überraschung bei „Spider Murphy“

Wir, von der SDAJ-Frauenengruppe Bremerhaven, haben in der März-elan den Artikel über die „Spider-Murphy-Gang“ gelesen und diskutiert. Kurze Zeit später erfuhren wir, daß diese Gruppe in Bremerhaven spielen würde. Wir beschlossen, dagegen eine Aktion zu machen. Mit einem Transparent und Sandwiches stellten wir uns vor die Stadthalle und verteilten Flugblätter. Anfänglich fühlten wir uns unter den größtenteils „aufgetakelten“ Leuten unsicher. Das verging aber, als positive Reaktionen wie: „Eigentlich habt ihr ja recht“ kamen. Zu unserer großen Überraschung kam während der Aktion der Manager, Tobi Pflug, mit ein paar anderen Leuten aus der Gang auf uns zu, und bestätigten die Zitate aus der elan, die wir auf die Sandwiches geschrieben hatten. Durch ihre wohlwollend herablassende Art wurde unsere negative Einstellung nur noch verstärkt.

**Claudia, Gabi, Ines, Manu,  
Daphne, Claudia L.,  
Bettina und Barbara  
Bremerhaven**

## Jede Unterschrift hilft den Frieden sichern

Ich habe mir eure Aufforderung, Unterschriften für den Krefelder Appell zu sammeln, sehr zu Herzen genommen, und schicke euch 12 Unterschriften. Es ist nur ein kleiner Teil, den ich hiermit zum Frieden und zur Abrüstung beitrage, doch wenn jeder Unterschriften sammeln würde, so wären das bald sehr viele. Unterschrieben haben alles Schüler der „atomwaffenfreien“ Ge-

samtschule Kikweg in Düsseldorf.

**Mark Sommer  
Düsseldorf**

Anm. der Red.: Unterschriftenlisten für den Krefelder Appell können bestellt werden bei: Redaktion elan, Postfach 789, 4600 Dortmund.

## Sachlich und glaubwürdig

Mir gefallen in der elan die Artikel über die bedrohliche Zunahme der Neonazis. Während in vielen Zeitungen die Brutalität der Neonazis verharmlost wird, schreibt ihr sachlich und glaubwürdig, wie brutal diese Leute wirklich sind. Mir gefällt an elan nicht, daß ihr nur über die Probleme der Mädchen berichtet, die einen sogenannten „männlichen“ Beruf ergreifen wollen. Ich denke, daß auch Mädchen, die einen sogenannten „weiblichen“ Beruf ergreifen wollen, wie z.B. Krankenschwester, Schwierigkeiten dabei haben können.

**Gerda Struck  
Remscheid**

## Nicht besser als „Bravo“

Ich habe elan abonniert und lese meistens auch die Artikel über Freundschaft und Liebe. Den Artikel in der Juli-Ausgabe hättet ihr euch sparen können. Der ist auch nicht besser als „Bravo“. Was bringt's mir denn, wenn ich weiß, daß der Micha die Manuela anspricht, anstatt ihr einen Brief zu schreiben? Vielleicht hat es der Junge, den ich mag, lieber, wenn

ich ihm einen Brief schreibe. Außerdem finde ich es absolut blöd, wie sich auf dem einen Foto die zwei Mädchen mit ihren Zigaretten aufbauen. Nicht, weil's Mädchen sind. Wenn die zwei rauchen, können sie das ja ruhig machen, aber sie so abzuzeichnen, finde ich dumm. Denn irgendwie sind es ja Vorbilder, wenn sie in einem Freundschaftsratgeber abgedruckt werden. Und wenn man sie so anschaut, denkt manches Mädchen vielleicht ganz unbewußt, „vielleicht findet der oder der das auch gut, wenn ich rauche, und geht dann mit mir“.

Also, bevor ihr das nächste Mal unnötig Fotosatz verbraucht, bemüht euren Kopf. **Barbara Schreiber  
Vaih.-Ensingen**

## Friedensgrüße aus Brest, UdSSR

Ich heiße Alexander und lese regelmäßig Euer Magazin. Ich schreibe diesen Brief, weil morgen unsere Jugend ihren Tag feiern wird. Es werden zahlreiche Kundgebungen, Ausstellungen, Festivals usw. in allen Städten und Dörfern unserer Heimat stattfinden. Der Friedensmarsch der sowjetischen Jugend geht durch das ganze Land und ist gekennzeichnet von der Antikriegsaktion „Ich bin für den Frieden“. Meine Freunde und ich möchten den Jugendlichen in der BRD sagen: Wir wollen keinen Krieg! Wir wollen Frieden! Wir wollen und sollen Freunde sein!

**Alexander Jakintschuk  
Brest, UdSSR**

**elan**  
DAS JUGENDMAGAZIN

Ausgezeichnet mit dem 1. Preis der Weltorganisation der Journalisten (ICJ) für kämpferische Berichterstattung und Solidarität mit dem vietnamesischen Volk (1988).

Ausgezeichnet mit dem Diplom des Weltbundes Demokratischer Jugend (WBDJ) für besonderen Einsatz im ant imperialistischen Kampf, für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt (1973).

**HERAUSGEBER**  
Vera Achenbach  
Werner Stürmann  
Achim Krob

**CHEF-  
REDAKTEURIN**  
Dorothee Peyko

**STELLV. CHEF-  
REDAKTEUR**  
Joachim Krichka

**GESTALTUNG**  
Reinhard Aiff

**REDAKTION/VERLAG**  
Weltkreis-Verlage-GmbH  
Brüderweg 16  
Postfach 788  
4600 Dortmund 1  
Telefon (0231) 528581  
Telex 8227284 wkw d

**VERLAGS-  
LEITER**  
Ulrich Schilbner

**PREIS INLAND**  
Einzelpreis 1,50 DM  
einshchl. Mehrwertsteuer  
Jahresabonnement 18,- DM  
einshchl. Zustelgebühren

**KONTEN**  
Weltkreis-Verlage-GmbH  
Bank für Gemeinwirtschaft  
Dortmund  
Konto 10 068742  
(BLZ) 44 0101 11  
Postbankkonto Ffm.  
Konto 2032 90-600  
(BLZ) 500 10060

**DRUCK**  
Plumbach & Co  
Druck und Verlag GmbH,  
4040 Neuss

Achtung! Adressenänderungen ab sofort nicht mehr dem Zustellamt melden, sondern direkt an Weltkreis-Verlage-GmbH, Postfach 789, 4600 Dortmund 1. Bitte bei allen Zuschriften die neue Kundennummer angeben. Diese steht beim Adressenaufkleber der elan links über dem Namen.



# PRAKTICA

# Spiegelreflex- kameras für automatisches. Fotografieren

Das neue PRAKTICA-B-System – modernste Fototechnik für vielseitiges und automatisches Fotografieren. Kleinbild-Spiegelreflexkameras mit hochintegrierter Mikroelektronik in praxisgerecht abgestufter Ausstattung. Dazu ein umfangreiches Programm hochleistungsfähiger PRAKTICA-Objektive mit dem neuen PRAKTICA-Bajonettanschluß sowie Ergänzungsgeräten für fotografische Spezialgebiete.



**PRAKTICA B 100**  
Automatische Belichtungszeitensteuerung von 1 s bis 1/1000 s, Belichtungszeitenvorinformation durch Meßwerkzeiger und Blendenwertanzeige im Sucher, Korrekturwerteingabe, Scharfeinstellen nach neuartigem Tripelmeßkell

**PRAKTICA B 200**  
Automatische Belichtungszeitensteuerung von 40 s bis 1/1000 s, bei Teilautomatik Festzeiten von 1 s bis 1/1000 s, Belichtungszeitenvorinformation durch Leuchtdioden und Blendenwertanzeige im Sucher, Meßwertspeicherung und Korrekturwerteingabe, Scharfeinstellen nach neuartigem Tripelmeßkell



Kombinat VEB PENTACON DRESDEN

Exporteur: HEIM-ELECTRIC EXPORT-IMPORT  
Volkseigener Außenhandelsbetrieb der  
Deutschen Demokratischen Republik